LK

Burgenländische Landwirtschaftskammer

Tätigkeitsbericht 2017

Burgenländische Landwirtschaftskammer

Tätigkeitsbericht 2017

Titelfoto (Leitgeb)**:** Präsentation des Buches
„90 Jahre Burgenländische Landwirtschaftskammer 1927 - 2017“
(v.l.n.r.: Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler,
Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Mag. Dr. Herbert Brettl) –
siehe dazu auch Kommentar von Kammerdirektor Prieler auf Seite 4!

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: Mangold & Kovac Produktionsagentur,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M60, 2351 Wiener Neudorf,
Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24, office@xl-design.at, www.xl-design.at

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Vorwort		4
I.	**Präsidium/Direktion**	
	Bäuerinnenbeirat	6
	Liste der Kammerräte	7
	Die Ausschüsse	8
	Öffentlichkeitsarbeit	10
II.	**Organisation**	
	Interne Organisation / Arbeitgebervertretung	12
	Steuerrecht / Sozialrecht / Arbeitsrecht	13
III.	**Förderung**	
	Förderung Allgemein	14
IV.	**Betriebswesen**	
	Beratung	24
	Bäuerinnen – Bildung	28
	Entschädigungsberatung allgemein	30
	Ernährung – Landwirtschaft – Konsument	32
	Erwerbskombinationen	33
	Urlaub am Bauernhof	34
	Landjugend	36
	Lehrlings- und Fachausbildungsstelle	38
	ARGE Meister	43
V.	**Tierzucht**	45
	Rinder	51
	Schweine	62
	Geflügel	65
	Schafe & Ziegen	67
	Pferde	70
	Farmwild	71
	Bienen	71
	Aquakulturen – Sonstige	72
VI.	**Pflanzenbau**	73
	Forstwirtschaft	83
	Weinbau	90
	Obstbau	96
	Gemüsebau	102
	Pflanzenschutz	106
	Gartenbau	111
Österreichische Hagelversicherung		114
BERTA		115
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland		117
Adressen		120
Ehrentafel		121

Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler

2017 war für die Burgenländische Landwirtschaftskammer ein Jubiläumsjahr. 1927 – also vor 90 Jahren – nahm die Landwirtschaftskammer ihre Tätigkeit in Sauerbrunn auf. Dieses Jubiläum wurde am 15. November feierlich begangen. Zu diesem Anlass wurde nach jahrelangen Vorarbeiten das Buch „Agrarland Burgenland“ präsentiert. Es ist erstmalig ein durch Mitwirkung vieler namhafter Historiker über 500 Seiten umfassendes Werk über die agrarische Geschichte des Burgenlandes und der Landwirtschaftskammer entstanden.

Die Landjugend Burgenland wurde 65 Jahre alt und in Neusiedl/See konnte die Bezirksgruppe reaktiviert werden. Der Verein der Qualitätschristbäume arbeitet seit 25 Jahren für seine Mitglieder und seit 15 Jahren gibt es die Südburgenländische Weidegans.

Im abgelaufenen Jahr fanden die Bäuerinnenwahlen statt. Von der Orts- über die Bezirks- bis zur Landesebene wurden Funktionärinnen gewählt. Irene Deutsch löste die langjährige Landesbäuerin Eva Rieschl ab. Der Rübenbauernbund wählte nach Hans Wurzinger Ing. Markus Fröch zum neuen Obmann, der seit Beginn seiner Amtszeit mit der schwierigsten Zeit im Zuckersektor konfrontiert ist. In der AG der burgenländischen Geflügelwirtschaft übergab Johann Werkovits an DI Heinz Schlögl den Vorsitz. Im Landesjagdverband folgte Ing. Roman Leitner seinem Vorgänger DI Peter Prieler als Landesjägermeister und muss sich seither mit dem nicht praxistauglichen Jagdgesetz auseinandersetzen.

Am 27. März wurde das völlig neu gestaltete Bezirksreferat Neusiedl/See eingeweiht und ist seither das modernste Bürogebäude unserer Kammer. Ein Wohnungsbrand im ehemaligen Bezirksreferat Eisenstadt ging am 20. Juli letztendlich glimpflich aus.

Der Vertrag mit dem Land Burgenland wurde erst im August unterschriftsreif fertiggestellt und berücksichtigt auch die Änderungen im Beratervertrag mit dem Bund. Das Qualitätsmanagement ist weiterhin ein wesentlicher Bestandteil dieser Verträge.

In einer vielbeachteten Klartextveranstaltung, welche die Landwirtschaftskammer Österreich mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchführte, wurde unter dem „Thema Datenautobahn oder Abstellgleis“ die Digitalisierung der Landwirtschaft diskutiert und die dafür notwendige Infrastruktur erörtert.

Auch 2017 machten Naturkatastrophen nicht vor der Landwirtschaft halt. Für die Frostnächte am 19. und 20. April wurden intensive Vorkehrungen (Räuchern) getroffen und mit der Behörde geplant. Die Schäden waren aber bei weitem nicht in dem Ausmaß wie 2016. Dafür verursachten aber am

10. und 11. August orkanartige Stürme Schäden in Millionenhöhe an Folienhäusern, Glashäusern und Wirtschaftsgebäuden. Auch einzeln stehende Bäume und ganze Weingartenreihen wurden umgeworfen. Die Frostschadensaktion von 2016 musste vielfach auch noch abgearbeitet werden. Seit 2017 sind praktisch alle versicherbaren Risiken durch Bundes- und Landesmittel bezuschusst, weshalb solche Aktionen nicht mehr notwendig und möglich sein werden.

Im Geflügelbereich war wegen der Vogelgrippe vom 10. Jänner bis 25. März Stallhaltungspflicht, wodurch keine nennenswerten Krankheitsausbrüche zu verzeichnen waren. Ein Teil des Burgenlandes war aufgrund der Blauzungenkrankheit Sperrzone, was Probleme bei der Rinderverbringung auslöste.

Neun Teilnehmer konnten die im Vorjahr begonnene Imkerausbildung erstmals mit der Facharbeiterprüfung erfolgreich abschließen. Am 5. März konnte nach 4 Jahren erneut in Oberwart bei der „Gala der Tiere“ sowohl dem Fachpublikum als auch den Konsumenten eine tolle Leistungsschau der heimischen Tierzüchter geboten werden.

2017 begann wieder die Diskussion um die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Wichtig war, dass sich auch viele burgenländische Landwirte an der Internetkonsultation beteiligt haben.

2017 war ein Wahljahr: Die Nationalratswahlen am 15. Oktober brachten ein bemerkenswertes Ergebnis, wodurch eine Koalition von ÖVP und FPÖ nunmehr die Bundesregierung stellt. Mit 18. Dezember übernahm die EU-Abgeordnete Elisabeth Köstinger das neu aufgestellte Agrarressort, welches um die Agenden Energie und Tourismus erweitert wurde und nun Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus heißt. Im Burgenland fanden Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt und innerhalb unseres Hauses begannen bereits im Sommer die Vorbereitungen für die Landwirtschaftskammerwahl 2018, insbesondere durch die Erstellung der Wählerverzeichnisse.

Wir als Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer waren auch im abgelaufenen Jahr für unsere Mitglieder im Einsatz. Egal ob Interessenvertretung, Beratung, Förderung oder Ausbildung, im Büro, am Telefon, über unser Mitteilungsblatt und unsere Homepage, Newsletter oder am Betrieb, wir haben uns gemeinsam bemüht, allen Anfragen und Wünschen gerecht zu werden. Denn unsere Arbeit gelingt nur durch ein gutes Teamwork aller unserer Mitarbeiter. Nur so ist es möglich, trotz der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen und knappen Budgets eine gute und gediegene Arbeit für unsere Kammermitglieder und Landwirte zu leisten. Die Rückmeldungen unserer Arbeit durch unsere Kunden im Zuge des Qualitätsmanagements sind sehr positiv. Ich bedanke mich bei allen, die ihre Arbeit nicht nur als Auftrag, sondern als persönliches Bedürfnis sehen und damit weit über ihre Kräfte hinaus zukunftsweisende Arbeit im Interesse unserer Betriebe und Kunden leisten. Besonders bedanke ich mich bei allen unseren Funktionären und Entscheidungsträgern, die gemeinsam mit uns Angestellten für die heimische Land- und Forstwirtschaft arbeiten. Ich danke aber auch allen anderen öffentlichen Stellen, Kooperationspartnern, Verbänden und Vereinen für die Zusammenarbeit, weil wir so - oft unkonventionell und unbürokratisch - Vieles für unsere Mitglieder aber auch unser Land positiv gestalten können.

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen
Weibliche Kammerräte
Kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen (laut Wahlen der Bäuerinnenorganisation im Frühjahr 2017)**:**

Landesbäuerin Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf
Landesbäuerin-Stv. Ilse SCHMIDT, Obere Hauptstraße 45, 2425 Nickelsdorf
Landesbäuerin-Stv. KR Silvia TOTH, Hauptstraße 37, 7361 Lutzmannsburg
Martina SCHMIT, Feldgasse 11, 7011 Zagersdorf
KR Andrea TOBLER, Eisenstädterstraße 78, 7021 Draßburg
Dipl.-Ing. Carina LASCHOBER-LUIF, Am Kalvarienberg 10, 7423 Pinkafeld
Elisabeth JANDRISITS, Tudersdorf 8, 7544 Tobaj

Kammerräte:

KR Ilse GASSLER, 7540 Moschendorf 130
KR Sonja PUTZ, Sätzgasse 13, 7083 Purbach
KR Christina PÖLL, Untere Hauptstraße 27, 7410 Loipersdorf-Kitzladen
KR Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41
KR Andrea TOBLER, Eisenstädterstraße 78, 7021 Draßburg
KR Silvia TOTH, Hauptstraße 37, 7361 Lutzmannsburg
KR Mag. Eva WEINEK, Hagensdorf 28, 7522 Heiligenbrunn

Kooptierte Mitglieder:

Maria UNGER, Neubaugasse 9, 7093 Jois
Ök.-Rat Melitta HANDL, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
Dr. Karin HÜTTERER, Hauptplatz 7, 7202 Bad Sauerbrunn
Ing. Christine HOFER, Lange Zeile 37, 7323 Ritzing
Elisabeth AUFNER, Hauptstraße 42, 8380 Neumarkt a.d. Raab
Ingeborg PAUSS, Mühltal 1, 7563 Königsdorf

Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013
Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/115-2013
Konstituierende Vollversammlung am 12. April 2013
Änderung (in VVS vom 11. Dezember 2017) von KR SCHNEIDER Anton auf KR PÖLL Christina

Liste der KAMMERRÄTE

1.	ÖVP	Präsident Ök.-Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturn
2.	ÖVP	Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3.	ÖVP	ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols
4.	ÖVP	ENDL Adalbert, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 3, 7042 Antau
5.	ÖVP	GASSLER Ilse, 7540 Moschendorf 130
6.	ÖVP	JANY Reinhard, Ök.-Rat, 7400 Unterschützen 91
7.	ÖVP	KAST Stefan, Ing., BA, Eisenstädter Straße 51, 7100 Neusiedl/See
8.	ÖVP	KOCH Martin, Ing., Linke Zeile 6, 7411 Markt Allhau
9.	ÖVP	KORPITSCH Josef, 8382 Mogersdorf Nr. 72
10.	ÖVP	LENDL Manfred, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
11.	ÖVP	MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
12.	ÖVP	PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
13.	ÖVP	PÖLL Christina, Untere Hauptstraße 27, 7410 Loipersdorf-Kitzladen
14.	ÖVP	PORTSCHY Maria, 7461 Podler 41
15.	ÖVP	PUTZ Sonja, Sätzgasse 13, 7083 Purbach
16.	ÖVP	RATHMANNER Josef, Ök.-Rat, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
17.	ÖVP	RIESCHL Eva, Landesbäuerin, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
18.	ÖVP	SCHULZ Johannes, Untere Dorfstraße 25, 2474 Gattendorf
19.	ÖVP	SIESS Matthias, Antonigasse 1, 7063 Oggau
20.	ÖVP	TOBLER Andrea, Eisenstädterstraße 78, 7021 Draßburg
21.	ÖVP	TOTH Silvia, Hauptstraße 24, 7361 Lutzmannsburg
22.	ÖVP	VUKOVICH Alfred, Hauptstraße 27, 7304 Kleinwarasdorf
23.	ÖVP	WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
24.	SPÖ	BRUNNER Hans, Ök.-Rat, Bergenstraße 74, 7411 Buchschachen
25.	SPÖ	GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26.	SPÖ	HAFENSCHER Johann, Schulgasse 6, 7341 Lindgraben
27.	SPÖ	HAFNER Erwin, Höhenstraße 2, 7572 Deutsch Kaltenbrunn
28.	SPÖ	HAUSER Stefan, Ök.-Rat, Rabnitzstraße 17, 7373 Piringsdorf
29.	SPÖ	PIELER Gerald, Linke Zeile 3, 7411 Markt Allhau
30.	SPÖ	SOMMER Johann, Ök.-Rat, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
31.	SPÖ	WEINEK Eva, Mag., Hagensdorf 28, 7522 Heiligenbrunn
32.	SPÖ	WETZELHOFER Josef, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 32, 2422 Pama

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP) 23 Kammerräte
SPÖ-Bauern (SPÖ) 9 Kammerräte

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Georg MENITZ
Schriftführer-Stv. Ök.-Rat Adalbert ENDL

AUSSCHÜSSE

Mitglieder	Ersatzmitglieder

PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Stefan HAUSER

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER	Eva RIESCHL
Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR	Ök.-Rat Reinhard JANY
Georg MENITZ	Matthias SIESS
Ök.-Rat Adalbert ENDL	Andrea TOBLER
Ök.-Rat Josef RATHMANNER	Gerhard PFNEISL
Johann WEBER	Ök.-Rat Manfred LENDL
Josef KORPITSCH	Ilse GASSLER
Ök.-Rat Stefan HAUSER	Gerald PIELER
Michael GLAUBER	Ök.-Rat Josef WETZELHOFER

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ök.-Rat Hans BRUNNER	Erwin HAFNER
Johannes SCHULZ	Ing. Stefan KAST, BA
Sonja PUTZ	Matthias SIESS
Andrea TOBLER	Ök.-Rat Adalbert ENDL
Silvia TOTH	Alfred VUKOVICH
Maria PORTSCHY	Ing. Martin KOCH
Ök.-Rat Manfred LENDL	Johann WEBER
Ilse GASSLER	Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Josef WETZELHOFER	Ök.-Rat Johann SOMMER

AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM (Förderung, Einheitswerte, Markt)

Obmann Josef KORPITSCH	Johann WEBER
Eva RIESCHL	Johannes SCHULZ
Ök.-Rat Matthias ALLACHER	Ing. Stefan KAST, BA
Andrea TOBLER	Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Gerhard PFNEISL	Silvia TOTH
Ing. Martin KOCH	Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Manfred LENDL	Anton SCHNEIDER
Erwin HAFNER	Mag. Eva WEINEK
Johann HAFENSCHER	Ök.-Rat Hans BRUNNER

Mitglieder	Ersatzmitglieder

BETRIEBSAUSSCHUSS (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER	Silvia TOTH
Eva RIESCHL	Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Ing. Stefan KAST, BA	Georg MENITZ
Sonja PUTZ	Ök.-Rat Adalbert ENDL
Alfred VUKOVICH	Ing. Martin KOCH
Maria PORTSCHY	Ilse GASSLER
Anton SCHNEIDER	Josef KORPITSCH
Mag. Eva WEINEK	Ök.-Rat Josef WETZELHOFER
Ök.-Rat Johann SOMMER	Michael GLAUBER

TIERZUCHT

Obmann Johann WEBER	Ök.-Rat Manfred LENDL
Matthias SIESS	Johannes SCHULZ
Ök.-Rat Adalbert ENDL	Georg MENITZ
Ök.-Rat Josef RATHMANNER	Sonja PUTZ
Ök.-Rat Reinhard JANY	Andrea TOBLER
Ing. Martin KOCH	Alfred VUKOVICH
Anton SCHNEIDER	Maria PORTSCHY
Ök.-Rat Hans BRUNNER	Gerald PIELER
Erwin HAFNER	Johann HAFENSCHER

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Adalbert ENDL	Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Johannes SCHULZ	Eva RIESCHL
Georg MENITZ	Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Alfred VUKOVICH	Sonja PUTZ
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR	Gerhard PFNEISL
Ök.-Rat Reinhard JANY	Maria PORTSCHY
Josef KORPITSCH	Johann WEBER
Ök.-Rat Josef WETZELHOFER	Mag. Eva WEINEK
Gerald PIELER	Erwin HAFNER

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Georg MENITZ	Ök.-Rat Reinhard JANY
Ök.-Rat Matthias ALLACHER	Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Ing. Stefan KAST, BA	Sonja PUTZ
Matthias SIESS	Andrea TOBLER
Gerhard PFNEISL	Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Silvia TOTH	Anton SCHNEIDER
Ilse GASSLER	Ök.-Rat Manfred LENDL
Ök.-Rat Johann SOMMER	Mag. Eva WEINEK
Michael GLAUBER	Gerald PIELER

Anmerkung: Da nach der Kammervollversammlung vom 11. Dezember 2017 keine Ausschuss-Sitzungen mehr stattfanden, ist Anton SCHNEIDER (nicht Christiana PÖLL) als Ausschuss-Mitglied angeführt!

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein hoher Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatare sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Eine gute Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten. Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen:

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2017 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt, als auch außerhalb der Kammer 20 Pressekonferenzen/ Pressegespräche veranstaltet. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Burgenländischen Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. die Agrarlandesrätin, der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich und Fachleute der AMA/AMA-Marketing - entweder zu agrarpolitischen sowie agrarfachlichen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Bgld. Landwirtschaftskammer präsentiert.

Presseaussendungen:

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2017 waren es 251 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen, Kammer-Projekte und Veranstaltungen informiert wurde. Weiters fanden im Berichtsjahr wieder Radio- und Fernseh- sowie Zeitungsinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer statt, die zum Teil von der Kammer organisiert wurden.

MBL-Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer:

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, die Landwirte fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine breite Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2017 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschien, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: *Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at*

Agrarnet (lk online):

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet. Die Internet-Adresse lautet: *www.lk-bgld.at*. Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar.

Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Internet:

Seit der Ausgabe vom 15. Jänner 2014 steht das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auch im lk online (Agrarnet) zur Verfügung. Es kann sowohl durchgeblättert als auch heruntergeladen werden. Alle Ausgaben des Mitteilungsblattes, ab der Ausgabe 15. Jänner 2014, sind im „lk online-Archiv“ schnell abrufbar.

Öffentlichkeitsarbeit in den Landwirtschaftlichen Fachschulen:

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing luden auch im Jahr 2017 die Kammerdirektion der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wieder dazu ein, im Rahmen des Schulunterrichtes über die Burgenländische Landwirtschaftskammer und über die Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaftskammer (Mitteilungsblatt, Pressekonferenzen, Presseaussendungen, Agrarnet, sonstige Öffentlichkeitsarbeit und GAP) zu referieren. Nach dem Vortrag hatten die Schüler die Möglichkeit an den Referenten der Landwirtschaftskammer Fragen zu stellen, wobei in beiden Schulen wieder sehr interessante Diskussionen stattfanden.

Der jährliche Aktionstag zum Weltschulmilchtag fand im Jahr 2017 (am 25. September), unter der Leitung von Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, in der Volksschule von Schachendorf und Dürnbach statt, wo der Vizepräsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Ök.-Rat Adalbert Resetar, Bürgermeister ist. Mit dabei waren auch Landesrätin Verena Dunst, Landesschulratspräsident Mag. Heinz Josef Zitz, Landesbäuerin Irene Deutsch, Seminarbäuerin Dipl.-Ing. Carina Laschober-Luif sowie Vertreter der BERGLANDMILCH und der NÖM/MGN. Seitens der Molkereien wurden an die Schulkinder Milch und Milchprodukte Verteilt.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
nach Köpfen am 31. Dezember 2017

Gesamt: 104
Mitarbeiter in der Zentrale am Standort Eisenstadt: 47

Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten: 57

Gesamtpersonalstand nach Vollzeitäquivalenten karenz- und urlaubsbereinigt: 91,53

Arbeitgebervertretung 2017

Kollektivvertrag

Der Kollektivvertrag für die DienstnehmerInnen in den Bäuerlichen Betrieben im Bundesland Burgenland wurde für 2018 angepasst.

Die Lohnansätze wurden mit Gültigkeit ab 1.1.2018 um 2,40 % erhöht, die Entschädigung für Praktikanten ohne Reifeprüfung wurde mit € 437,05 festgesetzt.

Allgemeines Recht

Die Haupttätigkeit der Landwirtschaftskammer im Bereich des allgemeinen Rechts lag in Beratungsleistungen, die über Telefon, Schriftverkehr und persönlichen Gesprächen in den Büros der Landwirtschaftskammer angeboten wurden. Vermehrt wurden auch Anfragen über das Internet entgegengenommen. Das Berichtsjahr war vor allem durch Anfragen zu folgenden Rechtsthemen geprägt: Pachtrechtsverhältnisse und allgemeines Vertragsrecht, Neuerungen im Erbrecht, Nachbarrechtsstreitigkeiten, Wegerecht, Flurverfassungsrecht, Gewerberecht, Buschenschank, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Familienrecht und Betriebsneugründungen und –übergaben.

Dazu wurden monatliche Rechtssprechtage in den Bezirksreferaten abgehalten. Viele Anfragen wurden in Form von Einzelberatungen direkt in Eisenstadt bzw. in den landw. Bezirksreferaten behandelt, andere wiederum wurden schriftlich oder telefonisch beantwortet.

Bei Fachvorträgen der Landwirtschaftskammer und Zertifikatslehrgängen des LFI wurde rechtliches Fachwissen und Problembewusstsein vermittelt.

An der Weiterentwicklung des Beratungsproduktes Recht/Steuer/Soziales wurde intensiv gearbeitet.

Steuerrecht

Im Jahr 2017 wurden schwerpunktmäßig pro einzelnem Bezirk Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen angeboten: Pensionsantritt-Betriebsaufgabe, Nebentätigkeiten in der Land- und Forstwirtschaft, Betriebsneugründung-Neueinsteiger in der der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung in der Land-und Forstwirtschaft, Winzertipps – spezielle steuer- und sozialversicherungsrechtliche Bestimmungen im Bereich des Weinbaues.

Zu den Themen Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht bzw. zu den neuen Bestimmungen im Bereich des Umsatzsteuerrechts in der Landwirtschaft war und ist nach wie vor eine sehr hohe Beratungsnachfrage spürbar.

In der Folge nahmen viele burgenländische Bauern das Angebot individueller Beratung zu dieser Thematik in der Landwirtschaftskammer an.

Sozialrecht

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Vertretungsaufgaben.

In der Beratung dominieren Fragen zur Gestaltung der Betriebsführung und zur sozialversicherungsrechtlichen Beitragsgrundlage.

Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zu Gute kommen. Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht belief sich auf etwa insgesamt 65 vor dem Arbeits- und Sozialgericht zu verhandelnde Klagen, womit Bescheide der SVB betreffend Pflegegeld sowie Unfall- und Pensionsversicherung und Ausgleichszulagengewährungen bekämpft wurden.

Arbeitsrecht

Aufgrund der Verschärfungen des Lohn- und Sozialdumpinggesetzes und der verstärkten Kontrollen der landwirtschaftlichen Dienstgeber durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion wurde seitens der Landwirtschaftskammer eine landesweite Vortragsreihe mit dem Thema „Tag der Dienstgeber“ abgehalten, die zahlreich besucht worden ist.

Land- und Forstarbeiter

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer steht den Land- und Forstarbeitern der burgenländischen Landwirtschafts- und Forstbetriebe im ganzen Jahr für Auskünfte und Beratungen in Arbeits- und Sozialrechtsfragen zur Verfügung.

Förderung

Im Jahr 2017 gab es weitere Sonderrichtlinienänderungen, in der ÖPUL Sonderrichtlinie wurde die Gebietskulisse bei der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ ausgeweitet und im Rahmen der die Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“ VHA 411 sind Lenkeinrichtungen für Parallelfahrsysteme förderbar, dafür sind Trocknungsanlagen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, nicht förderbar, die Kosten für die Abdeckung von Güllelagern und Kosten für die Errichtung und Erweiterung von Wirtschaftsdüngerlagern mit einer Lagerkapazität von mindestens 10 Monaten werden bis zu einer Obergrenze von € 150.000,-- in die Obergrenzen für die anrechenbaren Kosten nicht eingerechnet und im Bereich Mastgeflügel werden Kosten für Investitionen betreffend Tiergesundheit, Fütterungsmanagement, Umwelt und Klimaschutz sowie Hygienebedingungen bis zu einer Obergrenze von € 200.000,-- in die Obergrenzen auch nicht eingerechnet.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG 2017

A) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Direktzahlung

Am 20.12.2017 erfolgte durch die Zahlstelle die Auszahlung der Prämien im Bereich der Direktzahlung. Bei jenen Betrieben die zu diesem Zeitpunkt noch eine nicht abgeschlossene Vor-Ort-Kontrolle durch die AMA gehabt haben, konnten keine Prämien ausgezahlt werden. Hier kommt es erst bei der nächsten Berechnung im April 2018 zur Auszahlung der Prämien. Im Jänner 2017 hat es in Summe 77 Beschwerden gegen den Direktzahlungsbescheid vom Antragsjahr 2016 gegeben. Davon sind 72 Bescheidbeschwerden unter Hilfestellung der Landw. Bezirksreferate und der Abt. III bei der AMA eingebracht worden.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bescheidbeschwerden fast um die Hälfte reduziert.

Landschaftselemente (LSE)

Seit dem Jahr 2015 spielen die LSE bei den Direktzahlungen und der Maßnahme „Umstellung und Umstrukturierung Wein“ als auch in der Ländlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. LSE besitzen einen hohen ökologischen Wert und erfüllen viele Funktionen.
LSE sind punktförmige (ca. 60.000 beantragte Bäume im Burgenland) oder eindeutig von ihrer Umgebung abgrenzbare flächige (ca. 7.400 beantragte im Burgenland) Bestandteile der Landschaft mit gleicher Nutzung, gemeinsamer ökologischer Funktion, einheitlicher Struktur und liegen oft zwischen oder auf landwirtschaftlichen Nutzflächen.

In der Säule 1 bzw. im ÖPUL können bestimmte LSE prämienfähig beantragt werden, wenn die Verfügungsgewalt über diese vom Antragsteller gegeben ist.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2017 (MFA)

Die MFA-Aktion 2017 erfolgt online und die Antragsteller konnten den MFA 2017 selbsttätig bzw. über die Landw. Bezirksreferate im eAMA-System der AMA einbringen. Mit der Einbringung des MFA 2017 beantragt man gleichzeitig alle Förderungen im Bereich ÖPUL 2015, die Ausgleichszulage und der Direktzahlung.

Für 2017 sind im Burgenland **4.573 MFA‘s** (davon sind **4.202** über die Landw. Bezirksreferate gesendet worden und **371 Landwirte** haben selbsttätig den Antrag abgesendet) eingereicht worden - davon nehmen **3.840** Antragsteller am ÖPUL 2015 teil, **2.918** Antragsteller haben die Ausgleichszulage und **4.357** Antragsteller haben die Direktzahlung beantragt.

Überblick über die Anträge im Burgenland sowie Österreich

Anzahl der Mehrfachanträge im Burgenland - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2010	2017
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.124	**1630**
Eisenstadt	2.384	1.252	953	640	**640**
Mattersburg	699	531	431	360	
Oberpullendorf	2.332	1.580	1.189	876	**644**
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.023	**757**
Güssing	2.067	1.468	1.094	739	**526**
Jennersdorf	1.515	1.142	913	678	**376**
Burgenland	**15.531**	**10.670**	**8.369**	**6.440**	**4.573**

Anzahl der Mehrfachanträge – Bundesländer

Bundesland	1995	2000	2005	2010	2017
Burgenland	**15.531**	**10.670**	**8.369**	**6.440**	**4.573**
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.057	10.558
Niederösterreich	50.732	43.432	37.267	32.353	26.904
Oberösterreich	39.684	34.380	31.115	27.760	23.806
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.296	7.801
Steiermark	42.677	36.595	33.266	28.763	22.787
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.463	12.127
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.766	3.379
Wien	605	186	267	254	182
Österreich	192.802	166.749	150.162	133.162	**112.117**

Tabellen über die Auszahlung

Am 20.12.2017 erfolgte die Vorschusszahlung an **3.840 ÖPUL-Betriebe** in der Höhe von € 31.713.842,38 und an **2.887 Betriebe** betreffend **Ausgleichszulage** in der Höhe von € 1.967.115,--.

Die Vorschusszahlung betrug max. 75 % der Prämien der ÖPUL- und AZ-Maßnahmen.

ÖPUL 2015 – 75 %-Vorschusszahlung im Jahr 2017:

Bundesland	Betriebe	Gesamt
Burgenland	3.840	31.713.842,38
Kärnten	8.683	24.207.142,25
Niederösterreich	23.962	110.052.660,60
Oberösterreich	19.728	56.191.019,03
Salzburg	7.300	26.073.637,61
Steiermark	14.835	38.353.794,67
Tirol	10.993	28.780.519,48
Vorarlberg	3.041	11.879.202,16
Wien	161	971.907,74
Summe	**92.543**	**328.223.726,00**

Ausgleichszulage – 75 %-Vorschusszahlung im Jahr 2017:

AZ 2017	GESAMT	
	AZ + TOP UP	
Land	Anzahl	Betrag in €
Burgenland	2.887	1.967.115
Kämten	9.605	26.933.179
Niederösterreich	15.721	32.763.382
Oberösterreich	13.983	28.489.880
Salzburg	6.826	21.723.666
Steiermark	19.718	38.781.650
Tirol	10.908	34.772.330
Vorarlberg	2.868	11.374.341
Gesamtergebnis	**82.516**	**196.805.542**

Direktzahlung – Auszahlung im Jahr 2017:

Bundesland	Anzahl Betriebe mit Zahlung	Auszahlungsbetrag gesamt in EUR
WIEN	133	1.504.907,18
NIEDERÖSTERREICH	26.183	259.713.671,20
BURGENLAND	4.284	47.356.263,92
OBERÖSTERREICH	23.151	148.749.043,40
SALZBURG	6.894	29.812.461,57
STEIERMARK	21.753	87.955.635,27
KÄRNTEN	9.580	46.106.639,47
TIROL	10.780	35.397.278,65
VORARLBERG	2.740	12.314.914,36
Gesamtergebnis	**105.498**	**668.910.815,00**

Die Direktzahlung untergliedert sich in folgende Bereiche:

Basisprämie:	€ 32.300.354,42
Greeningprämie:	€ 14.535.476,15
Zahlung für Junglandwirte:	€ 519.991,56
Gekoppelte Stützungen:	€ 441,79
	€ 47.356.263,92

Die in der Tabelle Direktzahlung angeführte Anzahl der Betriebe beziehen sich rein auf die Auszahlung. Die Grundgesamtheit der Antragstellung ist mehr, aber es gibt einige Betriebe die noch keine Prämien erhalten haben, weil noch eine Vor-Ort-Kontrolle ausständig ist bzw. der Prüfbericht von der AMA noch nicht eingearbeitet ist.

Herbstantrag 2017

Im Rahmen der **Herbstantragsaktion 2017** wurden im Burgenland **2.361 Anträge** eingereicht, davon wurden **2.090 Anträge** über die zuständigen Landw. Bezirksreferate eingebracht und online gesendet und **271 Landwirte** haben selbsttätig den Herbstantrag 2017 online bei der AMA eingebracht.

Zum Herbstantrag 2017 bestand nur mehr die Möglichkeit bis spätestens 15.12.2017 einjährige ÖPUL Maßnahmen (z.B.: Tierschutzmaßnahme) bzw. höherwertige ÖPUL-Maßnahmen neu zu begründen.

Förderungsvoraussetzungen zum MFA und Herbstantrag

Cross Compliance

Wegen Änderungen in einzelnen Fachrechten ist es im Jahr 2017 zu Anpassungen bei den Cross Compliance–Vorschriften gekommen. Zu den bereits bestehenden Verpflichtungen müssen ab dem Jahr 2017 Aufzeichnungsverpflichtungen im Rahmen des Nitrataktionsprogrammes erfolgen und jeder Landwirt benötigt eine Ausbildungsbescheinigung bei der Anwendung von Pflanzenschutzmittel.

ÖPUL 2015 und Ausgleichszulage

Die Ländliche Entwicklung (LE) mit dem Umweltprogramm und der Ausgleichszulage ist das zentrale Element der österreichischen Agrarpolitik. Sie unterstützt eine moderne, effizient und nachhaltig produzierende Landwirtschaft. Bis 2020 stehen jährlich 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon wird von der EU finanziert.

Im Zuge der Programmänderung des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 (mit Wirksamkeitsbeginn 1.1.2017) kam es beim ÖPUL 2015 zu einer Verlängerung der Einstiegsmöglichkeiten in alle Maßnahmen bzw. zu weiteren Anpassungen.

Es gab eine **Ausweitung der Gebietskulisse** beim **„Vorbeugenden Grundwasserschutz auf Ackerflächen“**.

Zusätzlich ist eine neue ÖPUL-Maßnahme **„Tierschutz – Stallhaltung“** für männliche Rinder und Schweine einer bestimmten Kategorie angeboten worden. Diese Maßnahme dient zur Steigerung des Tierwohls durch Gruppenhaltung auf eingestreuten Liegeflächen und durch erhöhtes Platzangebot. Zusätzlich trägt die Maßnahme zur Unterstützung von Strohhaltungs- und Kompostsystemen sowie von anderen vergleichbaren grundwasser- und klimaschonenden sowie emissionsarmen Haltungsformen bei.

Eine weitere ÖPUL-Maßnahme die neu angeboten wurde, ist die **„Naturschutzfachlich wertvolle Pflegeflächen (LP)“**. Hier handelt es sich um landwirtschaftliche Flächen, die auf Grund natürlicher Gegebenheiten, wie zum Beispiel Nässe oder Magerkeit, oder auf Grund länger ausgebliebener Nutzung nur zu einem geringen Anteil mit Futterpflanzen bestanden sind. LP-Flächen müssen von der Naturschutzabteilung des Landes vorausgewählt und dann über einen eigenen Antrag an die Zahlstelle AMA in das Referenzsystem als eigene Flächenkategorie aufgenommen werden um überhaupt prämienfähig zu sein.

Biobetriebe haben die Möglichkeit ab dem Jahr 2017 optional Biodiversitätsflächen zu beantragen (max. 15 % der Ackerfläche). Bodengesundungsflächen können bereits ab 15.08. des zweiten Jahres umgebrochen werden. Blühkulturen sind ebenfalls förderbar.

Bei der ÖPUL-Maßnahme **„UBB“** müssen erst ab 30 ha Ackerfläche mindestens drei Kulturen für die Fruchtfolgeauflagen erfüllt werden. Es sind daher die Greeningauflagen bei der Direktzahlung und die Fruchtfolgeauflagen im ÖPUL einzuhalten. Die Prämie für Biodiversitätsflächen auf Acker beträgt immer € 45,-- (auch bei z. B. Klee mit „DIV“ für Nicht-Tierhalter).

Bei der ÖPUL-Maßnahme **„Mulch und Direktsaat“** ist das Verbot der Tiefenlockerung gestrichen worden.

Direktzahlung

Die Anpassung der Zahlungsanspruchswerte (Aufstockung/Abschmelzung) erfolgt in jährlichen Schritten und wird im Antragsjahr 2019 abgeschlossen sein. Ab dem Jahr 2019 gibt es dann österreichweit nur mehr einen einheitlichen Zahlungsanspruchswert für alle Betriebe. Betriebsinhaber, die eine Direktzahlung beantragen, müssen entsprechend der Förderungsvoraussetzungen die Erhaltung von Dauergrünland und Greeningauflagen auf Ackerflächen (Anbaudiversifizierung, Anlage von Ökologischen Vorrangflächen) erfüllen.

Bio-Betriebe sind „green per definition“ und somit von diesen Vorschriften ausgenommen. Ebenso Betriebe die weniger als 10 ha Ackerfläche bewirtschaften bzw. Ackerfutterbaubetriebe die mehr als 75 % Ackerfutterfläche bewirtschaften und die verbleibende Ackerfläche 30 ha nicht überschreitet.

Junglandwirte bzw. neue Betriebsinhaber hatten auch im Antragsjahr 2017 die Möglichkeit unter bestimmten Voraussetzungen einen Antrag auf Zuteilung von Zahlungsansprüchen aus der Nationalen Reserve zu stellen. Junglandwirte hatten noch die Option zusätzlich eine Zahlung (top-up) zu erhalten, wo für max. 40 zugewiesenen ZA ein zusätzlicher Betrag von ca. € 73,-- je ha gewährt wird.

Es gibt weiterhin Betriebe die an der Kleinerzeugerregelung teilnehmen. Hier handelt es sich um Betriebsinhaber die höchstens € 1.250,-- an Direktzahlung erhalten und von der Einhaltung der Greeningauflagen und von der CC-Sanktion befreit sind.

Für die Beweidung von Almen wird für Rinder, Schafe und Ziegen, je aufgetriebene raufutterverzehrende Großvieheinheit (RGVE) eine gekoppelte Stützung gewährt, wenn die Tiere mindestens 60 Tage auf Almen gehalten werden (je Kuh bzw. je RGVE Mutterschafe € 62,-- und je sonstige RGVE € 31,--).

B) LE-Projektförderungen

Die Ländliche Entwicklung (LE) ist das zentrale Element der österreichischen Agrarpolitik. Sie unterstützt eine moderne, effizient und nachhaltig produzierende Landwirtschaft, aber auch die regionale Wirtschaft und die Gemeinden und setzt soziale Akzente.

Das Programm ist damit ein Wachstumsmotor für den ländlichen Raum. Bis 2020 stehen jährlich 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon wird von der EU finanziert.

Das BMLFUW und das Amt der Bgld. Landesregierung haben die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2014-2020 „LE-Projektförderungen“ betraut:

INVESTITIONEN IN DIE LANDW. ERZEUGUNG
EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE FÜR JUNGLANDWIRTE
DIVERSIFIZIERUNG HIN ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEITEN

Aufbauend auf das Programmplanungsdokument wurde am 21. Feber 2015 die für die Abwicklung im Bereich der Ländlichen Entwicklung erforderliche Sonderrichtlinie - LE-Projektförderungen - vom BMLFUW erlassen.

Dazu gab es im Jahr 2017 zwei Änderungen dieser Sonderrichtlinie.

Für die Auswahl von Vorhaben im Bereich der LE-Projektförderungen kommen ferner Auswahlverfahren und Auswahlkriterien zur Anwendung, welche zusammengefasst in einem eigenen Dokument vorliegen.

INVESTITIONEN IN DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG (VHA 411)

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Vorhabensart berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Verbesserung der Umweltwirkung, Techn. Adaptierung v. Traktoren	40 %
Bauliche Investitionen u. techn. Einrichtungen im Gartenbau	30 %
Anlage von Erwerbsobstkulturen (Dauerkulturen)	30 %
Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau (Hagel-/Vogelschutz)	30 %
Besonders tierfreundliche Stallbauten, Investitionen in Düngersammelanlagen (Lagerkapazität von mind. 10 Monaten),	25 %
Investitionen in die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung am Betrieb	25 %
Bauliche Investitionen in ldw. Wirtschaftsgebäude, Funktions- und Wirtschaftsräume einschl. funktionell notwendige und fest mit dem Gebäude verbundene techn. Einrichtungen und Anlagen, Lagerräume, Milch- und Futterkammern, Lagerkeller, Arbeits- und Vermarktungsräume	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Errichtung von Jauchegruben, Güllegruben mit fester Abdeckung, Festmistlagerstätten u. Kompostaufbereitungsplatten	20 %
Bauliche u. technische Einrichtungen zur Beregnung und Bewässerung	20 %
Biomasseheizanlagen (Stückholz, Hackschnitzel)	20 %
Bauliche u. techn. Einrichtungen zur Bienenhaltung u. Honigerzeugung	20 %
Gemeinschaftlicher Erwerb von selbstfahrenden Erntemaschinen (Kartoffel-, Zuckerrüben-, Wein- u. Obstbau u. Spezialkulturen) Geräte zur bodennahen Gülleausbringung inkl. Gülleverschlauchung, Pflanzenschutzgeräten und Direktsaatanbaugeräte	20 %

254 Antragsteller haben im Zeitraum 1.1.2017 – 31.12.2017 in der Sparte „Investitionen in die landw. Erzeugung“ über die Beratungs- und Informationsstelle – Landwirtschaftliche Bezirksreferate – der Einreich- und Bewilligungsstelle – Abteilung III der Burgenländischen Landwirtschaftskammer – Anträge zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt (siehe Tabellenteil).

Agrarinvestitionskredite (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein AIK-Volumen für das Jahr 2017 von insgesamt € 6.370.000,-- zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2017 wurden **36** AIK-Anträge mit einem Volumen von € 5,214.700,-- bewilligt.

EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE FÜR JUNGLANDWIRTE (VHA 611)

Junglandwirte, die den Betrieb der Eltern mittels Übergabe- Kauf- oder Pachtvertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung ansuchen. Als erste Niederlassung gilt die erstmalige Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Maßgeblicher Zeitpunkt ist das Datum lt. INVEKOS oder lt. Sozialversicherungsträger. Bei vollständigem Eigentumsübergang wird ein Zuschlag von € 3.000,-- gewährt. Der Nachweis ist innerhalb von 4 Jahren zu erbringen. Wird innerhalb von 4 Jahren nach erfolgter Niederlassung der Nachweis einer Meisterausbildung erbracht, wird ein Zuschlag von € 4.000,-- gewährt.

Im Jahr 2017 wurden **40** Anträge in dieser Sparte eingereicht.

DIVERSIFIZIERUNG ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEITEN (VHA 641)

Zur Stärkung landwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliche Zusatzeinkommen werden in dieser Sparte bauliche Investitionen zur Gästebeherbergung, -betreuung und –bewirtung einschließlich der dafür notwendigen Einrichtung und Ausstattung gefördert.
Im Berichtszeitraum wurden **6** Anträge in dieser Vorhabensart vorgelegt.

Ein seitens der Bewilligenden Stelle richtliniengemäß bearbeiteter Antrag muss im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, beurteilt werden, damit der Förderantrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Nach der Genehmigung durch die Burgenländische Landesregierung kann der Antrag im LE-System der AMA seitens der Bewilligenden Stelle genehmigt werden.

Mittels Laufzettel konnten 297 bearbeitete Anträge der Einreichjahre 2014, 2015, 2016 und 2017, davon 208 Anträge der Sparte „Investitionen in die Landw. Erzeugung“, 77 Anträge in der Sparte „Existenzgründung von Junglandwirten“ und 12 Anträge in der Sparte 641 „Diversifizierung – Urlaub am Bauernhof“ der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Im Zeitraum 1.1.2017 bis 31.12.2017 konnten im Wege der Zahlstelle - Agrarmarkt Austria - 162 Anträge in der Vorhabensart „Investitionen in die landw. Erzeugung“ mit einem Beihilfenvolumen in der Höhe von € 2,798.057,49 weiters 111 Anträge in der Vorhabensart „Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte“ mit den ersten Teilbeträgen in der Höhe von € 676.500,-- ausbezahlt werden. In der Vorhabensart „Diversifizierung hin zu nichtland-wirtschaftlichen Tätigkeiten – Urlaub am Bauernhof“ kam es in diesem Zeitraum zu einer Auszahlung mit einer Beihilfe von € 100.000,--.

C) ARTEN UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM - FISCHOTTERZÄUNE

Die in den letzten Jahren stark angewachsene Population der Fischotter übt in den natürlichen Gewässern einen direkten Einfluss auf die dort lebenden Fische, Krebse und Amphibien aus, die der Fischotter erbeutet. Mit der Förderung von Fischotterzäunen soll der Fischotter von teichwirtschaftlich besetzten Teichen ausgegrenzt werden. Dieses Projekt wird durch den Fischotterombudsmann Dr. Kranz wissenschaftlich betreut.

Die Errichtung eines Zaunes wird mit € 2,--/Laufmeter gefördert, max. jedoch € 700,--. Für Fixeinzäunungen mit Maschendraht gibt es einen einmaligen Zuschlag in der Höhe von € 200,-- pro Teichanlage.

Mit 23.2.2016 wurde die Abwicklung der Fischotterzaun-Förderung dahingehend geändert, dass auch Zaunanlagen, die bereits vor dem 1.7.2014 fachgerecht errichtet wurden mit einer Pauschalzahlung in der Höhe von € 200,-- gefördert werden. Im Berichtszeitraum wurden 6 neue Anträge eingereicht. Von den noch offenen Anträgen aus den Jahren 2015 bis 2017 konnten **9 Anträge** mit einer Beihilfensumme von **€ 4.470,--** an Landesmittel ausbezahlt werden.

BAUBERATUNGEN

Im Rahmen der Bauberatung wurden 8 Betriebe besucht und auf die Fragen der Bewirtschafter betreffend artgerechte Tierhaltung, Brandschutzvorgaben und Räumlichkeiten für den Buschenschank im Detail eingegangen. Weitere 14 bautechnische Anfragen konnten telefonisch bzw. schriftlich beantwortet werden.

EINHEITSWERTHAUPTFESTSTELLUNG 2014

Die Versendung der Einheitswertbescheide zur Hauptfeststellung 2014 hat sich auch im Berichtszeitraum hingezogen und es wurde festgestellt, dass z.B. die meisten Pächterbetriebe (Bewirtschaftungsbetriebe ohne Eigenflächen) noch keinen Bescheid Einheitswerthauptfeststellung 2014 zugestellt bekommen haben.

Bei den „Eigentümer-Bescheide“ (insgesamt 548.000) wurden seitens der Finanz rund 98,5 % genehmigt, davon rund 96,5 % versendet.

Nachstehende Gegenüberstellung der Hauptfeststellung 1988 / Hauptfeststellung 2014 des BMF, September 2017, zeigt die prozentuelle Veränderung der Einheitswerte:

Bundesland	EHW 1988	EHW 2014	Veränderung
Burgenland	186.149.383,80	199.128.950,00	6,97
Kärnten	150.170.512,70	175.852.900,00	17,10
Niederösterreich	852.393.387,90	913.116.100,00	7,12
Oberösterreich	525.564.511,00	571.458.050,00	8,73
Salzburg	78.537.048,81	92.187.650,00	17,38
Steiermark	280.768.575,90	317.363.950,00	13,03
Tirol	79.725.727,64	96.242.450,00	20,72
Vorarlberg	31.370.658,32	40.865.350,00	30,27
Wien	17.111.430,46	17.268.650,00	0,92
Österreich	2.201.791.237,00	2.423.484.050,00	10,07

Weiters musste seitens der Interessenvertretung festgestellt werden, dass die laufenden automatischen Wertfortschreibungen noch ausständig sind. Im Konkreten wurden bereits Wertfortschreibungen zum Stichtag 1.1.2015 versandt, die Stichtage 1.1.2016 und 1.12017 fehlen noch.

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden Grundeigentümer und Bewirtschafter über die Angaben im Hauptfeststellungsbescheid informiert und über die rechtlichen Möglichkeiten (Beschwerden zum Hauptfeststellungsbescheid) beraten.

Rund 9.500 Beschwerden wurden österreichweit seitens der Grundeigentümer eingebracht, davon wurden rund 6.500 seitens der Finanz abgearbeitet.

TÄTIGKEITSBERICHT 2017 - Tabellenteil Abt. III

Eingereichte Anträge 2017 - LE 14-20

Bezirk	Invest. Ldw. Erzeugung		Existenzgründung	Diversifizierung	
	Anzahl	Eingereichte Kosten	Anzahl	Anzahl	Eingereichte Kosten
Neusiedl	120	8,821.099,25	15	4	461.404,49
Eisenstadt/Mattersburg	25	1,935.768,02	4	1	750.000,00
Oberpullendorf	44	2,284.445,61	12		
Oberwart	28	2,365.922,67	7		
Güssing	25	1,727.585,96	2	1	50.000,00
Jennersdorf	12	385.725,37	0		
Summe	**254**	**17,520.546,88**	**40**	**6**	**1,261.404,49**

Jahresübersicht: Eingereichte Anträge LE 14-20

Jahr	Invest. Ldw. Erzeugung		Existenzgründung	Diversifizierung	
	Anzahl	Eingereichte Kosten	Anzahl	Anzahl	Eingereichte Kosten
2014	138	18,531.731,14	47	9	2,083.599,00
2015	176	18,825.215,40	110	7	692.760,00
2016	182	18,062.931,62	83	2	1,064.980,00
2017	254	17,520.546,88	40	6	1,261.404,49
Summe	**750**	**72,940.425,04**	**280**	**24**	**5,102.743,49**

Auszahlungen 2017 – LE 14-20 (Anträge aus 2014-2017)

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in EURO
Investitionen in die ldw. Erzeugung	162	2,798.057,49
Existenzgründungsbeihilfe	111	676.500,00
Diversifizierung (Urlaub am Bauernhof)	1	100.000,00
S u m m e	**274**	**3,574.557,49**

Jahresübersicht: Auszahlungen – LE 14-20

	Invest. Ldw. Erzeugung		Existenzgründung		Diversifizierung	
	Anzahl	Beihilfe	Anzahl	Beihilfe	Anzahl	Beihilfe
2014	0	0	0		0	0
2015	0	0	0		0	0
2016	61	1,054.324,72	64	378.000,00	0	0
2017	162	2,798.057,49	111	676.500,00	1	100.000,00
Summe	**223**	**3,852.382,21**	175	1,054.500,00	**1**	**1,261.404,49**

BERATUNG

Finanzielle Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist bestrebt den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungsangebot anzubieten. Die Herausforderungen für die Landwirte und damit auch für die Berater werden immer komplexer. Ein attraktives Beratungsangebot kann aber nur dann bereitgestellt werden, wenn auch die finanzielle Absicherung durch die öffentliche Hand für diese Aktivitäten gewährleistet ist.

Die bis einschließlich 2016 übliche Unterstützung für die Beratungsarbeit aus nationalen Mitteln wurde 2017 umgestellt. Im Berichtsjahr wurden große Teile der Beratungsarbeit mit direktem Kundenbezug, LE-geförderten Beratungsprojekten zugeordnet. Für nicht zuordenbare Bereiche war eine nationale Finanzierung vorgesehen. Die Laufzeit dieser Förderanträge bzw. Dienstleistungskonzessionsverträge läuft über 5 Jahre. Damit können zwar Finanzmittel in einer ähnlichen Höhe wie die Jahre zuvor ausgelöst werden, der damit verbundene zusätzliche bürokratische Aufwand bindet aber sehr viele Ressourcen. Wegen der Komplexität der Verträge steigt auch das Risiko von (unabsichtlichen) Vertragsverletzungen.

Das Land Burgenland ist seiner gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen und hat die Beratungsarbeit im Rahmen eines Leistungsvertrages unterstützt. Dieser Vertrag wurde für das Jahr 2017 gegenüber den Vorgängerverträgen stark überarbeitet und mit vielen Zielzahlen versehen.

Bei der Bildungsarbeit wurde sehr stark mit dem LFI kooperiert. Viele Fachveranstaltungen sind nur durchführbar, wenn eine Veranstalterförderung ausgelöst werden kann. Durch die Bildungsförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung können auch externe Fachreferenten geholt werden, welche vor allem jene Bereiche abdecken, wo hausintern keine Spezialisten vorhanden sind. Leider zeigte sich auch, dass die Bürokratie, welche mit der Inanspruchnahme der Bildungsförderungen zusammenhängt, immer mehr zunimmt.

Qualitätsmanagement in der Beratung:

Während des gesamten Kalenderjahres wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Landwirtschaftskammern gearbeitet. Vor allem die Umstellung auf die „NEUE“ Beratungsförderung erforderte zahlreiche Weiterentwicklungen im QM-Bereich und in der Leistungserfassung. Die bundesweite Abstimmung, die Neuausrichtung der Leistungserfassung sowie der Kundendokumentation und die Mitarbeiterschulung gestalteten sich schwierig und waren arbeitsintensiv. Beim Internen Audit im Juni 2017 wurde aber die hohe Qualität in der Beratungsarbeit bestätigt. Gegen Ende des wurde die Umstellung auf die Norm ISO 9001:2015 (vorher 9001:2008) vorgenommen.

Ein Herzstück der Qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte. Im Jahr 2017 wurden zahlreiche definierte Beratungsangebote überarbeitet und an die Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern angepasst. Das aktuelle Beratungsangebot wird immer im Agrarnet veröffentlicht.

Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen bzw. von ÖPUL-Verpflichtungen

In Kooperation mit dem LFI wurden zahlreiche Schulungen erfolgreich angeboten, welche zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. für diverse Berechtigungen erforderlich sind.
Beispiele: UBB Schulungen, Vorbeugender Gewässerschutz, Bioschulungen, TGD Aus- und Weiterbildungen, Tiertransportkurse, Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Weiterbildungen Pflanzenschutz, Neueinsteiger Kurse für Nutztierhalter. Erste Hilfe Kurse, Hygieneschulungen und Allergenschulungen, Lebensmittelkennzeichnung, Staplerfahrerkurse.

Online Schulungsangebote

Für einige Teilbereiche wurden vom LFI Onlinekursangebote ausgearbeitet, welche bequem von Zuhause absolviert werden können. Die Teilnehmer können sich nach Kursabsolvierung die Teilnahmebestätigungen für dieses Modul selbst ausdrucken.

Das LFI Burgenland hat im Jahr 2017 folgende Angebote im Bereich Online-Schulungen bereitgestellt:

- Biodiversitätsflächen im ÖPUL 2015 – Was soll ich anbauen? (UBB 1 h Anerk.)
- Biosicherheitsmaßnahmen am landwirtschaftlichen Betrieb – Wie schützte ich meinen Tierbestand vor Krankheiten (TGD)
- Standortangepasste Grünlandbewirtschaftung
- Mein Bodenwissen – Wir gehen dem Boden auf dem Grund
- Allergeninformation
- Hygieneschulung
- Landmaschinen im Straßenverkehr
- MFA Onlinekurs
- div. EDV Kurse

Seit April 2015 haben rund 210 TeilnehmerInnen das Onlinekursangebot des LFI Burgenlands genutzt.

GREEN CARE – WO MENSCHEN AUFBLÜHEN

„Green Care verbindet die Landwirtschaft und den sozialen Bereich. Es ermöglicht unseren Landwirten und Landwirtinnen ihren Betriebszweig um eine soziale Komponente zu erweitern und stellt gleichzeitig eine neue und interessante Form der Erwerbskombination im Sozialbereich dar.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer und das Ländliche Fortbildungsinstitut haben dazu 2017 Beratungen und Infoveranstaltungen angeboten.

INNOVATION – MEIN HOF, MEIN WEG

Einige österreichische Betriebe aus unterschiedlichen Sparten der Land- und Forstwirtschaft haben bereits Ihren Betrieb umstrukturiert und verändert. Mit der Homepage „Mein Hof - mein Weg“, werden seit Juli 2017 die Besonderheiten und die Vielfalt der Ideen auf den landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich dargestellt.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat sich an dieser österreichweiten Plattform „Mein Hof, mein Weg“ beteiligt und präsentiert derzeit 9 Burgenländische Betriebe.

Zertifikatslehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem LFI wurden im Jahr 2017 folgende Zertifikatslehrgänge erfolgreich angeboten: ZL Kräuterpädagogik, ZL Reitpädagogik, ZL Baumwärter, ZL Direktvermarktung

Die Zertifikatslehrgänge sind bei den Bäuerinnen und Bauern nach wie vor sehr beliebt. Die mit diesen Ausbildungen wird es oft möglich in Spezialbereichen ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Beratungsstunden aufgeteilt auf Fachbereiche

*Beratungsbereich**	*Beratungsstunden der Kammermitarbeiter*
Bauen von Wirtschaftsgebäuden und wirtschaftlichen Anlagen, Landtechnik	389
Beratungsmanagement und Bildungsmanagement, Landjugend	4.914
Stärkung der unternehmerischen Kompetenz	5.761
Biolandbau	1.842
Nachwachsende Rohstoffe (Biomasseproduktion und Bioenergiegewinnung)	64
Ernährungssicherheit, Lebensmittelqualität/-sicherheit, gesunde Ernährung	1.530
Einkommenskombination und Diversifikation	2.936
Forstwirtschaft	4.994
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Tierhaltung, Pflanzenbau, Weinbau, Obstbau, Gemüsebau)	23.202
Rechts-, Steuer- und Sozialversicherungsfragen	4.055
Umwelt-, Klima-, Ressourcenschutz und Energieeffizienz	2.068
Landwirtschaftliche Betriebsberatung (FAS)	1.453
Beratung, Informationen und Weiterbildung zu EU-kofinanzierten und nationalen Förderungen	7.668
Summe	**60.876**

Sonstige Tätigkeiten im Auftrag des Landes	**Stunden Gesamt**
31 Bereich 31 - Tierzuchtgesetz	638
32 Bereich 32 - Amtshilfe	985
35 Bereich 35 - Prämierungen, Ausstellungen	529
34 Bereich 34 - Versuche, Forschung	606
33 Bereich 33 - Pflanzenschutzdienst des Landes	547
Gesamt	**3.305**

*Anmerkung: Die Bereiche Interessensvertretung und Förderungsabwicklung sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt

Veranstaltungsstatistik der Landwirtschaftskammer 2017

Zahl der Veranstaltungen:	786
Veranstaltungsstunden:	3.393
TeilnehmerInnen:	18.962
Weibliche TN:	11.242
Männliche TN:	7.718

* Statistik inkl. LFI aber ohne Landjugend, Schule am Bauernhof und LFA

Betriebs- und Unternehmensberatung

Die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns ist eine der wichtigsten Beratungsaufgaben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht daher, diese Bildungsangebote in attraktiven Paketen anzubieten oder in andere Fachveranstaltungen zu integrieren. Generell wurde Beratung im Bereich der Unternehmensführung verstärkt. Viele Neuen Leistungserbringer wurden in das „Grundberatungsprodukt Unternehmensführung“ integriert. So kam es auch zu einer stärkeren Verschränkung zwischen der Produktionsberatung und der Unternehmensberatung. In der Bildungsarbeit wurde die Stärkung unternehmerischen Persönlichkeit in vielen Veranstaltungen integriert.

Betriebskonzept / Betriebsplan

Ein wichtiges Instrument für eine intensive Beratung ist das Betriebskonzept. Hier haben die Betriebsführer die Möglichkeit, mit den Spezialisten der Landwirtschaftskammer Zukunftsvarianten für ihre betriebliche Weiterentwicklung zu errechnen bzw. zu diskutieren. Diese Berechnungen dienen als Basis für Investitionsförderungen, Bankgespräche oder diverse betriebliche Entscheidungen. Im Berichtsjahr wurden mehr als 100 Betriebskonzepte berechnet.

Mit Arbeitskreisberatung besser werden

Das Informationsangebot und der Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis veranschaulichen die Optimierungspotentiale im Hauptbetriebszweig. Durch eine Kombination aus gezielter Weiterbildung und Beratung, Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleich sowie darauf aufbauender Stärken-Schwächen-Analyse werden die Arbeitskreismitglieder in betrieblichen Entscheidungen unterstützt.

Arbeitskreis Ackerbau

Insgesamt gibt es daher jetzt 3 Arbeitskreise Ackerbau mit insgesamt 32 Mitgliedern.
10 Mitglieder bewirtschaften biologisch. Das Herzstück der Arbeitskreisarbeit liegt im Vergleich der betrieblichen Auswertungen. Durch die Analyse der Auswertungen und der intensiven Diskussion, der sich daraus ergebenden Verbesserungspotenziale, sollen die ackerbaulichen

Betriebskennzahlen aller Mitgliedsbetriebe verbessert werden. Zusätzlich werden für die Mitglieder ergänzende Bildungsveranstaltungen angeboten.

Arbeitskreis Unternehmensführung

Die Arbeitsweise im Arbeitskreis Unternehmensführung ist ähnlich wie jene die bereits beim Arbeitskreis Ackerbau beschrieben wurde. Bei diesem Arbeitskreis stehen nicht einzelne Betriebszweige sondern der Gesamtbetrieb im Fokus. 2017 gab es einen Arbeitskreis mit neun Mitgliedern. Da die aktuelle Teilnehmerzahl für eine sinnvolle Weiterführung des Arbeitskreises zu niedrig ist wurde der Arbeitskreis mit Ende des Berichtsjahres eingestellt. Eine Neuaufnahme der Arbeitskreisarbeit wäre bei ausreichend Teilnehmern aber durchaus denkbar.

BÄUERINNEN – BILDUNG

20 Jahre ARGE Bäuerinnen Burgenland - Landesbäuerinnentag 2017

Unter dem Motto - WEIBLICH.EINZIARTIG.BÄUERIN - feierte die ARGE Bäuerinnen Burgenland am 16. Mai 2017 in der Vila Vita Pamhagen ihr Gründungsjubiläum. Zu den Höhepunkten des Festtages gehörte die Verabschiedung von Landesbäuerin KR Eva Rieschl, die ihre Funktion 20 Jahre sehr erfolgreich ausübte, sowie die Vorstellung der neu gewählten Landesbäuerin Irene Deutsch und der Bezirksbäuerinnen. Passend zum Bild vieler engagierter Bäuerinnen und Funktionärinnen stand „Das SLALOM-Prinzip“, ein Fachvortrag einer ehemaligen Spitzensportlerin auf dem Programm, wo ein zielführender Weg für privaten und beruflichen Lebenserfolg in Einklang mit guter emotionaler Lebensbalance aufgezeigt wurde.

Ortsbäuerinnenwahlen

Im Vorfeld wurden von Orts– bis Landesebene die Vertreterinnen der ARGE Bäuerinnen gewählt. Sie sind das Bindeglied zur Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut mit der vorrangigen Aufgabe, die fachliche Weiterbildung und die Persönlichkeitsentwicklung der Frauen im ländlichen Raum zu unterstützen, Wünsche und Ideen aktiv in die Bildungs- und Beratungsarbeit einzubringen und das Image des Bäuerinnenberufes positiv nach innen und außen zu tragen. Daher wurden im Rahmen der Ortsbäuerinnenwahlen auch verschiedene Fachthemen angeboten oder bearbeitet. Gewählt wurden 106 Ortsbäuerinnen, 177 Stellvertreterinnen und 57 Ansprechpartnerinnen.

Bäuerinnencharta

Um die Anliegen der Frauen besser an die Öffentlichkeit tragen zu können, wurde österreichweit eine Bäuerinnencharta ausgearbeitet. Beim Bundesbäuerinnentag im April 2017 in Tirol wurde diese für das Burgenland von Kammerpräsidenten Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Landesbäuerin KR Eva Rieschl unterzeichnet. Die Charta ist eine freiwillige Selbstverpflichtung und richtet sich an die land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung

und die agrarischen Verbände. Der Charta liegt das Bewusstsein zugrunde, dass Frauen und Männer unterschiedliche Perspektiven in die Gesellschaft einbringen, die aber gleichermaßen wertvoll sind. Kreative, vielfältige Lösungen erhöhen schlussendlich auch Image und Attraktivität der Vertretungsarbeit bei Frauen und Männern und stärken insgesamt den Berufsstand und den ländlichen Raum. Auch wegen des immer geringer werdenden Anteils der Erwerbstätigen in dieser Branche ist die starke Stimme beider Geschlechter besonders wichtig.

Tag der Winzerin

Bildung, Genuss und Weinkultur sind das Credo dieses Fachtages, der alle 2 Jahre in einer anderen Weinbauregion stattfindet. Das Bildungsangebot richtet sich speziell an burgenländische Weinbäuerinnen und unterstützt den Individualismus, die Professionalität und Kreativität der Winzerinnenpersönlichkeiten. Beim Fachtag am 8. Feber 2017 im Vinatrium Deutschkreutz standen Marketingthemen und persönliche Markenpower im Mittelpunkt. Der praktische Erfahrungsaustausch fand bei der Besichtigung regionaler Weinbaubetriebe statt.

Bildungsreihe LANDLADY

Bereits das 4. Jahr wurden im Rahmen der Bildungsreihe „Landlady“ für die jüngere Bäuerinnengeneration spezielle Veranstaltungen angeboten. In den Bezirken hat sich das regionale Landladyfrühstück etabliert. 2017 standen vor allem Themen zur Verbesserung der Lebensqualität auf dem Programm, z.B.: Wie gehe ich mit veränderten Lebenssituationen um?, Motivationsstrategien, Alternatives Denken in schwierigen Zeiten, u.ä. Durch das regionale und saisonale Frühstücksangebot gelangt auch das Thema Regionalität noch mehr ins Bewusstsein.

SCHULE AM BAUERNHOF

„Schule am Bauernhof“ ist ein Projekt des Ländlichen Fortbildungsinstituts Burgenland, bei dem pädagogisch geschulte Bäuerinnen und Bauern Kindergärten und Schulen die Möglichkeit bieten einen landwirtschaftlichen Betrieb zu besuchen und einen Tag am Hof mitzuerleben. Ziel dieses bundesweiten Bildungsprojekt ist es Kindern und Jugendlichen die vielfältigen Aufgaben der heimischen Landwirtschaft und ein bewusstes Konsumverhalten näher zu bringen. Schule am Bauernhof ist für landwirtschaftliche Betriebe als Erwerbskombination, zusätzliches Standbein sowie Innovationsmöglichkeit für das Überleben von Betrieben, vor allem dort, wo kleinstrukturierte Landwirtschaft dominiert, als Chance zu sehen.

Die Beratung, die Betreuung, die Ausbildung und die jährliche Weiterbildung der landwirtschaftlichen Betriebe erfolgt im Burgenland durch das LFI.

Im Jahr 2017 fanden zwei Weiterbildungen für KindergartenpädagogInnen statt. Diese Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik statt. Schule am Bauernhof wurde im Rahmen dieser Weiterbildung als interessantes agrarpädagogisches Bildungsangebot für Kindergärten vorgestellt. Für die Schule am Bauernhof–Betriebe wurde eine Weiterbildung angeboten.

Es wurden 2017 von 16 aktiven Schule am Bauernhof-Betrieben 97 halbtägige und zwei ganztägige Lehrausgänge mit 1.985 TeilnehmerInnen durchgeführt. 18 der Lehrausgänge entfielen auf Kindergärten, 44 Lehrausgänge auf Volksschulen, 5 Lehrausgänge auf Neue Mittelschulen, 17 Lehrausgänge auf Allgemeinbildende Höhere bzw. Berufsbildende Höhere Schulen, 8 Lehrausgänge auf Sonderpädagogische Zentren und 5 Lehrausgänge auf sonstige Einrichtungen. Von den Kindergärten und Schulen wird Schule am Bauernhof gut angenommen und die Bewertungen lt. Rückmeldebögen von Seiten der PädagogInnen fielen zum größten Teil sehr positiv aus.

ENTSCHÄDIGUNGSBERATUNG ALLGEMEIN

Bei der Entschädigungsberatung wird auf die Anfragen von Landwirtinnen und Landwirten in Bezug auf Grundstücksentschädigungen eingegangen. Entweder Telefonanfragen betreffend „kleinerer Entschädigungsanfragen“, meist Flurentschädigungen bzw. wie hoch die Entschädigungstarife sind. Diese Anfragen konnten in den meisten Fällen unbürokratisch und schnell beantwortet werden. Die allgemeinen Vergütungsrichtlinien (letzte Überarbeitung 2015) der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind dabei das wichtigste Handwerkzeug. Die „größeren Entschädigungsanfragen“ konnten nicht mehr telefonisch abgehandelt werden. Diese Anfragen wurden persönlich in einem Beratungsgespräch, meist im Büro, geklärt. In seltenen Fällen war es aber auch notwendig, direkt vor Ort sich ein Bild zu machen, über die Größe und Umfang der geschädigten Flächen.

Grundinanspruchnahmen

Im Berichtsjahr war die Abteilung Betriebswesen mit sehr vielen Entschädigungsfragen befasst. Der Bau bzw. die Bauvorbereitungen für den Ostabschnitt der Fürstenfelder Schnellstraße S7 ist das wichtigste Straßenbauvorhaben welche beratungsmäßig von der Landwirtschaftskammer begleitet wurde und weiterhin auch begleitet wird.

Ebenfalls wurden und werden etliche Entschädigungsfragen und Inanspruchnahmen bezüglich Hochwasserschutz bzw. Überschwemmungsflächen (HQ 10 und HQ 30) behandelt und entschädigt.

Themen waren auch die Parkplatzerweiterung bei Parndorf (A 4) sowie die Erweiterung der S 31 bis zur Grenze zu Ungarn.

Ein wichtiges Thema war ebenfalls der Neubau der Wasserleitung von Niederösterreich quer durchs Nordburgenland bis zur Grenze zu Ungarn vom Wasserleitungsverband nördliches Burgenland. Hierzu wurden 2016 und 2017 Entschädigungsberechnungen durchgeführt und das Rahmenübereinkommen im Frühjahr 2017 aktualisiert. In diesem Übereinkommen, ähnlich den Rahmenübereinkommen mit Windkraftbetreibern, sind neben den Entschädigungszahlungen auch wichtige rechtliche Vertragsinhalte geregelt, die auf Wunsch des Wasserverbandes neu angepasst wurden. Damit ist gewährleistet, dass die Grundeigentümer als auch die Bewirtschafter rechtlich abgesichert sind und eine entsprechende Entschädigung für die in Anspruch genommenen Flächen bekommen. Dies betrifft sowohl eine Servitutsentschädigung als auch eine Entschädigung für Flur- und Folgeschäden.

Der größte Beratungsaufwand hinsichtlich Entschädigungen und Vertragsabgeltungen entstand im Bereich der Windräder. Vor allem im Bezirk Neusiedl am See gab es verstärkt Beratungsbedarf. Aber auch in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt wurden die Dienste der Landwirtschaftskammer, bezüglich rechtlicher Absicherung und Servitutsabgeltungen, in Anspruch genommen. Auch in den Bezirken Oberpullendorf (Lutzmannsburg) und Oberwart (Rechnitz) sind Eignungszonen für Windkrafträder vorgesehen. Aus diesen Bezirken sind ebenfalls vermehrt Entschädigungsanfragen gekommen. Auf Grund der begrenzten Flächen für Windkraftanlagen gibt es einen regelrechten Wettlauf der Windenergiebetreiber die sich geeignete Windflächen als Standort potenzieller Windparkanlagen sichern wollen.
Weiters kam hinzu, dass neue Betreiber am Markt sind, bzw. Betreiber, die bis dato in den benachbarten Bundesländern tätig waren oder aus dem Ausland (Deutschland), jetzt auch im Burgenland sich Flächen sichern, um Windkrafträder zu errichten.

Erfreulich ist zu erwähnen, dass neu am Markt handelnde Windkraftbetreiber mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein Rahmenübereinkommen abgeschlossen haben oder werden. Dies hat den Vorteil, dass die betroffenen Grundeigentümer besser abgesichert sind.

Im Frühjahr 2017 sind, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, Informationsveranstaltungen abgehalten worden bezüglich der Trassenführung und Entschädigungszahlungen der geplanten Abwasserleitung von Kittsee nach Bruck an der Leitha. Da die Entsorgungsverträge bezüglich Abwasser im Einzugsgebiet rund um Kittsee mit der Stadt Bratislava (Slowakei) auslaufen muss ein Abwasserkanal gebaut werden, der bis zur Kläranlage Bruck an der Leitha geführt wird. Dieses Bauvorhaben wird vom Abwasserverband Großraum Bruck/Leitha-Neusiedl/See durchgeführt. Anfang 2018 wird auch eine zusätzliche Abwasserleitung von Gattendorf an die Hauptleitung errichtet, so dass Gattendorf ebenfalls versorgt werden kann.

ENERGIEBERATUNG

Die Energieberatung betrifft hauptsächlich die Beratung von PV-Anlagen, Windkraft und Energieeffizienz. Die Beratung betreffend feste Biomasse (Holz,…) wurde von den Forstberatern abgedeckt. Das Potenzial bei der flüssigen Biomasse (Biogas,…) ist zurzeit kein Thema, da seit ca. vier Jahren keine neuen Biogasanlagen gebaut werden. Das liegt einerseits an den Einspeisetarifen und andererseits an den Rohstoffkosten. Diese Gegebenheiten machen es schwer, Biogasanlagen kostendeckend zu betreiben.
Anfragen zu energierelevanten Themen konnten unbürokratisch beantwortet werden.

Bei der Energieberatung ist in Zukunft wichtig, dass in der Beratung vor allem auf die Veränderungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eingegangen wird. Die Landwirtschaft wird und muss sich auf die Veränderungen einstellen, damit es zu keinen Ertrags- und somit zu Einkommenseinbußen kommt.

Der Windkraftausbau ist nach wie vor ein aktuelles Thema und viele Betreiberfirmen umkämpfen den Markt. Bei der Beratung in Bezug auf Windkraft, geht es hauptsächlich um die Servitutsentschädigungen der Grundeigentümer und um Flurentschädigungen.

ERNÄHRUNG – LANDWIRTSCHAFT – KONSUMENT

Lebensmittel sind kostbar

Rund um den Termin des Weltlandfrauen- und Welternährungstages (Mitte Oktober) gestalteten (Orts-) Bäuerinnen in den 1. Volksschulklassen eine spannende Unterrichtsstunde. Anhand des eigenen Betriebszweiges oder Themen, wie z. B.: "Der Weg vom Korn", wurde den Kindern die heimische Landwirtschaft anschaulich und praxisnah vermittelt. 2017 haben sich 23 Volksschulen mit insgesamt 414 Kindern beteiligt. 21 Ortsbäuerinnen waren dafür ehrenamtlich im Einsatz. Durch das Lernen mit allen Sinnen entstehen nachhaltige Verhaltensmuster, die zu einem erhöhten Bewusstsein für regionale und saisonale Lebensmittel führen. Diese sogenannten bundesweit durchgeführten Bäuerinnenaktionstage ist eine gute Ergänzung zu den zahlreichen Schulworkshops der Seminarbäuerinnen und weiteren Aktivitäten.

Lebensmittel sind kostbar

Dieses Thema wurde anlässlich des Weltlandfrauen– und Welternährungstages Mitte Oktober 2017 auch bei den 4 Familienwandertagen wieder ins Bewusstsein gerufen. Ebenso am 10. September 2017 bei den Festveranstaltungen „Ernte.Dank.Bäuerinnen" in den Bezirken Mattersburg und Oberwart, die gemeinsam mit der Landjugend veranstaltet wurden. In Jennersdorf wurde in Zusammenarbeit mit den DirektvermarkterInnen wieder ein Genussfrühstück angeboten.

Seminarbäuerinnen - Werte schmackhaft machen

2017 wurden rund 50 saisonale Kochseminare angeboten, 484 Schulworkshops mit 7.792 Kindern durchgeführt und Messeinsätze bei den Wein- und Genusstagen in Eisenstadt, der Inform Oberwart, der Genussmesse Oberwart und den Bioaktionstagen in Podersdorf getätigt. Bei der österreichweiten Workshop – Umsetzungsquote gehört das Burgenland nach wie vor zu den drei Spitzenreitern. Zur Weiterbildung und Qualitätssicherung wurde im März 2017 ein Workshop zum Thema „Regionales Superfood" durchgeführt. 10 burgenländische Seminarbäuerinnen haben am 25. Oktober 2017 am Bundesforum in Salzburg teilgenommen. Mit den Fachvorträgen "Isst Österreich zukünftig fleischlos?" und dem Trendthema „Foodblogging" wurde weitere aktuelle Themen sehr gut abgedeckt. Für den bundesweiten Erfahrungsaustausch stellte die burgenländische Delegation in einer ansprechenden Ausstellung ihre umfassenden Tätigkeitsfelder vor.

Kochen erleben

Im Rahmen der Elternbildungsoffensive Kochen erleben des Familienreferates der Burgenländischen Landesregierung wurde in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut dieses Projekt bereits zum 3. Mal, diesmal mit 5 Terminen, durchgeführt. Kindern, Eltern und/oder Großeltern sollen dadurch zum gemeinsamen, qualitätsbewussten Kochen von regionalen und saisonalen Speisen angeregt werden.

Workshop „Wie kommt das Gras in den Burger?"

Dieser Workshop wurde speziell für die Zielgruppe der (12) 14 bis 18-jährigen, aber auch Jugendgruppen ausgearbeitet und wird seit Feber 2017 erstmals angeboten. Im Burgenland wurden für dieses Produkt 10 Seminarbäuerinnen eingeschult. 2017 wurden 10 Workshops mit 103 SchülerInnen durchgeführt. 10 StudentInnen der Pädagogischen Hochschule Eisenstadt absolvierten ebenfalls diesen Workshop. Zur Bewerbung gibt es auch ein Youtube Video, das in Kärnten unter Mitwirkung von Seminarbäuerin DI Carina Laschober-Luif gedreht wurde. Der ORF Burgenland gestaltete dazu einen eignen, sehr informativen Beitrag, wo Seminarbäuerin DI Carina Laschober-Luif bei einem Schuleinsatz begleitet wurde.

LFI Zertifikatslehrgang zur Seminarbäuerin/-zum Seminarbauern

Nach mehrjähriger Pause startete Anfang November 2107 wieder ein Zertifikatslehrgang mit 15 Teilnehmerinnen und erstmals 1 Teilnehmer. Der Lehrgang umfasst 130 Unterrichtseinheiten und endet im Mai 2018. Inhaltlich stehen die Themenbereiche Persönlichkeitsbildung, Präsentations- und Vortragstechnik, Arbeitsorganisation und Zeitmanagement, Steuer und Recht, Lebensmittelkunde, Lebensmittelkennzeichnung, Lebensmittelqualität und Lebensmittelnhygiene am Programm.

ERWERBSKOMBINATIONEN: BUSCHENSCHANK - DIREKTVERMARKTUNG

Bildungsangebote - Schulungen

Neben der Einzelberatung wurden wieder Schulungen zu den Themen Allergenverordnung, Hygieneverordnung, Lebensmittelkennzeichnung und Lebensmittelinspektion durchgeführt. Neu im Programm waren der Vortrag „Direktvermarktung – ein Betriebszweig mit Zukunft!", ein Brotbackseminar und ein Seminar zur Marmeladenherstellung, beide speziell ausgerichtet auf Prämierungskriterien, sowie Steuer- und Sozialrecht speziell für den Ab-Hof Verkauf und Bauernläden und die Verarbeitung von Wild-, Lamm- und Geflügelfleisch. Die Lehrfahrt für Buschenschänker und Direktvermarkter führte in die Oststeiermark, unter anderem auch in die Genussregion „Pöllauer Hirschbirne". Am 11. Oktober stellte die Bgld. Landesregierung in Dt. Schützen interessierten Buschenschänkern für die Umstellung ins freie Gewerbe als neue Fördermöglichkeit die sogenannte Nahversorgerrichtlinie vor. Fachberater der Landwirtschaftskammer haben dazu rechtliche und angebotsspezifische Fragen beantwortet.

Genussbörse Burgenland

Diese Initiative wurde bereits 2016 von der Agrarabteilung der Burgenländischen Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Direktvermarktungsberatung und Tierzuchtabteilung projektiert. Im Boot sind Direktvermarkter, Schweine- und Gemüsebauern und die Fleischerinnung der Wirtschaftskammer. Ziel war die bessere Vernetzung von bäuerlichen und gewerblichen ProduzentInnen, um letztendlich landesnahe Betriebe verstärkt zum Kauf von regionalen Produkten zu motivieren. 2017 wurde dazu konkret eine Vernetzungsplattform

eingerichtet, die unter dem Namen Genussbörse eine eigenständige Kommunikation und Kooperation zwischen Anbietern und Abnehmern ermöglicht. Betreut wird diese von der Genuss Burgenland. Berater der Landwirtschaftskammer stehen beratend und koordinierend zur Seite.

LFI Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung

Nach 3-jähriger Pause wurde im Bildungsjahr 2016/17 wieder ein Lehrgang angeboten, der im Mai 2017 von 12 Teilnehmerinnen (kein männlicher Teilnehmer) erfolgreich abgeschlossen wurde. Der wesentliche Teil für den erfolgreichen Abschluss ist die Erstellung eines Betriebs- und Marketingkonzeptes für den eigenen Betrieb, inkl. Produktpreiskalkulation. Vorrangig haben junge innovative Neueinsteigerinnen diese Ausbildung absolviert. Schwerpunktmäßig wird von den Absolventinnen die Direktvermarktung von Fleischprodukten angestrebt.

30 Jahre Bauern- und Genussmarkt Oberwart

Am 1. April 2017 feierte der Bauernmarkt Oberwart sein 30-jähriges Bestehen. Er wurde am 4. April 1987 von 10 landwirtschaftlichen Direktvermarktern gegründet und gilt als größter und ältester Bauernmarkt des Burgenlandes. Seit 2013 befindet sich der Standort des Marktes im Kulturpark Oberwart, wo ganzjährig jeden Samstagvormittag ausgestellt wird. Längst hat sich der der Bauernmarkt Oberwart als ein Fixpunkt der regionalen Versorgung etabliert und begeistert durch das umfassende Produktangebot und die Kontinuität zahlreiche Stamm – und Neukunden.

Landesverband bäuerlicher Selbstvermarkter Burgenland

Der Landesverband hat derzeit 85 Mitglieder, davon 58 Gutes von Bauernhof Betriebe. Als Service für die Mitglieder gibt der Verband quartalsmäßig das Rundschreiben „Mitgliederpost“ heraus. Die Weiterbildungsveranstalten werden gemeinsam mit der EEB Beratung durchgeführt. Der Verein organisiert jedes Jahr einen Fachtag, bei dem auch die ordentliche Vollversammlung durchgeführt wird. 2017 stand das Thema „Brauche ich Marketing bei Lebensmitteln?“ auf dem Programm. Neu entwickelt wurde die Broschüre der Bäuerlichen Selbstvermarkter Burgenland mit den neuen Titel „Regionale Vielfalt mit Genuss“, die 2018 veröffentlicht wird. Weitere Aktivitäten waren die Teilnahme bei der Feinschmeckermesse „Genuss Burgenland“ und bei Produktprämierungen zu den Lebensmitteln Brot, Früchtebrot, Striezel, Osterbrot und Fleisch wahlweise in NÖ und der Steiermark, wo die burgenländischen DirektvermarkterInnen wieder zahlreiche Goldmedaillen erreichten.

URLAUB AM BAUERNHOF

Sowohl die Beratung und Betreuung als auch die Erstberatung von Neueinsteigern und Interessenten im Bereich der bäuerlichen Vermietung wird im Burgenland größtenteils vom Landesverband bäuerlicher Vermieter mit Sitz in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer abgedeckt.

Der Landesverband bäuerlicher Vermieter ist ein Zusammenschluss von Burgenländischen Bauernhöfen, die das eigene touristische Angebot nach speziell festgelegten Richtlinien im gemeinsamen Auftritt professioneller vermarkten wollen.

Der Verein zählt Ende 217 145 Mitglieder mit rund 1.600 Betten.
Aufgeteilt nach den Tourismus-Destinationen im Burgenland
66 % Region Neusiedlersee, 9 % Region Mittelburgenland, 25 % Region Südburgenland

Alle 145 Mitgliedsbetriebe sind qualitätsgeprüft: 2, 3, 4 oder 5 Blumen geben Auskunft über die Kategorie des Hofes, bewertet wurden: Der Hof, die Erlebnisqualität Bauernhof, die Ausstattung der Zimmer bzw. Ferienwohnungen und die angebotenen Dienstleistungen.

Derzeit gibt es im Burgenland folgende Angebotsverteilung:

2 % 16 % 82 %

Die Kategorisierung wird alle 4 Jahre wiederholt.

Die Winzerhöfe bei Urlaub am Bauernhof:

Mit der neuen Strategie bis 2020 hat Urlaub am Bauernhof neben dem klassischen Urlaub am Bauernhof auch die Winzerhöfe, Almhütten und Landhöfe zu Kernangeboten (eigene Qualitätskriterien und Marketingaktivitäten) ernannt.

97 der 145 Mitgliedsbetriebe im Burgenland sind Weinbaubetriebe. Es gibt eigene Kategorisierungskriterien für diese Angebotsgruppe der Winzerhöfe. Auf der neuen Homepage www.urlaubamwinzerhof.at finden potenzielle Gäste alle wichtigen Informationen über den Weinbau und die Gästezimmer der verschiedenen Weinbauregionen. Die Landesverbände für Urlaub am Bauernhof im Burgenland, Niederösterreich und Steiermark arbeiten verstärkt zusammen um das Angebot Urlaub am Winzerhof bestmöglich zu vermarkten.

Insgesamt gibt es in den 3 Ländern 275 Winzerhöfe, alleine 97 davon im Burgenland. Ein neuer Katalog für die Winzerhöfe ist Anfang 2017 erschienen und ist bis Ende 2018 gültig. Insgesamt 81 Winzer präsentieren sich darin, 37 Betriebe davon aus dem Burgenland.

Bildungsarbeit Urlaub am Bauernhof:

Es werden gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut – LFI jedes Jahr attraktive Kurse für die Vermieterinnen und Vermieter angeboten.

Folgende Seminare und Kurse fanden in der Bildungssaison 2016/2017 statt:
Internet-Einschulungen / Foto Workshops / Frühstückskochkurs / Exkursionen/Social Media Einschulungen.

Im Bildungswinter 2016/2017 konnten ca. 100 Personen bei den Seminaren von Urlaub am Bauernhof gezählt werden.

LANDJUGEND BURGENLAND

Laut Bundesjugendförderungsgesetz hatte die Landjugend Burgenland per 31. Dezember 2017 1.300 aktiv am Vereinsleben teilnehmende Mitglieder zwischen 14 und 35 Jahren.

Struktur der Landjugend Burgenland

- **o** 1 Landesorganisation
- **o** 5 Bezirksgruppen
- **o** 6 Ortsgruppen

Qualitätsmanagementsystem ÖNORM ISO 9001:2015

Mit 1. 1. 2013 wurde das QM- System auf Landesebene eingeführt. Seither wird ständig an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet.

VERANSTALTUNGEN, PROJEKTE:

Tag der Landjugend: Am 4. März 2017 fand der „Tag der Landjugend Burgenland“ auf der Burg Schlaining statt. Bei dieser Veranstaltung wurde nicht nur ein neuer Landesvorstand gewählt, sondern auch Mitglieder für besondere Leistungen mit dem Leistungsabzeichen der Landjugend Österreich ausgezeichnet. Auch der Jahresrückblick zeigte die zahlreichen Aktivitäten der Landjugend.

Landesentscheid 4er-Cup & Reden: Der diesjährige Landesentscheid 4er-Cup & Reden fand am 3. Juni beim Badeteich Rohrbach bei Mattersburg statt. 7 Teams stellten sich den Herausforderungen den Vielseitigkeitswettbewerb zu bewältigen. Kreativität, Allgemeinwissen, Geschicklichkeit und sportliches Können waren gefragt. Beim Redewettbewerb gab es Teilnehmer in den Kategorien „Klassische Rede über 18“, Spontanrede und „Neues Sprachrohr“.

Bundesentscheid 4er- Cup & Reden: Der BE 4er-Cup & Reden fand in Gmunden am Traunsee statt. Das Burgenland war natürlich auch vertreten. Das burgenländische Team erreichte den 11. Platz. Im Redewettbewerb konnten sich Burgenland den 12. Platz in der Kategorie „Vorbereitete Rede über 18 Jahre“ und den 9. Platz in der Kategorie „Spontanrede“ sichern. Es hat auch eine Fanfahrt gegeben um die heimischen TeilnehmerInnen bei den einzelnen Aufgaben und den Reden anzufeuern.

4. Landessportfest – „SUN & FUN for LJ BGLD“: Schon zum vierten Mal wurde das Landessportfest ausgetragen. Am 29. Juli verwandelte sich Badesee in Andau zum Schauplatz Nummer 1. Gemeinsam mit der Bezirkslandjugend Neusiedl am See/Seewinkel wurde das Landessportfest 2017 ausgetragen. Highlight bei dieser Veranstaltung war, wie im letzten Jahr, ein Riesenwuzzlerturnier. Bei dieser Sportveranstaltung waren nicht nur Landjugendliche, sondern auch andere Jugendliche und Vereine eingeladen.

Precision Day: Am 14. August fand in Welgersdorf der Precision Day statt. Hierbei ging es um Präzisionslandwirtschaft, Automatisierungssysteme im Ackerbau und um die Diskussion zwischen Industrie und Landwirten. Danach gab es dazu eine Maschinenvorführung!

Landesentscheid Pflügen:
Der diesjährige Landesentscheid Pflügen fand am 14. August in Welgersdorf statt. Beim Landesentscheid Pflügen, wurden die besten Pflüger des Burgenlandes gesucht und nach einem spannenden Wettbewerb gekürt. Hannah Thrackl aus Kobersdorf wurde Siegerin in der Kategorie Beetpflug und Georg Schoditsch konnte den ersten Platz in der Kategorie Drehpflug erreichen. Die Sieger des Wettbewerbes werden im Jahr 2018 das Burgenland auf Bundesebene in Oberösterreich vertreten. Das Pflügen gilt als die Königsdisziplin der landwirtschaftlichen Bewerbe: Genauigkeit, Schnelligkeit und Konstanz machen den praxisnahen Wettbewerb bereits seit 1956 im Burgenland zu einem spannenden Ereignis.

Bundesentscheid Pflügen: Der Bundesentscheid Pflügen fand in Bildein, Bezirk Güssing statt. Nach dem offiziellen Training sorgte am Freitag, dem 18. August, unter anderem Schlagerstar Oliver Haidt im Rahmen des ORF-Burgenland-Sommerfestes für Unterhaltung. Ein vielschichtiges Programm erwartete die Besucherinnen und Besucher am Samstag. Der Bundesentscheid wurde mit einer Pflügerparade und Pflügermesse am Vormittag eröffnet. Besuchern wurde nicht nur ein interessanter Wettbewerb, sondern auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Maschinenausstellung, Rasenmähertraktorrennen uvm. geboten. Aus dem Burgenland nahmen vier Pflüger teil: Philip Bauer, Markus Tobler beide Beetpflug und Georg Schoditsch und David Lang, beide Drehpflug. In der Kategorie Beetpflug heißt der Sieger zum zweiten Mal nach 2015 Philip Bauer. Er wird uns bei der Pflüger-WM 2018 in Baden-Württemberg, Deutschland vertreten. Österreichs erfolgreichste Pflügerinnen und Pflüger wurden bei der anschließenden Siegerparty mit der oberösterreichischen Band „The Grandmas“ gebührend gefeiert.

Tat.Ort.Jugend: „Tat.Ort Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder Marterln über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

Aktivitäten der Orts- und Bezirksgruppen: Auf Bezirks- und Ortsebene wurden in den einzelnen Gruppen viele Veranstaltungen über das gesamte Jahr durchgeführt. Die Ortsgruppen der Landjugend Burgenland sind in ihren Gemeinden aktiv. Viele Gruppen engagieren sich im sozialen Bereich und tragen positiv in unserer Gesellschaft und im ländlichen Raum bei.

Weiters finden die Jugendlichen einen Anschluss in der Gemeinde.

Veranstaltungen wie: LJ-Bälle, Erntedankfest, Funktionärsschulungen, Bezirksentscheide (im Pflügen, 4er Cup, Reden), Wallfahrten, Jugendmessen, Flurreinigungsaktionen, Maibaum aufstellen, Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Christbaumweitwerfen, Weihnachts- und Adventbräuche, Hochzeitsbräuche, Projekte & soziale Projekte usw. ……

LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE

Die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung ist in der burgenländischen land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung (kurz LFBAO) 1993 geregelt. Zur Umsetzung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung ist die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Burgenland eingerichtet, welche ihre Geschäfte unter der Leitung eines Ausschusses führt.
Die Berufsausbildung gliedert sich in die Ausbildung zum Facharbeiter/zur Facharbeiterin sowie in die Ausbildung zum Meister/zur Meisterin.

In einem der folgenden 15 Lehrberufe kann die Facharbeiter- bzw. Meisterqualifikation erworben werden:

1. Landwirtschaft
2. ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement
3. Gartenbau
4. Feldgemüsebau
5. Obstbau und in der Obstverwertung
6. Weinbau und in der Kellerwirtschaft
7. Molkerei- und Käsereiwirtschaft
8. Pferdewirtschaft
9. Fischereiwirtschaft
10. Geflügelwirtschaft
11. Bienenwirtschaft
12. Forstwirtschaft
13. Forstgarten- und Forstpflegewirtschaft
14. landwirtschaftliche Lagerhaltung
15. Biomasseproduktion und land- und forstwirtschaftlichen Bioenergiegewinnung

Schwerpunktaufgaben der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

- **o** Organisation und Durchführung von Facharbeiter- und Meisterkursen
- **o** Zulassung und Abhaltung von Prüfungen zum Facharbeiter/zum Meister
- **o** Ausstellung von Facharbeiter- und Meisterbriefen
- **o** Anerkennung von Lehrbetrieben, Ausbilder und Lehrberechtigten
- **o** Lehrvertragsgenehmigungen
- **o** Genehmigungen jeglicher Lehrvertragsänderungen (Verlängerungen, Anrechnungen, Auflösung usw.)
- **o** Abrechnung und Kontrolle der Lehrbetriebsförderungen
- **o** Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftlichen Fachschulen des Burgenlandes
- **o** Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- **o** Erarbeitung von Ausbildungsplänen und Kursinhalten
- **o** Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- **o** Erlassung von Verordnungen
- **o** Wartung und Aktualisierung der Internetanwendung www.lehrlingsstelle.at
- **o** Zusammenarbeit mit der Bundes-Lehrlingsstelle

Ausbildungsformen

Ausbildung zum Facharbeiter

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Möglichkeiten in den 15 verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Lehrberufen die Facharbeiterqualifikation zu erlangen.

Der Facharbeiterabschluss kann entweder durch
1. eine dreijährige Lehrzeit in Verbindung mit dem Besuch der Berufsschule,
2. durch eine einschlägige land- und forstwirtschaftliche Fachschule oder
3. über den zweiten Bildungsweg erlangt werden.

Der Ausbildungsteilnehmer kann nach einer erfolgreich abgelegten Ausbildung die Berufsbezeichnung „FacharbeiterIn“ in Kombination mit der jeweiligen Sparte führen.

Lehre

Eine Möglichkeit der Ausbildung zum Facharbeiter ist die Lehre. In Österreich ist diese als „duale Berufsausbildung“ aufgebaut. Die parallele Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule vermittelt umfassende Theorie- und Praxiskenntnisse. Lehrlinge dürfen nur in anerkannten Lehrbetrieben ausgebildet werden.

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist die Anlaufstelle bei Lehrbetriebsanerkennungen sowie bei der Lehrvertragsabwicklung. Bei Lehrbetriebsanerkennungen wird die sicherheitstechnische Kontrolle durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion beim Amt der Bgld. Landesregierung durchgeführt.

Lehrlinge:

Genehmigte Lehr- und Ausbildungsverträge 2017: 3
o Gartenbau: 1 / **o** Forstwirtschaft: 1 / **o** Pferdewirtschaft: 1

In Ausbildung stehende Lehrlinge 2017: 10
o Landwirtschaft: 3 / **o** Gartenbau: 2 / **o** Pferdewirtschaft: 2
o Bienenwirtschaft: 2 / **o** Forstwirtschaft: 1

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	0	0	0	0	1	1	1	2	2	3	3
Weinbau und Kellerwirtschaft	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0
Forstwirtschaft	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Gartenbau	7	8	3	3	3	3	4	4	4	3	2
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	2
Pferdewirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	3	2	2
Summe	**9**	**10**	**4**	**3**	**4**	**4**	**7**	**8**	**10**	**10**	**10**

Tabelle 1: Lehrverträge 2017

Lehrbetriebsanerkennungen:

Anzahl anerkannte Lehrbetriebe 2017: 2

1 Lehrbetrieb für Forstwirtschaft
1 Lehrbetrieb für Pferdewirtschaft

Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg

Prüfungswerber, die gemäß § 13, Abs.1, Z 3 Bgld. LFBAO 1993 das 20. Lebensjahr vollendet haben und insgesamt eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in dem einschlägigen Zweig der Land- und Forstwirtschaft glaubhaft machen sowie erfolgreich einen Vorbereitungslehrgang der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle von mindestens 200 Stunden besucht haben, sind zur Facharbeiterprüfung zuzulassen. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle organisiert Facharbeiterkurse in den Sparten Landwirtschaft und Weinbau und Kellerwirtschaft jährlich sowie Bienenwirtschaft und Pferdewirtschaft nach Interesse.

Die Kurse finden in berufsbegleitender Form als Abendkurse bzw. an Wochenenden statt.

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	12	14	40	43	48	47	19	34	71	73	60
Weinbau und Kellerwirtschaft	16	10	14	10	20	0	14	23	23	11	15
Total	**28**	**24**	**54**	**53**	**68**	**47**	**33**	**57**	**94**	**84**	**75**

Tabelle 1: Abschlüsse 2. Bildungsweg LFA Burgenland

Facharbeiterkurs Landwirtschaft:

In Summe wurden 3 Facharbeiterkurse organisiert:

Kursort Eisenstadt: 20 Absolventen
Kursort Neusiedl: 22 Absolventen
Kursort Güssing: 18 Absolventen

Facharbeiterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft:

Kursort Eisenstadt: 15 Absolventen

Einschlägige land- und forstwirtschaftliche Fachschule

Im Burgenland gibt es zwei land- und forstwirtschaftliche Fachschulen, welche Facharbeiter in den Sparten Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft sowie Pferdewirtschaft ausbilden. Gemäß § 13, Abs. 1, Z 2 Bgld. LFBAO 1993 wird diesen Absolventen die Lehre ersetzt und sie erhalten nach Abschluss der Fachschule ihren Facharbeiterbrief von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ausgestellt.

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	14	15	24	15	10	17	29	23	16	19	13
Weinbau und Kellerwirtschaft	19	14	9	28	13	13	16	18	8	10	16
Pferdewirtschaft	14	18	16	22	20	30	24	22	15	18	9
Ländliche Hauswirtschaft	19	20	21	9	20	21	21	18			
Total	**66**	**67**	**70**	**74**	**63**	**81**	**90**	**81**	**39**	**47**	**38**

Tabelle 1: Absolventen der landwirtschaftlichen Fachschulen im Burgenland 2017

Gesamtabschlüsse Facharbeiter Burgenland 2017 (LFS + 2. Bildungsweg)

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaft	26	29	64	58	58	64	48	57	87	92	73
Weinbau und Kellerwirtschaft	35	24	23	38	33	13	30	41	31	21	31
Pferdewirtschaft	14	18	16	22	20	30	24	22	15	18	9
Ländliche Hauswirtschaft	19	20	21	9	20	21	21	18	0	0	0
Total	**94**	**91**	**124**	**127**	**131**	**128**	**123**	**138**	**133**	**131**	**113**

Tabelle 2: Gesamtabschlüsse Facharbeiter Burgenland 2017 (LFS + 2. Bildungsweg)

Ausbildung zum Meister

Die Ausbildung zum Meister erfolgt ausschließlich über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. Die Meisterausbildung ist die höchste Stufe der beruflichen Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildung.

Die Meisterausbildung…
... bietet
- **o** Stärkung der unternehmerischen Kompetenz
- **o** Fachliche Weiterbildung auf Meisterniveau
- **o** Intensive Beschäftigung mit dem eigenen Betrieb und dessen Potentialen
- **o** Bessere Beschäftigungsmöglichkeiten und einen höheren Meisterlohn bei unselbständiger Tätigkeit

... befähigt
- **o** zur erfolgreichen Betriebsführung
- **o** zum zukunftsorientierten Handeln im Einklang mit Betrieb und Familie
- **o** zur Führungskraft in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

... berechtigt

- **o** zur Ausbildung von Lehrlingen
- **o** zum Ersatz der gewerblichen Unternehmerprüfung und des Fachbereichs bei der Berufsreifeprüfung
- **o** zum Bezug des Meisterbonus bei der Niederlassungsprämie
- **o** zum Bezug des Meisterlohnes bei unselbständiger Tätigkeit

Der Aufbau ist für alle land- und forstwirtschaftlichen Meisterausbildungen österreichweit einheitlich. Die Meisterausbildung gliedert sich in folgende Teile:

1. Allgemeiner Teil (138 UE)
   - **o** Ausbilderlehrgang
   - **o** Betriebs- und Unternehmensführung allgemein
   - **o** Unternehmerpersönlichkeit allgemein
   - **o** Recht und Agrarpolitik
2. Berufsspezifischen Fachinhalte (200 UE)
   - **o** Pflanzenbau / Weinbau
   - **o** Tierhaltung / Kellerwirtschaft
   - **o** Landtechnik, Baukunde und Arbeitssicherheit
3. Betriebs- und Unternehmensführung vertiefend (112 UE)

Zentrales Element der Meisterausbildung ist die „Meisterarbeit". Die Grundlage der Meisterarbeit bilden die zweijährigen gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen und weitere betriebsspezifische Erhebungen. Mit der Meisterarbeit entwickeln die zukünftigen Meister ihr ganz persönliches, auf die eigenen Bedürfnisse, die individuelle Lebenssituation und den bäuerlichen Familienbetrieb abgestimmtes Entwicklungskonzept für den Betrieb. Sie werden angeregt, Bestehendes zu überdenken, sich ihrer beruflichen Neigungen und Interessen bewusst zu werden, um gegebenenfalls auch Veränderungsschritte in den Betrieben einleiten zu können.

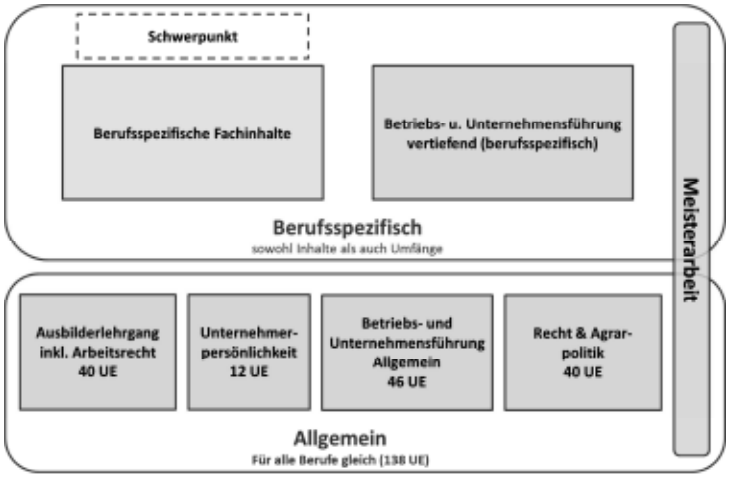


Abbildung 1: Aufbau Meisterausbildung

Die Meisterausbildung wird über drei Kurswinter geführt, die Kurse finden in geblockter Form in den Wintermonaten statt.

Im Burgenland werden Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft sowie Weinbau und Kellerwirtschaft angeboten.

2017 standen in Summe 43 Teilnehmer in Ausbildung:

- **o** Weinbau und Kellerwirtschaft:
  - o Modul 2: 12 TeilnehmerInnen (2016- 2018)
  - o Modul 3: 16 TeilnehmerInnen (2014- 2017)
- **o** Landwirtschaft:
  - o Modul 2: 10 TeilnehmerInnen (2016- 2018)
  - o Modul 3: 5 TeilnehmerInnen (2014- 2017)

Meisterkurs Abschlüsse 2017:

- **o** Weinbau und Kellerwirtschaft: 11
- **o** Landwirtschaft: 3

Sparte	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Landwirtschaft	9	0	0	8	9	0	11	0	2	0	3
Weinbau und Kellerwirtschaft	20	14	0	18	15	0	16	16	0	0	11
Total	**30**	**14**	**0**	**26**	**27**	**1**	**27**	**18**	**3**	**0**	**14**

Tabelle: Abschlüsse Meisterkurse LFA Burgenland

Der Ausbildungsteilnehmer kann nach einer erfolgreich abgelegten Ausbildung die Berufsbezeichnung „MeisterIn" in Kombination mit der jeweiligen Sparte führen.

ARGE Meister Burgenland

ARGE Meister Aufgaben und Ziele

Die Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen in der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland ist eine Vereinigung von rund 1.100 geprüften Meisterinnen und Meister.

Die Gemeinschaft verfolgt folgende Ziele:

- **o** Forcierung der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der Meister und Meisterinnen in allen Ausbildungssparten der Land- und Forstwirtschaft durch das Angebot von Meisterrunden, Exkursionen oder Fachvorträgen
- **o** Forcierung eines Erfahrungs- und Wissensaustausches
- **o** Verbesserung des Ansehens und Image des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes, insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit
- **o** Die Förderung des allgemeinen Verständnisses für die Probleme der Land- und Forstwirtschaft

- Die Mitarbeit und Mitverantwortung in der Berufs- und Interessensvertretung bei Themen wie Berufsausbildung, Lehrlingswesen und bei marktwirtschaftlichen und agrarpolitischen Fragen
- Schaffung einer Netzwerk-Plattform

Meistertag 2017

Am Freitag, den 10. Februar 2017, fand in Oberpullendorf im Haus St. Stephan der Meistertag statt. Als Referent konnte Generalsekretär DI Josef Plank begrüßt werden, welcher zum Thema „Agrarischer Ausblick 2025; Herausforderungen und Chancen für die Land- und Forstwirtschaft“ einen Fachvortrag hielt.

Frühjahrstreffen der BARGE

Von 28. – 29. April 2017 fand in Eisenstadt das Frühjahrstreffen auf Bundesebene statt. Das mehrtägige Treffen dient neben der Bundesvorstandssitzung unter anderem zum intensiven Länderaustausch und zur Vernetzung.

Meister auf Reisen

Von 7. – 13. Juni 2017 verbrachten 22 TeilnehmerInnen interessante Tage im Baltikum. Die Reise startete mit einer Stadtbesichtigung und einem Fachgespräch mit Vertretern der Landwirtschaftskammer in Vilnius, der Hauptstadt von Litauen. In Litauen wurden weiters die Wasserburg Trakai, ein Kräuterbetrieb, ein Gemüsebaubetrieb mit Karotten und Kohl, ein Rinderbetrieb mit rund 500 Limousin Rindern, die Kurische Nehrung sowie der Berg der Kreuze besichtigt. Die Meisterreise führte weiter nach Lettland, dort wurde ein Ackerbaubetrieb mit rund 2.200 ha sowie die Hauptstadt Riga mit all ihren Sehenswürdigkeiten besichtigt. Zuletzt wurden in Estland ein Obstbaubetrieb mit Apfelciderproduktion sowie die mittelalterliche Hauptstadt Tallinn besucht.

Meister auf Exkursion

Am 22. August 2017 veranstaltete die ARGE Meister eine Fachexkursion in die Steiermark. Besichtigt wurden die Saatzucht Gleisdorf, welche nicht nur eine Zuchtstation für Mais, sondern auch auf Ölkürbis, Ackerbohne, Sojabohne, Käferbohne, Getreide sowie für Alternativkulturen wie Hirse, Buchweizen oder Sorghum spezialisiert ist. Als zweiter Betrieb wurde die Steirerkraft in Wollsdorf besucht, welche für die Kürbiskern- und Käferbohnenprodukte bekannt ist. Abschließend wurde das Weingut Thaller in Großwilfersdorf besichtigt.

Meister im Gespräch

Die ARGE MeisterInnen Burgenland lud am 4. Dezember 2017 zur Meisterrunde ins Haus St. Stephan nach Oberpullendorf ein. Der Fachvortrag mit anschließender Diskussionsrunde „Die Arbeit soll auch Früchte tragen – Zukunftsperspektiven, Digitalisierung, Innovation“.

TIERZUCHT

Die marktbestimmenden Tierhaltungsbereiche Rinder, Milch, Schweine und Geflügel dominieren die Wertschöpfung aus der Tierhaltung im Burgenland, zusätzlich bieten sich verschiedene Tierhaltungsformen für Nischenmärkte an. Das Berichtsjahr war in der Schweineproduktion und in der Milchwirtschaft gegenüber dem Vorjahr durch eine zufriedenstellende Preisentwicklung gekennzeichnet. Die Tierhalterzahlen sind allgemein rückläufig, die Durchschnittsbestände nehmen zu. Neben der Betreuung der Hauptsparten besteht auch großer Beratungsbedarf für alternative Tierhaltungsformen, ebenso gilt es, viele Neueinsteiger in die Nutztierhaltung über die Beratung zu betreuen. Viele Beratungsinhalte gelten spartenübergreifend, z. B. die CC-Beratung der Nutztierhalter. Auch das Thema Tiergesundheit ist mit viel Beratungsbedarf verbunden, wobei das aktuelle Krankheitsgeschehen die Beratung beeinflusst, wie z. B. im Berichtsjahr die Blauzungenkrankheit, die Vogelgrippe und die Afrikanische Schweinepest. Die Inhalte der neuen Tierschutzverordnung wurden im Berichtsjahr in der Beratung breit vermittelt. Die Beratung der Nutztierhalter wird im Wesentlichen mit dem Team der Abteilung Tierzucht umgesetzt, einzelne Berater in den Bezirksreferaten unterstützen dessen Beratungsarbeit.

Bildung und Beratung am Nutztiersektor

Das Beratungsangebot der Tierzuchtabteilung versucht alle Nutztiersparten zu umfassen, wobei sowohl die Hauptproduktionssparten als auch verschiedene alternative Bereiche einbezogen werden. Beratungsprodukte werden für die Sparten Rinder/Milch, Schweine, Schafe/Ziegen, Geflügel und Pferde angeboten, im Rahmen der vorhandenen Beraterressourcen wird aber auch ein Beratungsangebot für tierische alternative Produktionszweige, wie Bienen, Farmwild und Fische zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Aspekt ist die Beratung der Neueinsteiger in die Nutztierhaltung, damit diese in das Bildungs- und Beratungsangebot der Bgld. Landwirtschaftskammer eingeführt werden. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der bestehenden Nutztierhalter in ihrer betrieblichen Weiterentwicklung, die Unterstützung bei der Vermarktung, aber auch die Begleitung beim Ein- bzw. Umstieg in neue Tierhaltungssparten. Neben den rein fachlichen produktionsspezifischen Beratungsinhalten sind auch gesetzliche Rahmenbedingungen, Cross-Compliance und agrarpolitische Entwicklungen Inhalte der Beratung. Für die Beratung ist es eine große Herausforderung einerseits die wachsenden und sich weiterentwickelnden Betriebe zu betreuen und gleichzeitig ein Mindestangebot für alle Nutztierhaltungsbereiche zu bieten.

Beratungsprodukte

Das bestehende Beratungsangebot für die Tierhalter wird in Form von Beratungsprodukten abgebildet. Im Berichtsjahr wurden folgende Grundberatungsprodukte angeboten: Tierhaltung allgemein – Tierhaltung Neueinstieg – Tiergesundheit – Rinderhaltung – Schweinehaltung – Pferdehaltung – Schaf- und Ziegenhaltung – Geflügelhaltung – Tierische Alternativen – Cross Compliance in der Tierhaltung.

Tierhaltungstage 2017

Die Abteilung Tierzucht versucht laufend aktuelle Bildungsveranstaltungen in den einzelnen Produktionssparten anzubieten. Dazu wurden im Berichtsjahr 40 Bildungsveranstaltungen für die verschiedenen Fachbereiche und auch zur Vermittlung gesetzlicher Grundlagen für Nutztierhalter durchgeführt oder mitgestaltet. Als jährlicher Höhepunkt haben sich dabei die Tierhaltungstage etabliert. Diese bieten neben kompetenter Fachinformation auch die Möglichkeit zur Weiterbildung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes. Die Tierhaltungstage 2017 wurden in der Zeit von 4. bis 7. Dezember 2017 abgehalten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer mit dem Team der Tierzuchtabteilung hat in Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland ein viertägiges Fachprogramm organisiert. An drei Tagen wurden aktuelle Fachthemen für die Hauptproduktionssparten Rind, Schwein und Geflügel behandelt. Ein vierter Tag widmete sich diesmal der Schaf- und Ziegenhaltung. Bei allen Tierhaltungstagen wurden die neuen Inhalte der Tierschutzverordnung vermittelt.

Sachkundekurse

Die gezielte Vermittlung von bestimmten gesetzlichen Anforderungen an Nutztierhalter hat aufgrund verschiedener Vorgaben einen wichtigen Stellenwert im Bildungsangebot der Landwirtschaftskammer eingenommen. Sachkundekurse für Neueinsteiger, für die Arzneimittelanwendung, für Mischtechnik und für die Schlachtung wurden im Berichtszeitraum von vielen Teilnehmern absolviert.

Tiergesundheit

Der Verein Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) ist eine Gemeinschaftsorganisation des Landes Burgenland, der Bgld. Tierärztekammer und der Bgld. Landwirtschaftskammer. Er bietet durch eine umfassende Bestandsbetreuung und durch die Umsetzung verschiedener Tiergesundheitsprogramme die Grundlage für die Qualitätssicherung in der tierischen Veredelung. Der Großteil der Tierbestände wird im Burgenland auf Betrieben gehalten, die Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland sind. Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Tierhalter und Tierarzt zum Wohl der Nutztiere wird auch durch die Beratungsarbeit der Tierzuchtabteilung unterstützt und gefördert. Zu Jahresende 2017 waren insgesamt 241 nutztierhaltende Betriebe Teilnehmer im Tiergesundheitsdienst Burgenland. Weiters waren 36 Tierärzte mit aktiven Betreuungsverträgen im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes im Burgenland tätig.

TGD-Teilnehmer nach Kategorien

Tierkategorie	Anzahl der Betriebe
Rinder	136
Schweine	69
Schafe/Ziegen	20
Farmwild	13
Fische	3
Summe	241

Der TGD-B bietet zahlreiche Programme zur Förderung der Tiergesundheit für die betreuten Tierhaltungssparten an. Die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei lebensmittelliefernden Tieren durch umfassende Vorbeugemaßnahmen ist dem TGD-B ein großes Anliegen. Als mehrjähriger Arbeitsschwerpunkt wurde im Berichtsjahr das Projekt „Gesundes Euter“ abgeschlossen, welches das Ziel verfolgt, die Qualität der bgld. Milchproduktion zu steigern. Das Programm „Bestandesbetreuung Rind“ wurde im Berichtsjahr beworben, um die Tierbetreuung kontinuierlich und auf hohem qualitativen Niveau zu sichern. Der TGD-B war im Berichtsjahr auf Bundesebene mit der Geschäftsführerin Dr. Claudine Mramor auch maßgeblich mit der Arbeitsgruppe „Biene“ befasst. Vom 28. bis 29. September 2017 fand die jährliche TGD-Geschäftsführertagung in Kukmirn im Burgenland statt.

Durch den Rückgang der Nutztierpraktiker wird es immer schwieriger, die Sicherstellung der flächendeckenden tierärztlichen Versorgung im Burgenland zu gewährleisten. Mit den vorhandenen Nutztierpraktikern im Burgenland und auch mit Tierärzten aus Nachbarbundesländern konnte die tierärztliche Versorgung aufrechterhalten werden. Um auch den tierärztlichen Notdienst durchgängig zu gewährleisten, wurde nach intensiven Diskussionen zwischen dem Land Burgenland, der Veterinärabteilung, der Tierärztekammer und der Landwirtschaftskammer ein flächendeckender Tierärzte-Notdienst eingerichtet, der vom Land Burgenland gefördert wird. Ab Juni 2016 startete der tierärztliche Notdienst für Nutztiere seinen Betrieb im Burgenland. Damit kann außerhalb der üblichen Praxiszeiten immer ein Tierarzt erreicht werden, um die Notversorgung von Nutztieren zu sichern. Im Rahmen von fünf Versorgungsregionen wird seither seitens der Tierärztekammer, Landesstelle Burgenland, ein Dienstplan erstellt und dieser Dienstplan mit den diensthabenden Tierärzten monatlich in den LK-Medien veröffentlicht. Mit der Einführung dieses Notdienstes konnte die tierärztliche Grundversorgung am Nutztiersektor landesweit abgesichert werden. Der Notdienst wurde im Jahr 2017 weitergeführt.

Blauzungenkrankheit

Seit dem 2. Halbjahr 2015 gab es in Österreich sieben Ausbrüche von Bluetongue (BT), Serotyp 4, die meisten davon im Burgenland. Nach Nachweis der Blauzungenkrankheit im Burgenland wurde u. a. das gesamte Bundesland Burgenland ab 21.11.2015 zu einer Sperrzone erklärt, die Sperrzone wurde ab 14.4.2017 auf die Bezirke ND, E, MA, GS und JE zurückgeführt. Ab 16.1.2018 wurde die verbleibende Sperrzone im Burgenland aufgehoben. Seither ist das Burgenland freies Gebiet, ab diesem Zeitpunkt blieb noch das Bundesland Kärnten Sperrzone.

Aviäre Influenza (Vogelgrippe) – Typ H5N8

Seit November 2016 breitete sich die hochpathogene Aviäre Influenza (AI) vom Subtyp H5N8 in Europa aus, insgesamt waren 28 Staaten in Europa betroffen. In Österreich wurde Anfang November 2016 bei totem Wassergeflügel im Bodensee-Gebiet der Nachweis des Vogelgrippevirus Subtyp H5N8 erbracht. Am 11.11.2016 wurde das Auftreten dieses hochpathogenem Virus in einem Freiland-Putenmastbetrieb am Bodenseeufer in Vorarlberg

bestätigt und am 17.1.2017 auch in einer kleineren Geflügelhaltung im Bezirk Eisenstadt-Umgebung. Die Betriebe wurden umgehend gesperrt, die Tiere tierschutzgerecht gekeult. Am 10.1.2017 wurde österreichweit die „Stallpflicht" für Hausgeflügel zum Schutz der heimischen Geflügelbestände angeordnet und diese wurde am 25.3.2017 aufgehoben, da keine weiteren Erkrankungen festgestellt wurden. Ab Mai 2017 wurden schließlich auch die angeordneten Biosicherheitsmaßnahmen für Geflügelhalter aufgehoben. Danach sind 2017 keine weiteren Fälle aufgetreten.

Afrikanische Schweinepest

Die Bedrohung der heimischen Schweinebestände durch die Afrikanische Schweinepest war im Berichtsjahr ständig präsent. Nachdem im Raum Zlin in der Tschechischen Republik Ende Juni 2017 Afrikanische Schweinepest aufgetreten war, wurden auch in Österreich Vorsorgemaßnahmen gesetzt. Teile Niederösterreichs nördlich der Donau wurden als gefährdetes Gebiet ausgewiesen, in dem besondere Vorsichtsmaßnahmen gelten. In diesem Gebiet müssen verendet aufgefundene Wildschweine untersucht werden und nur behördlich genehmigte Freilandhaltungen von Hausschweinen sind erlaubt. In der Beratung wurde das Thema Biosicherheit in schweinehaltenden Betrieben forciert, auch eine eigene LFI-Broschüre wurde dafür ausgearbeitet und den Schweinehaltern zur Verfügung gestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Tierzuchtberatung wird auch versucht, die Nutztierhaltung außeragrarischen Bevölkerungskreisen näher zu bringen. Anlässlich verschiedener Schwerpunkte wie Weltmilchtag, Ostern, etc. wird durch mediale Präsenz und Einzelaktionen auf die Wichtigkeit der regionalen tierischen Veredelungsproduktion im Burgenland hingewiesen. Im Berichtsjahr wurden zu folgenden Anlässen solche Aktionen gesetzt:

- Gala der Tiere – Tierschau am 5.3.2017
- Weltmilchtag – Milchprodukte im Einkaufszentrum Eisenstadt am 1.6.2017
- Weltschulmilchtag – in der Volksschule Schachendorf am 25.9.2017
- Welteitag – Pressekonferenz am 13.10.2017 beim Bauernmarkt Mattersburg
- Ostern – Ostereiverteilaktion am 5.4.2017 in Antau
- Inform Oberwart – Nutztierschau vom 1.9.bis 3.9.2017
- Inform Oberwart – Tag der Teichwirtschaft am 1.9.2017

Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden umgesetzt, welche anlässlich von Verbandsveranstaltungen Nutztiere präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Ausstellung verschiedener Nutztiersparten auf der Messe Inform in Oberwart, wo im Rahmen einer dreitägigen Tierschau vom 1.9. bis 3.9.2017 die Nutztierhaltung den Besuchern näher gebracht wurde. Es war sowohl die Vorstellung der heimischen Nutztierrassen, heuer mit dem Schwerpunkt gefährdete Rassen, als auch eine breite Information der Besucher über die regionale Angebotspalette an tierischen Produktionsmöglichkeiten. Durch die Kooperation der Tierzuchtverbände gelang es, den Besuchern im Rahmen der Ausstellung verschiedene Rinderrassen, Pferderassen,

Kleinwiederkäuer, Schweine und Geflügel vorzustellen sowie umfassende Informationen über die Nutztierhaltung im Burgenland zu vermitteln.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer veranstaltete gemeinsam mit der NÖM/MGN, der BERGLANDMILCH und der AMA-MARKETING am Donnerstag, den 1. Juni 2017, im Einkaufszentrum Eisenstadt (EZE) eine Milchwerbeaktion für Medienvertreter und Konsumenten. Milch und Milchprodukte sowie verschiedene Käsesorten wurden zur Verkostung angeboten bzw. Milch- und Molkereiprodukte verteilt. Auf einem Informationsstand konnten viele Konsumenten angesprochen werden.

Der Weltmilchtag ist Anlass für eine breite Konsumenteninformation, im Bild Milchwerbeaktion im Einkaufszentrum Eisenstadt am 1.6.2017. *Foto: Bgld. LK, Leitgeb*

Gala der Tiere

Nach dem Jahr 2013 wurde im Berichtsjahr am 5. März 2017 wieder eine Gala der Tiere in der Versteigerungshalle Oberwart abgehalten. Dabei konnte die Zuchtarbeit in der Rinderzucht durch Präsentation von Fleckvieh-, Holstein- und Fleischrinderrassezuchttieren vorgestellt werden. Weiters waren auch die Schaf- und Ziegenzüchter mit ausgewählten Kollektionen auf der Gala vertreten, auch Norikerpferde wurden präsentiert. Die Veranstaltung bot einem großen Interessentenkreis die Möglichkeit zur umfassenden Information über die züchterische Entwicklung in den vorgestellten Nutztiersparten. Auch viele Besucher mit wenig agrarischem Bezug hatten die Möglichkeit Grundlageninformationen über die Nutztierhaltung im Burgenland einzuholen.

Der Züchternachwuchs bei der Tiervorführung anlässlich der Gala der Tiere 2017. *Foto: Bgld. LK, Höller*

Tierzuchtbehörde

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist gemäß Bgld. Tierzuchtgesetz 2008 Tierzuchtbehörde. In dieser Funktion hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer die Anerkennung von Zuchtorganisationen mit deren Zuchtprogrammen vorzunehmen. Die Mitarbeit im Tierzuchtrat, einem länderübergreifenden Fachgremium, ist laufender Auftrag im Rahmen der Tätigkeit der Tierzuchtabteilung. Der Tierzuchtbehörde obliegt auch die Kontrolle der Zuchtorganisationen im Bereich Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen im Burgenland. Im Berichtsjahr wurden auch die Vorbereitungen für die Umsetzung des neuen EU-Tierzuchtrechtes getroffen, damit dieses für das Jahr 2018 zeitgerecht in Form von Ländergesetzen zur Umsetzung kommen kann.

Versorgungsbilanz

Ein wichtiges Anliegen in der Tierhaltungsberatung ist es, die Eigenversorgung im Burgenland zu sichern und auszubauen. Abgesehen vom Geflügelsektor kann das Burgenland keine rechnerisch vollständige Eigenversorgung in wichtigen Sparten wie Rind und Schwein aufweisen. Nachfolgende Tabelle zeigt den Selbstversorgungsgrad bei einzelnen Tierhaltungssparten in Österreich und im Burgenland auf.

	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Geflügel-fleisch*	Trut-hühner	Mast-hühner	Gänse	Lege-hennen (Eier)
Selbstversorgung % in Österreich	**141**	**101**	**74**	**68**	**45**	**79**	**22**	**86**
Pro Kopfverbrauch in kg (Eier in Stück)	17,9	54,2	1,1	21,6	5,5	15,3	0,2	235
Bestand Österreich, Stück	1.943.476	2.820.082	492.614	12.450.830	964.393	11.391.437	95.000	6.751.025
Inlandsverbrauch in to	156.767	473.599	9.880	188.584	48.430	134.098	2.126	134.431
Bruttoeigenerzeugung in to	221.243	478.437	7.270	128.787	21.793	106.399	473	115.814
Bestand Burgenland , Stück	19.877	44.706	7.320	229.835	197.135	26.200	6.500	387.437
% Anteil Burgenland	1,02	1,59	1,49	1,85	20,44	0,23	6,84	5,74
Verbrauch Burgenland in to	5.224	15.781	329	6.284	1.614	4.468	71	4.479
Erzeugung Burgenland in to	2.263	7.585	108	2.377	4.455	245	32	6.646
Selbstversorgung % im Burgenland.	**43**	**48**	**33**	**38**	**276**	**5**	**46**	**148**

* Geflügelfleisch berücksichtigt alle Geflügelarten, auch Puten
Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanzen für tierische Produkte 2017, eigene Hochrechnungen

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, dass der rechnerische Selbstversorgungsgrad im Burgenland im Vergleich zu Österreich sehr niedrig ist, eine Ausnahme bildet die Truthühner- und Eierproduktion, wo das Burgenland über den Österreichwerten liegt.

Regionalvermarktung

Um die Versorgung mit Lebensmitteln tierischer Herkunft aus der regionalen burgenländischen Produktion zu fördern, wurde im Berichtsjahr das Thema „Versorgung aus der regionalen Produktion“ forciert. Im Berichtsjahr 2017 wurde von der Genuss Burgenland, der Agrarabteilung der Burgenländischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Burgenland und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gemeinsam an der Weiterentwicklung

der Versorgung der landesnahen Betriebe mit regionalen Lebensmitteln gearbeitet. Unter anderem wurde auch die Homepage www.genussboerse.at online gestellt. Auf dieser können heimische ProduzentInnen und landesnahe Betriebe miteinander auf kurzem Weg in Kontakt treten. Aufgrund der zahlreichen Kontakte zu Produzenten und der positiven Berichterstattung der Medien, ist eine große Handelskette an die Bgld. Landwirtschaftskammer herangetreten, um für einzelne Filialen neue Produkte aus regionaler Erzeugung zu finden. Die im Dezember abgehaltene Infoveranstaltung brachte ein sehr positives Feedback von allen Beteiligten.

RINDER

Mit Stichtag 1.12.2017 gab es im Burgenland 394 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 19.877 Rindern (Quelle: Rinderdatenbank). Die Rinderbestände und die Zahl der Rinderhalter waren gegenüber dem Jahr 2016 rückläufig, die Durchschnittsbestände sind auf 50 Rinder pro Betrieb angestiegen. In der Rinderhaltung war das Jahr 2017 durch eine verbesserte Erlössituation am Milchsektor gekennzeichnet. Im Burgenland hat die Sperrzone im Rahmen der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit zu Erschwernissen bei der Rindervermarktung geführt.

Entwicklung der Rinderhaltung im Burgenland

Jahr	Rinderbestand	Rinderhalter	Durchschnittsbestand
1999	26.880	1.358	19,8
2005	20.523	713	28,7
2010	21.588	572	37,7
2016	20.430	427	47,8
2017	19.877	394	50,4

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2016, 2017 Statistik Austria, Rinderdatenbank

Entwicklung der Kuhbestände im Burgenland

Jahr	Kühe gesamt	Milchkühe	Sonstige Kühe
1999	9.982	8.886	1.096
2005	7.028	4.517	2.511
2010	7.257	4.652	2.605
2016	6.853	3.915	2.938
2017	6.674	3.944	2.730

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2016, 2017 Statistik Austria, Rinderdatenbank

Verteilung des Rinderbestandes nach Bezirken im Jahr 2017

Bez.	Gesamt		Durchschnitts-bestand	davon		Milchkühe	Mutterkühe
	Rinder	Halter		Kühe	Halter v. Kühen		
ND	1.857	34	54,6	1.047	29	31	1.016
E	974	24	40,6	194	15	13	181
MA	1.123	29	38,7	103	12	0	103
OP	1.552	39	39,8	538	29	368	170
OW	8.138	138	63,6	2.362	103	1.990	372
GÜ	5.235	92	56,9	2.053	77	1.488	565
JE	998	38	26,3	377	31	54	323
Bgld.	19.877	394	50,4	6.674	296	3.944	2.730

Quelle: Rinderdatenbank Statistik Austria, 1.12.2017

Im Burgenland wurden mit Jahresende 2017 3.944 Milchkühe in 125 Betrieben und 2.730 Mutterkühe in 198 Betrieben gehalten.

Fütterung

Das Jahr 2017 war bezüglich Temperaturwert und Niederschlagsmenge für eine optimale Grundfuttergewinnung und Getreideernte ein ungünstiges Jahr. Das Besondere in diesem Jahr war, dass die Niederschlagsmenge um durchschnittlich 9 % unter dem vieljährigen Durchschnitt lag. Im Frühjahr waren aufgrund Trockenheit Einbußen bei der Grundfuttergewinnung gegeben. Das Temperaturmittel über das gesamte Jahr war hoch und geprägt durch viele trockene Wochen. Die Getreideernte fiel nur knapp durchschnittlich aus. Diese auch ungünstige Situation aus der Sicht der Grundfuttergewinnung führte dazu, dass die Ertragsmengen unter dem Durchschnitt lagen. Die Qualitäten lagen nicht in der erhofften Güteklasse, nur durchschnittlich bei Gras- und Maissilagen, besser beim Heu. Einzelne Betriebe mussten Grundfutter zukaufen.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten durchschnittliche Voraussetzungen. Die Weidesaison war überdurchschnittlich lang und verlangte in vielen Gebieten bei durchschnittlichem GVE-Besatz eine Zufütterung. In der Mutterkuhhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter. Speziell auf die Weidehaltung, Weidepflege und Weideinfrastruktur wurde vermehrt geachtet. Nachdem die gesamten Mäh- und Weideflächen im Nationalpark Neusiedlersee/Seewinkel (ca. 1.000 ha) 2016 von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (Ing. Johannes Gstöhl) bewertet und bonitiert wurden, wurden 2017 von allen Mähflächen Futterproben gezogen, analysiert und ausgewertet und darauf basierend neue Futterrationen zusammengestellt. Die Beratung der Milchviehbetriebe in Bezug auf Fütterung erfolgte im Wesentlichen über aktuelle Themen, die in den regionalen Stammtischen behandelt wurden (Fütterung, Milchqualität, Kuhkomfort) und zusätzlich über den Milchviehtag 2017 und den Tierhaltungstag 2017.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und ist in etwa gleich geblieben. In der Schaf- und Ziegenfütterung war das Jahr 2017 ein durchschnittlich gutes Jahr.

Von 18. bis 20. September 2017 wurde in Illmitz im Nationalparkzentrum eine 3-tägige Fütterungsreferententagung der Fütterungsreferenten der Landwirtschaftskammern aus allen Bundesländern und Südtirol von Ing. Johannes Gstöhl organisiert und abgehalten. Zukünftige Beratungsschwerpunkte standen dabei im Mittelpunkt und wurden für das nächste Beratungsjahr fixiert.

Milchviehhaltung

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Bereich Milchwirtschaft in der Diskussion, dass mit 31.3.2015 die Milchquotenregelung der Vergangenheit angehört und der Milchpreis schon ab Ende 2016 bis auf 25 Cent/kg Milch gesunken ist. Die Milchanlieferung ist in diesem

Zeitraum weit stärker angestiegen als die Nachfrage von Veredlungsprodukten auf dem europäischen Markt und auf dem Weltmarkt. Um den Milchmarkt in Europa anzukurbeln, mussten Liefermengen vom Markt genommen werden. Eine freiwillige, betriebsspezifische Milchmengenreduktion, von Oktober - Dezember 2016 und von Jänner - März 2017 mit einem Entschädigungsbeitrag seitens der EU und des Landes von 14 Cent/kg, hat die Situation wesentlich entschärft. Ab dem 2. Quartal 2017 ist der Auszahlungsmilchpreis für den Milchlieferanten deutlich angestiegen und hat den Höhepunkt von knapp 40 Cent gegen Ende des Wirtschaftsjahres 2017 erreicht.

Das Kurs- und Informationsangebot für die Michbauern war im Jahr 2017 sehr vielfältig. Neben zwei Milchviehstammtischen, wo immer aktuelle Themen der Milchwirtschaft behandelt wurden, fanden zusätzlich zwei Seminare zur „Eutergesundheit“ statt, einmal im Bezirk Oberwart und einmal im Bezirk Güssing. Zwei große Veranstaltungen standen ganz besonders im Mittelpunkt. Der Einladung zum Milchviehtag, anlässlich der Burgenländisch-Steirischen Bauerntage in der LFS Kirchberg/Walde in Grafendorf, folgten 350 Milchbauern und Schüler aus der Steiermark und dem Burgenland. Die Tagesveranstaltung stand unter dem Generalthema „Die Herausforderung – jedes Kalb ein gesundes Kalb“. Beim traditionellen Tierhaltungstag am 4. Dezember 2017 kamen 120 Burgenländische Milchbauern und Mutterkuhhalter in die LFS Güssing, wo das Thema „Die effiziente Milchkuh und die effiziente Mutterkuh für meinen Betrieb“ aufgearbeitet und diskutiert wurde. Als weitere Themen standen die Änderungen in der Tierhalteverordnung, die behördlichen Kontrollen in Rinderbetrieben und Möglichkeiten von Tierversicherungen auf dem Programm.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum 2017 insgesamt 6.674 Kühe gehalten. Laut Statistik erfolgt die Aufteilung auf 3.944 Milchkühe und 2.730 Mutterkühe. Von den 3.944 Milchkühen hatten im Jahr 2017 3.306 Kontrollkühe einen Abschluss mit durchschnittlich 8.460 kg Milch, 4,35 % Fett und 3,42 % Eiweiß und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.550 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.861 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

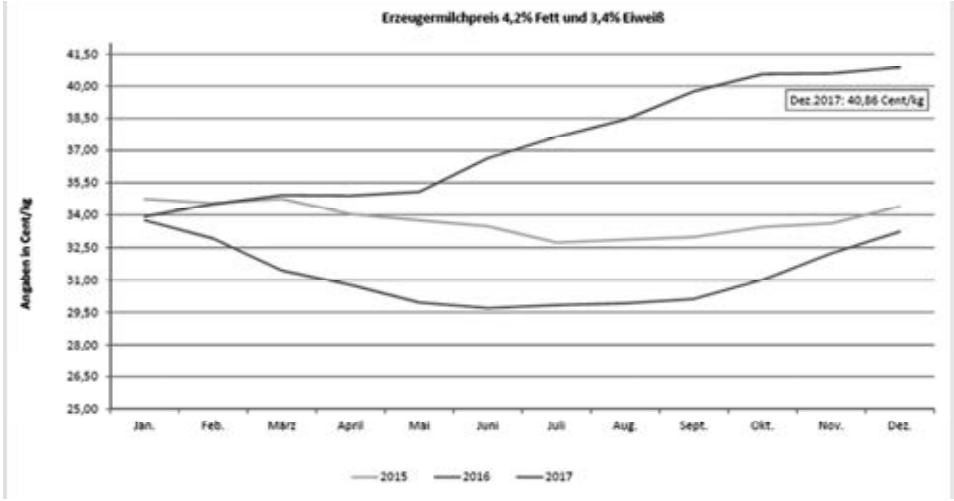
Molkerei	Anlieferung 2012 in kg	Anlieferung 2014 in kg	Anlieferung 2016 in kg
Berglandmilch	10.931.953	10.928.054	10.348.000
NÖM-AG	14.830.289	14.943.094	15.523.000
GESAMT	25.762.242	25.871.148	25.871.000

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2011	Lieferanten 2014	Lieferanten 2016
Berglandmilch	63	60	48
NÖM-AG	98	82	70
GESAMT	161	142	118

Die Anzahl der Lieferanten sank von 161 im Jahre 2011 auf 118 (- 43) im Jahr 2016. Insgesamt haben in den letzten fünf Wirtschaftsjahren 43 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt. Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 219.000 kg, das bedeutet die höchste durchschnittliche Anlieferungsmenge aller Bundesländer. Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte von 8 Betrieben an die Molkerei NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 2.277.000 kg Milch. Dies bedeutet eine Zunahme von 425.000 kg oder 18 % Mehrlieferung gegenüber dem Jahre 2016. Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 98,77 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 35,54 Cent/kg netto über alle Milchsorten.

Nachfolgende Darstellung zeigt die Erzeugermilchpreisentwicklung, wobei der Durchschnitt aller Qualitäten österreichweit exkl. MwSt. erhoben wurde (Quelle: AMA Marktbericht).



Mutterkuhhaltung

Die Beweidungen von extensiven Grünlandflächen zur Offenhaltung von Kulturlandschaften war wichtiger Inhalt im Rahmen der Mutterkuhberatung. Neue Projekte im Nationalpark-Neusiedlersee-Seewinkel und andere Projektflächen rund um den Neusiedlersee im Norden des Landes wurden analysiert, bewertet und mögliche Beweidungspläne erstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt in der spezifischen Betriebsberatung mit Mutterkühen belief sich auf die Entwicklung der Betriebe seit dem Wegfall der Mutterkuhprämie. Eine Qualitätsbezahlung von Rindfleisch im Bereich Stiermast und Mutterkuhhaltung über das Programm Q-Plus wurde vorerst von den burgenländischen Betrieben nicht angenommen. Die Zahl der Mutterkühe und der Mutterkuhhalter war im Berichtsjahr gegenüber 2016 rückläufig. Neueinsteiger in diese Produktionssparte hat es nur vereinzelt gegeben und diese vermehrt in der sogenannten „Hobby-Rinderhaltung".

Entwicklung der Mutterkuhhaltung im Burgenland:

Jahr	Mutterkühe	Halter
2008	2.985	327
2016	2.938	215
2017	2.730	198

Quelle: Statistik Austria

Charakteristisch sind der Rückgang der Halter von Mutterkühen im Zeitraum von 2008 bis zum Jahre 2017 um 40 % und der minimale Rückgang des Mutterkuhbestands auf 2.730 Kühe im selben Zeitraum. Standen im Jahr 2008 durchschnittlich 9 Mutterkühe auf einem Betrieb, waren es 2017 durchschnittlich 14 Mutterkühe pro Betrieb, um 5 Tiere mehr.

Im Rassenspektrum haben die Fleischrassen Angus, Murbodner, Pustertaler Sprintzen und Dexter zugenommen, alternative Fleischrassen und Generhaltungsrassen wie Original Braunvieh, Tuxer, Ennstaler Bergschecken oder Pinzgauer gibt es in Kleinbeständen im Burgenland. Die Direktvermarktung von Produkten aus der Mutterkuhhaltung, sowohl von Frischfleisch als auch von Veredlungsprodukten, hat weiter zugenommen. Neue Betriebe mit einer örtlichen, regionalen Direktvermarktung sind vereinzelt entstanden.

Zuchtberatung Rind

In der Zuchtberatung bildet die Anpaarungsplanung mit der Optimierung des Stiereinsatzes die Basis für die einzelbetriebliche Umsetzung des Zuchtzieles. Im Bereich der künstlichen Besamung werden immer wieder neue Spitzenvererber aus ganz Europa, aber auch aktuelle Jungstiere aus Österreich mit hervorragenden genomischen Zuchtwerten zum Einsatz gebracht. Damit kann der Zuchtfortschritt erhöht werden. Im Berichtsjahr wurden als Service für die Zuchtbetriebe Anpaarungsvorschläge von KB-Stieren nach jeder der drei jährlichen Zuchtwertschätztermine errechnet, darauf basierend kann der Züchter dann den geeigneten Stier für die Besamung auswählen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband nach den Vorgaben des EU-Tierzuchtrechts umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness. Besonderer Wert wird seit 2015 auch auf das Qualitätsmerkmal „Tierwohl" gelegt, welches durch Erhebung der geburtsnahen Beobachtungen definiert wurde. Im Rahmen der Zuchtprogramme werden auch die Bewertungen der weiblichen Tiere und die Melkbarkeitsprüfungen durchgeführt und regelmäßig Stiermütter sowie Natursprungstiere klassifiziert.

Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen. Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme für Fleckvieh und Holstein sowie für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen. Die Ergebnisse der Zuchtprogrammanalysen, welche jährlich von der ZAR durchgeführt werden, bestätigen dem Burgenländischen Rinderzuchtverband eine sehr gute Umsetzung der Zuchtprogramme und einen deutlichen Leistungs- und Zuchtfortschritt in den letzten Jahren.

Im Jahre 2017 wurden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband 108 Rinderzuchtbetriebe mit 3.950 Herdebuchkühen im Rahmen der rassenspezifischen Zuchtprogramme betreut. Die durchschnittliche Kuhzahl/Herdebuchbetrieb liegt derzeit bei 38 Herdebuchkühe/Betrieb. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die verbleibenden Betriebe auch weiterhin auf die Rinderzucht setzen und ihren Kuhbestand weiter aufstocken bzw. dass auch weiterhin vereinzelt neue Betriebe dem Zuchtverband beitreten.

Durch die Einführung des genomischen Zuchtwertes wird auch die Selektion der Teststiere umgestellt. Anstelle der früher bekannten „Teststiere“ werden nun ausschließlich genomisch geprüfte Jungstiere eingesetzt. Inzwischen konnten bereits 145 interessante Stierkälber ausgewählt und einer genomischen Untersuchung unterzogen werden. Es werden nur Kälber mit GZW >120 zur Typisierung ausgewählt und vorgeschlagen. 2017 wurden 82 Kälber typisiert, davon 45 männlich und 37 weiblich. Von den 45 männlichen Kälbern konnte bei der Typisierung im Durchschnitt ein GZW von 121,3 erzielt werden.

Leistungsprüfung

Im Berichtsjahr standen 87 Betriebe mit 3.306 Milchkühen unter Milchleistungskontrolle, 21 Betriebe mit 644 Kontrollkühen nahmen an der Fleischleistungsprüfung teil.

Milchleistungsprüfung

Aus nachfolgender Tabelle ist die Entwicklung der Milchleistung in den letzten drei Jahren dargestellt. Im abgeschlossen Kontrolljahr 2017 wurde in Summe bei den Kontrollbetrieben ein Minus von 4 Betrieben und bei den Kontrollkühen ein Plus von 27 Kühen festgestellt. Im Burgenland werden 84 % der Milchkühe vom Burgenländischen Rinderzuchtverband züchterisch und in Richtung Qualitäts- und Nahrungsmittelsicherheit betreut. Die durchschnittliche Kuhzahl pro Kontrollbetrieb steigt jedes Jahr geringfügig an und liegt derzeit bei 38 Kontrollkühen pro Betrieb, womit der Burgenländische Rinderzuchtverband im Österreichvergleich an der Spitze liegt. Sowohl die Absolutleistung, als auch die Inhaltsstoffe, sind 2017 im Vergleich zu 2016 kräftig angestiegen.

Kennzahlen Milchleistungskontrolle 2017:

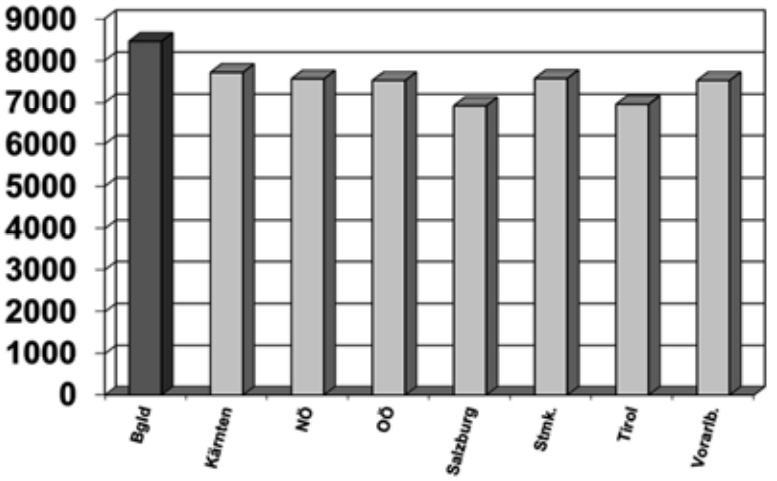
	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2015	101	3.405	8.172	4,47	3,39	642
2016	91	3.279	8.401	4,51	3,40	665
2017	**87**	**3.306**	**8.460**	**4,35**	**3,42**	**657**
	- 4	**+ 27**	**+ 59**	**- 016**	**+ 0,02**	**- 8**

Durchschnittliche Kuhzahl: **38 (+2)**

Struktur der Kontrollbetriebe:

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	2	2,30
3 – 6	7	8,05
6 – 10	6	6,90
10 – 20	19	21,84
20 – 30	14	16,09
30 – 60	21	24,14
60 – 100	13	14,94
über 100	5	5,74
Summe	**87**	**100,00**

Die Milchleistung im Ländervergleich:



Ergebnisse nach Rassen 2017:

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.026	4,2	7.959	4,46	355	3,46	276

HOLSTEIN – Bgld. Rinderzuchtverband

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
516	3,6	9.216	4,18	385	3,23	298

QS-Kuh

Seit einigen Jahren nehmen die burgenländischen Leistungskontrollbetriebe am Qualitätssicherungsprogramm der AMA teil. Alle bei der amtlichen Leistungsprüfung erhobenen Daten werden dabei unter dem Dach des AMA-Gütesiegels dokumentiert und ausgewertet. Auf Verbesserungsmaßnahmen für Milchqualität und Tiergesundheit kann dadurch sofort reagiert werden. Seit 1.1.2015 gibt es eine neue Programmperiode, welche bis Ende 2019 laufen soll. Im neu definierten Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh wird neben den Erhebungen und Verbesserungsvorschlägen zur Milchqualität vor allem auf das Tierwohl Rücksicht genommen. Durch Erhebung von relevanten geburtsnahen Beobachtungen wird das „Qualitätsmerkmal Tierwohl“ dokumentiert und hilft sowohl dem Rinderzüchter, als auch dem zuständigen Tierarzt bei etwaigen Problemen rasch und möglicherweise sogar vorbeugend zu reagieren. Somit können Tierwohl, Tiergesundheit und in Folge auch die Wirtschaftlichkeit gefördert und erhalten werden. Alle bei der amtlichen Leistungsprüfung erhobenen Daten werden dabei unter dem Dach des AMA-Gütesiegels dokumentiert und ausgewertet. Das QS-Programm wird allen Kontrollbetrieben auf freiwilliger Basis angeboten. Als Anreiz für die Teilnahme wird ein Kostenzuschuss je Kontrollkuh gewährt. 100 % der Milch- und 85 % der Fleischleistungskontrollbetriebe nehmen am Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh teil.

Im abgelaufenen Kontrolljahr wurden alle burgenländischen Kontrollbetriebe nach der ICAR-konformen Kontrollmethode AT5 mit je 9 Jahreskontrollen betreut. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitgliedsbetriebe ist die Sicherung der Kontrollqualität eine wesentliche Aufgabe. Im Rahmen des österreichweiten Qualitätsmanagementsystems wird der Kontrollverband regelmäßig überprüft und auf Weiterbildung der Mitarbeiter wird großer Wert gelegt. Zur Leistungsprüfung werden vereinzelt noch Balkenwaagen, aber hauptsächlich Tru-Testgeräte und stationäre Milchmengenmessgeräte zur Ermittlung der Milchmenge verwendet. Eine Überprüfung und Eichung der Waagen und der Tru-Testgeräte erfolgt jährlich.

Abstammungskontrollen und Genotypisierungen von ausgewählten Zuchttieren werden zur Abstammungssicherung regelmäßig durchgeführt. Die Qualität der Abstammungssicherung in der Leistungsprüfung hat im Burgenland eine sehr hohe Bedeutung. Neben einer konsequenten und zeitgerechten Erfassung aller Besamungen werden DNA-Proben mittels Gewebeohrmarken durchgeführt. Weiters werden noch Trächtigkeitstests über Milchuntersuchung sowie bakteriologische Untersuchungen zur Erhaltung der Eutergesundheit angeboten.

Fleischleistungsprüfung

Im Berichtsjahr nahmen 21 Betriebe mit 644 Kontrollkühen an der Fleischleistungskontrolle teil, es wurden 13 Fleischrinderrassen betreut. Folgende Fleischrinderrassen werden im Burgenland gezüchtet:

Betreute Fleischrinderrassen:

Rasse	Betriebe
Angus	5
Murbodner	5
Pustertaler Sprintzen	4
Dexter	3
Fleckvieh	2
Galloway	2
Tuxer	1
Charolais	1
Blonde d´Aquitaine	1
Aubrac	1
Original Braunvieh	1
Kärntner Blondvieh	1
Ennstaler Bergschecken	1

Bei der burgenländischen Fleischleistungskontrolle ist gegenüber 2016 die Anzahl der Mitgliedsbetriebe um 3 Betriebe gestiegen, bei den Kontrollkühen musste ein Abgang von 2 Kühen verzeichnet werden. Im Betriebsjahr wurden um 78 Wiegungen mehr als im Jahr zuvor durchgeführt.

Ergebnisse 2017:

G	Wiegungen	Geurtsgewicht		200-Tagegewicht			365-Tagegewicht		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew.	Tgzn.
m	683	239	36,3	273	267,6	1.161	116	427,8	1.072
w	978	214	34,6	291	243,0	1.044	116	401,3	997

Zuchtviehabsatz

Da die Zuchtviehversteigerungen in Oberwart immer kleiner wurden und mehrere mangels Anmeldungen abgesagt werden mussten, wurde 2017 der Versteigerungsbetrieb in Oberwart vorläufig eingestellt. Am 30.1.2017 wurde die letzte Versteigerung abgehalten. Die burgenländische Vermarktung wurde mit der in Greinbach fusioniert, sodass hier der Auftrieb größer wurde und schlussendlich ein besserer Preis erzielt werden konnte.

Auch an einer Internetvermittlung wurde erfolgreich gearbeitet, diese wurde im Frühjahr 2017 in einer App-Lösung in Betrieb genommen. Dadurch können Käufer nicht nur in Österreich, sondern auch in Exportländern angesprochen und informiert werden. Einige Tiere konnten bereits zu Bestpreisen über diese App „Kuh4You“ verkauft werden.

Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Zuchtverbänden wird Zuchtvieh aus dem Burgenland unter anderem auch auf den Versteigerungen in Greinbach, St. Veit und Wieselburg zum Verkauf angeboten.

VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.
Versteigerung – Oberwart (Jänner 2017)	10
Kälbervermittlung – Oberwart	24
Versteigerung – Greinbach	16
Nutzkälbermarkt – Greinbach	81

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stk.	Veränderung Preis
Kalbinnen	11	1.540,00	- 226	+ 120,00
Jungkalbinnen	35	657,00	+ 11	-
Stiere	1	2.500,00	- 1	-
Kühe	20	1.600,00	-	-

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	10	1.566,00
Kalbinnen	4	1.620,00
Zuchtkälber weiblich	1	450,00
Stiere	2	2.000,00

EXPORT- Aufteilung nach Absatzländern

Land	**Anzahl**	**%-Anteil**
TÜRKEI	25	37,31
RUMÄNIEN	31	46,27
UNGARN	8	11,94
SERBIEN	3	4,48
Summe	**67**	**100**

Schon immer ist burgenländisches Zuchtvieh auf Grund seiner hohen Qualität und seiner exzellenten Genetik weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt und begehrt. Auch wenn oft nur kleine Mengen zum Verkauf angeboten werden können, kommen Käufer aus dem In- und Ausland immer sehr gerne zum Einkauf ins Burgenland. Leider wurden im November 2015, durch das Eintreffen der Blauzungenkrankheit im Burgenland, die Vermarktungsmöglichkeiten eingeschränkt. Das gesamte Burgenland sowie Teile von Niederösterreich, Steiermark und Kärnten wurden zu einer zwei Jahre andauernden Sperrzone erklärt, aus der nur BT-geimpfte Zuchttiere verbracht werden konnten. Diese Sperrzone wurde im Juni 2017 verkleinert und Anfang 2018 für das gesamte Burgenland aufgelöst, sodass auch der Exportmarkt langsam wieder angelaufen ist.

Da die Krise in Russland weiterhin anhielt, waren es vor allem die Zuchtviehmärkte in der Türkei, die 2017 beliefert wurden. Trotz niedrigem Preisniveau ist es gelungen den heimischen Markt soweit zu entlasten, dass die heimischen Märkte wieder gut laufen. Auch hat sich das Vermarktungszentrum Oberwart als Drehscheibe für Zuchtviehexporte in Drittstaaten

etabliert. Exporttiere aus ganz Österreich werden in der Vermarktungsanlage Oberwart für den Export vorbereitet und dann in die jeweiligen Drittstaaten geliefert. Um Kunden in Exportländern anzusprechen, ist es auch wichtig einen effizienten Internetauftritt und eine aktuelle Homepage zu betreiben.

Besonders gute Markterschließungsveranstaltungen sind immer wieder Zuchtviehausstellungen bzw. Prämierungen im Rahmen einer Tierpräsentation, wo Publikum aus ganz Europa direkt angesprochen werden kann.

Auch hier versucht der Bgld. Rinderzuchtverband immer wieder bei diversen Ausstellungen, vom Jungzüchterchampionat bis zu diversen rassenspezifischen Bundesrinderschauen, mit hochwertigen, burgenländischen Zuchttieren dabei zu sein.

Maximilian Weber aus Eberau vertrat 2017 die burgenländische Rinderzucht bei der Bundesfleckviehschau in Rotholz in Tirol. *Foto: BRZV*

Künstliche Besamung (KB) beim Rind

GS Lazarus PP, ein Fleckvieh-Fleisch Stier aus dem Zuchtbetrieb Hannes Lipp aus Welten, der über die künstliche Besamung breit zum Einsatz kam. *Foto: Genostar*

Das Samendepot der Bgld. Landwirtschaftskammer ist am Standort Oberwart, Prinz Eugen-Str. 7, eingerichtet und veterinärbehördlich zugelassen. Im Zeitraum 1.1.2017 bis 31.12.2017 wurden über das Samendepot insgesamt 5.849 Samenportionen an Besamer abgegeben, davon entfielen 4.394 Portionen auf Fleckvieh, 774 Portionen auf Holstein und 681 Portionen auf diverse Fleisch- und sonstige Rassen. Neben dem Einsatz von nachkommengeprüften Stieren hat sich auch der Einsatz von Jungstieren mit genomischen Zuchtwerten im Rahmen der Künstlichen Besamung etabliert. Das Samendepot versorgte im Berichtsjahr 12 Tierärzte und 32 Eigenbestandsbesamer mit Tiefgefriersperma. Der Anteil der Besamungen, der von Tierärzten durchgeführt wird, ist rückläufig. Die Eigenbestandsbesamung nimmt dagegen im Burgenland kontinuierlich zu, bereits 69 % der ausgegebenen Samenportionen werden von den Eigenbestandsbesamern bezogen. Mit 1.7.2016 wurden die KB-Tarife zwischen Tierärztekammer Burgenland und Burgenländischer Landwirtschaftskammer angepasst. Die flächendeckende Sicherung der KB beim Rind durch die Tierärzte wird aufgrund der Strukturentwicklung zunehmend schwieriger. Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist bemüht, die Organisation der KB beim Rind im Burgenland auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

SCHWEINE

Im Burgenland wurden zum Stichtag 1.12.2017 44.706 Schweine in 431 Betrieben gehalten (Quelle: Statistik Austria, Allg. Viehzählung, Stichprobenerhebung). Die Schweinebestände haben sich im Burgenland nach starken Rückgängen in den letzten Jahren auf diesem Niveau stabilisiert. Die Selbstversorgungslage liegt in der Schweineproduktion im Burgenland dementsprechend auf einem tiefen Niveau. Die Erlössituation war im Berichtsjahr, sowohl in der Schweinemast als auch in der Ferkelproduktion, sehr zufriedenstellend, die Preise begannen erst in der zweiten Jahreshälfte zu fallen.

Im Berichtsjahr war am Schweinesektor das Thema Biosicherheit in der Beratung wichtig, da aufgrund der Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) Vorkehrungen zur Verhinderung einer Einschleppung dieser Krankheit in die heimischen Schweinebestände notwendig wurden und die Schweinegesundheitsverordnung in den einzelnen Betrieben umzusetzen war.

Entwicklung der Schweinehaltung im Burgenland:

Jahr	Schweinebestand	Schweinehalter	Durchschnittsbestand
1999	95.184	3.400	30
2005	71.387	1.396	51
2010	62.505	868	72
2016	44.179	481	92
2017	44.706	431	104

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2016, 2017 Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Die Bgld. Landwirtschaftskammer legte 2017 in der Beratung auch auf die Möglichkeiten der betrieblichen Absicherung in der tierischen Produktion einen Schwerpunkt. Das Risikomanagement wird in der Beratung zunehmend wichtiger, daher wurden verschiedene Varianten der Tierversicherung beratungstechnisch aufbereitet. Die Wichtigkeit und die praktische Umsetzung von Hygienemaßnahmen am Betrieb wurden vermehrt beraten. Weiters gab es allgemeine Beratungen zu Öpul-Aufzeichnungen und zur Einhaltung der CC-Bestimmungen auf den schweinehaltenden Betrieben.

Der Tierhaltungstag Schweine am 5.12.2017 in Draßmarkt vermittelte gebündelt die Beratungsschwerpunkte 2017. Die Hauptthemen waren die Neuerungen in der Tierhaltungsverordnung, die neue Schweinegesundheitsverordnung und aktuelle TGD-Programme. Als Höhepunkt des Tierhaltungstages Schweine wurde der **Burgenländische Tierschutzpreis für Nutztiere** an einen konventionellen und einen alternativen Schweinehaltungsbetrieb durch Frau Landesrätin Verena Dunst überreicht.

Verleihung des Burgenländischen Tierschutzpreises 2017 an zwei Schweinehalter am 5. Dezember 2017 in Draßmarkt – v.l.n.r. Ing. Wolfgang Pleier, Veterinärdirektor WHR Dr. Robert Fink, Tierschutz-Preisträger Bernhard Liszt aus Leithaprodersdorf, Tierschutz-Preisträger Dr. Josef Lehrner aus Marz, Landesrätin Verena Dunst und LK-Tierzuchtdirektor Dipl.-Ing. Franz Vuk *Foto: Bgld. LK, Leitgeb*

Um Informationen an die Schweinehalter zu vermitteln, wurden Fachartikel im Mitteilungsblatt, Vortragsveranstaltungen sowie Spezialberatungen im Büro und vor Ort durchgeführt. Der Kontakt zu den Betrieben über Nutzung elektronischer Medien wurde ausgeweitet. Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart auf deren Mobiltelefon gesendet.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist auch Gesellschafter bei der Österreichischen Schweineprüfanstalt GesmbH in Streitdorf, welche die Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung für die Schweinezuchtverbände durchführt.

Schweine auf der INFORM 2017 in Oberwart *Foto: Bgld. LK*

Erzeugerpreisentwicklung in der Ferkelproduktion und Schweinemast (Preise EURO/kg exkl. Mwst)

Ferkel	**2017**	**2016**	**2015**	**2014**
1. Quartal	**2,63**	1,98	2,06	2,62
2. Quartal	**2,90**	2,20	2,21	2,66
3. Quartal	**2,72**	2,30	1,86	2,12
4. Quartal	**2,37**	2,28	1,78	1,79
Durchschnitt	**2,69**	2,19	1,97	2,30
Höchstpreis	2,90	2,45	2,30	2,75
Tiefstpreis	2,20	1,85	1,65	1,70

Quelle: Burgenländischer Ferkelring und Schweinevermittlungs GmbH

Mast	**2017**	**2016**	**2015**	**2014**
1. Quartal	**1,51**	1,25	1,40	1,55
2. Quartal	**1,73**	1,37	1,42	1,63
3. Quartal	**1,70**	1,63	1,43	1,63
4. Quartal	**1,54**	1,56	1,36	1,44
Durchschnitt	**1,62**	1,45	1,39	1,55
Höchstpreis	1,76	1,67	1,53	1,74
Tiefstpreis	1,46	1,22	1,23	1,37

Quelle: Österreichische Schweinebörse

Burgenländischer Ferkelring und Schweinezuchtverband

Im Jahr 2017 wurden 16.926 Ferkel über die Organisation vermittelt, die Zahl der Ferkelproduzenten ist leicht rückläufig. Die Zahl der jährlich vermittelten Ferkel hat im Berichtsjahr leicht zugenommen. Durch die enge Kooperation mit den burgenländischen Ferkelerzeugern, Mästern und auch den Vermarktungsorganisationen in der Steiermark und in Niederösterreich konnte die zeitgerechte Vermarktung sichergestellt werden. Es wurde ein Jahresumsatz von rund 1 Mio. EURO am Ferkelsektor erwirtschaftet.

Geschäftsentwicklung des Ferkelringes:

2014		2015		2016		2017	
Ferkel St.	Ges. kg.	Ferkel St.	Ges. kg.	Ferkel St.	Ges. kg.	Ferkel St.	Ges. kg.
14.335	454.383	15.282	489.053	16.669	533.936	16.926	539.881

Künstliche Besamung beim Schwein

Im Bereich der künstlichen Besamung wird mit den Besamungsstationen aus Niederösterreich und der Steiermark eng zusammengearbeitet. Die nachfolgenden Zahlen zeigen auch die Auswirkungen des Strukturwandels am Schweinesektor.

Samenbezug burgenländischer Betriebe

	2014	Betriebe	2015	Betriebe	2016	Betriebe	2017	Betriebe
Hohenwarth	12.420	24	13.063	24	12.243	23	12.692	20
Gleisdorf	2.710	50	2.129	48	1.901	45	2.043	43
Summe	15.130	74	15.192	72	14.144	68	14.735	63

GEFLÜGEL

Die Geflügelwirtschaft hat im Burgenland innerhalb der tierischen Veredelungsproduktion einen hohen Stellenwert. Laut dem burgenländischen Grünen Bericht wurden 2016 22,2 Millionen Euro durch die gesamte Geflügelproduktion im Burgenland erwirtschaftet. Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Geflügelsektor einerseits in der Betreuung der marktbestimmenden Legehennenbetriebe und Putenmäster und andererseits auch in der alternativen Geflügelhaltung. Die Information über die Geflügelgrippe und über die angeordneten Sicherheitsmaßnahmen bei deren Bekämpfung, wie der Stallpflicht, nahmen einen wichtigen Teil der Beratungsarbeit ein. Der Tierhaltungstag Geflügel am 6.12.2017 in Marz vermittelte gebündelt die Beratungsschwerpunkte 2017. Die Themen waren Bekämpfung der Roten Vogelmilbe, Biosicherheit in der Geflügelhaltung, Vorstellung von TGD Programmen, Risikomanagement sowie die Neuerungen in der Tierhaltungsverordnung.

In einigen EU-Staaten wurden Fipronilrückstände in Eiern und Verarbeitungsprodukten gefunden. Die österreichische Geflügelwirtschaft war davon nicht betroffen, jedoch wurde seitens der Interessensvertretung die Wichtigkeit einer umfassenden Herkunftsbezeichnung von Verarbeitungsprodukten aufgezeigt.

Legehennenhaltung

Bei der Beratung der Legehennenhalter dominierten im Berichtsjahr allgemeine Management-, Hygiene- und Biosicherheitsthemen, einzelne Betriebe wurden aber auch bei der Umsetzung von Stallbauprojekten unterstützt. In den letzten Jahren haben Betriebe Investitionen im Bereich der Legehennenhaltung getätigt, eine Zunahme der Legehennenbestände ist daher zu verzeichnen. Diese Betriebe wurden über die LK-Beratung bei der Umsetzung begleitet. Im Burgenland gibt es 43 registrierte Legehennenhaltungsbetriebe (Betriebe ab 350 Legehennen) mit einem Gesamtbestand von 387.437 Legehennen. In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung auf die einzelnen Haltungsformen ersichtlich, wobei einzelne Betriebe auch mehrere Haltungsformen haben können. Die Zahl der registrierten Betriebe und deren Legehennenbestand nahmen in den letzten Jahren zu.

Struktur der Legehennenhaltung im Burgenland

Haltungsform	Betriebe	Hennenplätze	Anteil in %
Bodenhaltung	28	327.803	84,6
Freilandhaltung	10	16.722	4,3
Bio	9	42.912	11,1
Summe		387.437	

Quelle: QGV, Stand März 2018

Putenhaltung

Die Putenmast ist im Burgenland traditionell ein wichtiger tierischer Veredelungssektor. 2017 waren 21 Betriebe mit rund 200.000 Puten-Stallplätzen im Geflügeldatenverbund gemeldet. Die Putenmäster haben mit dem Verarbeitungsbetrieb Pöttelsdorfer-Putenspezialitäten eine

zukunftsweisende Vereinbarung hinsichtlich Vermarktung getroffen. Für die vermarkteten Puten wurde ein Fixpreis vereinbart, der den landwirtschaftlichen Betrieben mehr Planungssicherheit gibt. In der Beratung war die Optimierung der Haltungsanforderungen und die Biosicherheit ein wichtiges Anliegen. Aufgrund der strengen Kontrollen der Besatzdichtengrenze laut Tierschutzverordnung wurde in der Beratung ein Schwerpunkt Richtung Management und Mastleistung bei den Putenmastbetrieben gelegt. Weiters wurden die Beratungen zu Energieeffizienz und Photovoltaik intensiviert. Die biologische Putenmast konnte ebenfalls einen positiven Marktverlauf verbuchen.

Im Jahr 2017 kam es zu einem vermehrten Auftreten der Schwarzkopferkrankung bei biologischen und auch konventionellen Putenmastbetrieben. Dazu wurden gemeinsam mit dem Geflügelgesundheitsdienst (QGV) und der Veterinärmedizinischen Universität Wien an der Erarbeitung eines Monitoring-Programmes gearbeitet. Es wurden auch umfangreiche Informationen an die Betriebe weitergegeben und die Beratung der konventionellen und biologisch wirtschaftenden Betriebe intensiviert.

Masthühner

Die Masthühnerhaltung erfolgt im Burgenland vorwiegend in Kleinbetrieben, welche ihre Masthühner annähernd zu 100 % direkt vermarkten, um die Wertschöpfung am Betrieb zu halten. Laut Geflügeldatenverbund sind im Burgenland zwei Biobetriebe und ein konventioneller Betrieb gemeldet. In der Beratung wurde verstärkt die biologische Hühnermast behandelt.

Burgenländische Weidegans

Das Projekt der Burgenländischen Weidegans besteht bereits seit 2002. Die Vermarktung läuft gut und es werden auch weiter Interessenten für die konventionelle und biologische Gänsehaltung gesucht. Hier liegt die Chance in der Nutzung von Altgebäuden und der Verwertung von Grünflächen. Die Burgenländische Weidegans kann sowohl landwirtschaftlich als auch touristisch mit großem Erfolg vermarktet werden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Südburgenländische Weidegans“ 4.900 Gänse von 17 Mitgliedsbetrieben gehalten, insgesamt wurden im Burgenland rund 6.500 Gänse gemästet. Die Bestände sind leicht ansteigend, es werden auch weiterhin Weidegansbetriebe gesucht.

Geflügelgesundheitsdienst

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt. Die QGV ist wichtige Schnittstelle im Rahmen des Antibiotika-Monitoring Programmes für die Geflügelbranche. Laut der AGES-Jahreserhebung halten 62 QGV Betriebe 84 % des Geflügelbestandes.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyingarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Die gemeinsame Dachorganisation, die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG), vertritt die Anliegen der Geflügelhalter auf Bundesebene. Im Rahmen der ALGB Vollversammlung am 17.11.2017 wurde DI Heinz Schlögl zum neuen Obmann gewählt und übernahm die Vereinsführung von Johann Werkovits.

Anlässlich der ALGB Vollversammlung am 17.11.2017, v.l.n.r.: Ök.-Rat. Anton Schlögl, ZAG Obmann Ök.-Rat Robert Wieser, der neue Obmann DI Heinz Schlögl, Johann Werkovits, Johann Schlögl *Foto: Bgld. LK, Pleier*

SCHAFE UND ZIEGEN

Mit Stichtag 1.12.2017 wurden im Burgenland 6.083 Schafe gehalten. Vergleichsweise dazu waren es im Vorjahr noch 5.627 Tiere, dies entspricht einer Steigerung von knapp 7,5 %. Im Ziegensektor konnte sich der Bestand im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 um rund 12 % auf insgesamt 1.237 Tiere erhöhen.

Im Verhältnis zum Schaf- und Ziegenbestand in ganz Österreich hat das Burgenland im Berichtsjahr 2017 bei den Schafen ca. 1,5 % der Gesamtpopulation, bei den Ziegen sind es rund 1,4 %. Generell kann dieser Aufwärtstrend bei der Anzahl an Schafen und Ziegen über ganz Österreich verzeichnet werden.

Kennzahlen Schafe und Ziegen im Burgenland

	Schafe	Schafhalter	Ziegen	Ziegenhalter
1999	5.343	305	761	166
2005	4.451	223	753	128
2010	7.138	284	1.022	145
2016	5.627	309	1.088	161
2017	6.083	308	1.237	189

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2016, 2017 Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung (Stichprobe)

Kleine Wiederkäuer werden im Burgenland vor allem im Nebenerwerb gehalten. Die Direktvermarktung hat nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Dies ist unter anderem auch an den nach wie vor steigenden Tierzahlen in der Branche zu sehen. Produkte aus der Region oder aus der biologischen Produktionsweise werden mehr am Markt nachgefragt. Die Regionalität kann durch die Direktvermarkter sichergestellt werden. Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf von Mastlämmern bis 45 kg betrug 2,60 EURO, bei Altschafen konnte ein Preis von 0,60 EURO pro Kilogramm Lebendgewicht erzielt werden. Im Bereich „Schaf und Ziege“ konnte das Burgenland im Jahr 2017 einen Selbstversorgungsgrad von 33 % erzielen, auch dieser stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Im Burgenland haben einige Betriebe mit der Schaf- und Ziegenmilchproduktion und deren Verarbeitung einen interessanten Nischenmarkt besetzt. Die Produkte zeichnen sich vor allem durch ihre hohen Qualitätsstandards aus, ihr Hauptabsatzweg liegt in der Direktvermarktung. Die Vermarktung der burgenländischen Lämmer bzw. auch von Altschafen erfolgt weiterhin gesammelt über die Schaf- und Ziegenbörse, die ihren Sitz in Oberösterreich hat. Die Vermarktung der Tiere erfolgt hier im Lebendverkauf, sowohl für Tiere aus biologischer als auch aus konventioneller Haltung wurden verschiedene Absatzwege geschaffen, sei es über Sammelstellen oder auch direkte Lieferung an diverse Schlachthöfe.

Beratungsschwerpunkte

Auch im Berichtsjahr 2017 setzte sich der Trend zum Neueinstieg in die Nutztierhaltung fort, erneut suchten Quereinsteiger Rat und Hilfe beim Einstieg in die Schaf- oder Ziegenhaltung. Wichtig war es, dass die Bestimmungen der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung oder der Nitratrichtlinie, die unter das Beratungsprodukt „Cross Compliance in der Tierhaltung“ fallen, eingehalten und weitergegeben werden. Die Vorgehensweise bei der Kennzeichnung von Schafen und Ziegen (in erster Linie erfolgt die Kennzeichnung mit zwei Ohrmarken) oder die verpflichtenden Aufzeichnungen rund um den eigenen Tierbestand waren meist Bestandteil der Beratung. Auch die Implementierung der Führung der Bestandsliste über ein Online-System wurde im vergangen Jahr mehr und mehr in Anspruch genommen. Bis vor kurzem nur für Züchter interessant, bietet das System nun auch viele Vorteile für die Halter von kleinen Wiederkäuern, wie zum Beispiel die automatische Meldung an die VIS (Veterinärinformationssystem) bei Tierbewegungen. Der Tierhaltungstag Schafe/Ziegen am 7.12.2017 in Unterschützen informierte über Fütterung, Tiergesundheit und die neue Tierschutzverordnung.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Ende 2017 betreute der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland insgesamt 96 Mitglieder, somit ist der Mitgliederstand im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (minus fünf Mitglieder). Die Verbandsaktivitäten umfassen die Beratung rund um Schaf und Ziege, die Zuchtbuchführung, Hilfestellung und Durchführung der Ankaufsförderung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung und Unterstützung bei Absatz und Vermarktung der diversen Produkte von Schaf und Ziege. Des Weiteren ist der Verband die anerkannte Ohrmarkenvergabestelle im Land Burgenland.

Zum jährlichen Pflichtprogramm für den Verband zählt die Inform am Messegelände in Oberwart, die vom 30.8. bis 3.9.2017 stattfand. Vier Schaf- und Ziegenzüchter waren dort an drei Tagen mit den Schafrassen Kärntner Brillenschaf, Suffolk, Jura und Krainer Steinschaf bei der Tierschau vertreten. Bei den Ziegenrassen präsentierte der Verband die Rassen Anglo Nubier Ziege und Steirische Scheckenziege. Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Sonntag, der Tag der Tierzucht. Hier wurden die Tiere bewertet und ins Herdebuch aufgenommen, außerdem hatten die Züchter die Möglichkeit, ihre Schaf- und Ziegenrassen vor Publikum zu präsentieren. Abgerundet wurde dieser Tag mit einer Schafschurvorführung. Es wurde erklärt, warum die Schafschur tierschutzrelevant ist und wie die Welt- und Staatsmeisterschaften der Schafscherer ablaufen.

Die Zuchtprogramme für das Krainer Steinschaf, Kärntner Brillenschaf und Suffolk sollen zukünftig selbständig vom Verband umgesetzt werden, die anderen Rassen (wie z. B. Texel, Jura, Berrichon du Cher, etc) sollen aufgrund des geringen Tierbestandes künftig in Kooperationen mit anderen Zuchtorganisationen betreut werden. So ist es möglich, dass viele Schaf- und Ziegenrassen im Burgenland gezüchtet werden können. Mit Stand Ende 2017 betreute der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland insgesamt 18 Züchter, zwei Züchter mit insgesamt vier unterschiedlichen Rassen sind seit diesem Jahr neu.

In nachfolgender Tabelle sind die erfassten Rassen mit der Anzahl der Betriebe ersichtlich, wobei anzumerken ist, dass einzelne Betriebe auch mehrere Rassen halten:

Betreute Rassen 2017:

Rasse	Betriebe
Krainer Steinschaf	8
Kärntner Brillenschaf	5
Suffolk	2
Jura	2
Zackelschaf	2
Waldschaf	1
Île de France	1
Berrichon du Cher	1
Texel	1
Anglo Nubier Ziege	2
Steirische Scheckenziege	3

Rassenpräsentation anlässlich der Inform Oberwart 2017

Foto: Bgld. LK, DI Höller

PFERDE

Die Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2010 lieferte die letzte vollständig verfügbare Erhebung des Pferdebestandes, danach wurden im Burgenland in 509 Betrieben insgesamt 3.067 Pferde gehalten. Die Pferdezucht liegt überwiegend in der Hand von bäuerlichen Betrieben, während Einstell- und Reitbetriebe oft Gewerbetreibende sind. Die Pferdehaltung und -zucht wird hauptsächlich im Nebenerwerb auf landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Die Pferdewirtschaft entwickelte sich in den letzten Jahren gleichmäßig, besonders durch den Ausbau des Tourismusangebotes hat die Pferdewirtschaft in Form von Reitbetrieben Aufschwung erfahren. Das Pferd stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die vor- und nachgelagerten Bereiche dar (z. B. Tourismus, Transportbranche, Futtermittelproduktion, Hufschmiede, Tierärzte, …). Außerdem sind diese Tiere ein wichtiger Faktor in der Landschaftspflege, Wiesen und Weiden werden über die Nutzung durch die Pferde erhalten.

Die Beratungsschwerpunkte im Berichtsjahr 2017 behandelten in erster Linie die Themen Haltung von Pferden und auch deren Zucht. Die Beratungsklienten waren in erster Linie am Neu- oder Umbau eines Stallgebäudes interessiert, auch Fragen zur Zucht, v. a. des Österreichischen Warmblutes, wurden thematisiert. Bereits bestehende Zuchtbetriebe wurden hinsichtlich der Durchführung und Umsetzung der Zuchtprogramme Noriker, Haflinger und Österreichisches Warmblut informiert und beraten. Mit 21.10.2017 wurde der Burgenländische Pferdezuchtverband als Genossenschaft liquidiert, die Zuchtberatung erfolgt seither über die Burgenländische Landwirtschaftskammer ohne die Zusammenarbeit mit dem Zuchtverband.

Seit 1.1.2016 ist die Verordnung (EU) Nr. 2015/262 für die Ausstellung von Equidenpässen in Kraft. Auch im Jahr 2017 musste laufend Auskunft über die Ausstellung von Pferdepässen gegeben werden.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Die Zuchtveranstaltung für alle Rassen fand vom 29. bis 30.7.2017 in Rudersdorf im Zucht- und Ausbildungsstall Winter statt. Bei der zentralen Stutbuchaufnahme konnten 19 Stuten aufgenommen werden. Ebenso haben drei Stuten erfolgreich die Zuchtstutenprüfung abgelegt. Bei den Materialprüfungen für drei- und vierjährige Pferde in Dressur und Springen gingen insgesamt 38 Pferde an den Start. Eine besondere Neuerung gab es beim Fohlenchampionat, das die spring- und dressurbetonten Fohlen getrennt wertete und somit sind zwei Championatstitel mehr vergeben worden. Es beteiligten sich insgesamt 40 Fohlen. Im Vergleich zum Vorjahr war die Anzahl der teilnehmenden Pferde in allen Bereichen rückläufig. Auch bei der Messe Inform in Oberwart vom 1.9. bis 3.9.2017 war der Burgenländische Pferdezuchtverband mit den Rassen Noriker und Huzule vertreten, mit denen täglich Rassenpräsentationen durchgeführt wurden.

Die burgenländischen Züchter zählen auch im Jahr 2017 zu den erfolgreichsten Züchtern Österreichs. Beim diesjährigen Bundeschampionat, das vom 29.9. bis 1.10.2017 im Pferdezentrum Stadl-Paura abgehalten wurde, konnten erneut die Burgenländer punkten. Pferde aus der Zucht von Alfred Leser („Broadmoar's D'Artnagnan") und Herbert Stanek („Bartlgut's Fürstenberg") überzeugten in den Materialpferdeprüfungen und gewannen die Bundeschampionatstitel bei den 3- und 4-jährigen Pferden. Nach dem Sieg im Dressurpferdechampionat der Vier- bis Fünfjährigen war dies die zweite Championatsschleife für den bereits legendären Burgenländischen Hengst „Bartlgut's Fürstenberg".

Im Jahr 2017 betreute der Burgenländische Pferdezuchtverband 231 Mitglieder. Der 21.10.2017 ist jedoch ein historisches Datum in der Burgenländischen Pferdezucht: Bei der außerordentlich einberufenen Generalversammlung an diesem Tag wurde die einzuleitende Liquidation aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen. Seit diesem Zeitpunkt können die burgenländischen Pferdezüchter auf freiwilliger Basis vom Landesverband der Pferdezüchter Oberösterreichs züchterisch betreut werden.

FARMWILD

Die Farmwildhaltung liegt vorwiegend in der Hand von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, die im Nebenerwerb tätig sind. Derzeit gibt es im Burgenland ca. 75 Wildtierhalter, die auf einer Gehegefläche von ca. 450 ha ca. 800 Stück Farmwild halten, davon ca. 75 % Damwild und Sikawild, 20 % Rotwild und der Rest Schwarzwild. Organisiert sind die Wildtierhalter im „Burgenländischen Wildtierzuchtverein". Zielsetzung des Vereines ist es, allen Mitgliedern eine Hilfestellung in den Fragen Gesetze, Biologie, Fütterung, Krankheiten, Arzneimittelanwendung, Wildfleischqualität und in den Grundlagen der Schlachtung, Aufarbeitung und Direktvermarktung zu geben. Derzeit stehen gesetzliche Vorgaben, „Schießen von Farmwild im Gehege" wie auch „Immobilisationskurse" mit Arzneimittelanwendung und Vermarktung, verstärkt im Vordergrund der Beratung. Mit Ende des Jahres 2017 verzeichnet die Organisation „Burgenländischer Wildtierzuchtverein" 42 Mitglieder.

BIENEN

Die Bgld. Landwirtschaftskammer war 2017 wieder um die Ausbildung von Neueinsteigern in die Imkerei bemüht, es gab auch viele Einzelberatungskontakte betreffend Fragen zur Bienenwirtschaft. Da das Interesse am Einstieg in die Imkerei weiterhin sehr groß war, wurden auch im Berichtsjahr Neueinsteigerkurse mit Theorie- und Praxisteilen angeboten. Die Schwerpunkte in den Praxiskursen waren dabei die Erweiterung, die Schwarmverhinderung und Ablegerbildung, die Honigernte und die Varroabehandlung.

Im Jänner 2017 wurde ein Facharbeiterkurs für Bienenwirtschaft abgeschlossen. Dieser Facharbeiterkurs war der erste seiner Art, der über die Bgld. Landwirtschaftskammer angeboten wurde. Dabei haben zehn Teilnehmer umfangreiche Kenntnisse über Theorie und Praxis der Imkerei erworben, im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen für einen Folgekurs getätigt. Mit den Funktionären der Bienenzuchtorganisationen im Burgenland wird eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Der Landesverband der Bgld. Bienenzuchtvereine betreut rund 600 Mitglieder in 43 Ortsverbänden, welche vorwiegend im Nebenerwerb der Imkerei nachgehen. Die Erwerbsimker sind im Burgenland in einer eigenen Landesorganisation erfasst. Als Dachorganisation fungiert österreichweit die „Biene Österreich". Für die Imker wird das 2015 über den österreichischen Tiergesundheitsdienst entwickelte Bienengesundheitsprogramm

angeboten, der Tiergesundheitsdienst Burgenland hat bei der Erarbeitung dieses Programms entscheidend mitgewirkt. Die im Rahmen des Veterinärinformationssystems 2016 eingeführte Imker- und Bienenstandsregistrierung konnte über die Ortsvereine implementiert werden.

Im Jahr 2017 wurde in der Gemeinde Zurndorf eine Belegstelle zugelassen, die für die Zucht der Rasse Buckfast genutzt wurde. In einem Imkerbetrieb in der Gemeinde Strebersdorf ist im Berichtsjahr Amerikanische Faulbrut aufgetreten, behördliche Sicherheitsmaßnahmen wurden gesetzt.

AQUAKULTUREN

Der Eigenproduktion aus der Aquakultur von ca. 3.800 Tonnen jährlich und einem Selbstversorgungsgrad von nur 6 % in Österreich steht eine Einfuhrmenge von rund 69.000 Tonnen an ausländischer Importware gegenüber (Versorgungsbilanz Fisch 2016). Die heimische Fischerzeugung, die mit bester Wasserqualität erfolgt, ist weiter ausbaufähig. Aufgrund dieser Ausgangssituation hat sich die Bgld. Landwirtschaftskammer dem Thema Fische in den letzten Jahren verstärkt angenommen. Die burgenländischen Aquakulturbetriebe arbeiteten bislang als „Einzelkämpfer“ und mussten sich selbst um die rechtlichen Rahmenbedingungen in ihrem Produktionszweig kümmern. Im Rahmen der Beratung der Landwirtschaftskammer wurde ein Beratungsprogramm mit der Zielsetzung, eine bessere Vernetzung der Aquakulturbetriebe im Burgenland aufzubauen und regelmäßige Informationsveranstaltungen für diese Betriebe zu organisieren, gestartet. Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist auch Anlaufstelle für allgemeine Fragen zur Aquakultur im Rahmen der Beratung von Tierhaltungsalternativen. In Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt wurde im Berichtsjahr eine Vortragsreihe zum Thema „Einstieg in die Aquakultur – Fischproduktion im Burgenland“ erfolgreich weitergeführt.

Der Tag der Burgenländischen Teichwirtschaft im Rahmen der Inform Oberwart wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer weitergeführt. Gemeinsam mit der Burgenländischen Landesregierung und der Inform Oberwart konnten am 1.9.2017 zum Thema „Wie schütze ich meinen Teich?“ zahlreiche Teilnehmer begrüßt werden. Neben interessanten Fachreferaten (Fütterung in der Karpfenproduktion, Fischgesundheit, Fischotter, Fördermöglichkeiten und Betriebsvorstellung) diente die Veranstaltung auch als Treffpunkt für Praktiker und interessierte Neueinsteiger.

SONSTIGE

Die Haltung der Sondergeflügelarten wie Strauße, Fleischtauben, Mast- und Legewachteln sowie Perlhühner stellt eine Nischenproduktion dar. Über die Angebotsberatung wird versucht, diese Sparten ebenfalls weiter auszubauen. Über das Beratungsprodukt „Tierische Alternativen“ werden Fragestellungen zu diversen alternativen Geflügelhaltungsformen aufgearbeitet. Das Thema „Legehennenhaltung in Kleinbeständen“ wird laufend als Vortragsveranstaltung angeboten. Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, wird aber meist nur zur Eigenversorgung durchgeführt. In Kooperation mit der ZAG (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft) wird das Beratungsangebot im Bereich dieser tierischen Alternativen österreichweit vernetzt.

Pflanzenbau

Gute Qualitäten bei Großteils bescheidenen Erntemengen

Das Jahr 2017 war eines mit vielen Extremwetter-Ereignissen. Begonnen hat 2017 noch mit einem der kältesten Jänner seit 30 Jahren. Dann folgten aber viele sehr warme Monate, darunter der wärmste März und der zweitwärmste Juni der Messgeschichte. Ergiebige und sehr späte Schneefälle in Verbindung mit Frost Ende April, aber auch Stürme um den 10. August und Ende Oktober waren weitere Beispiele für Extremereignisse 2017.

Meteorologisch betrachtet liegt 2017 0,9 °C über dem vieljährigen Mittel und ist somit das achtwärmste Jahr der knapp 250-jährigen Messgeschichte. Die Niederschlagsmengen lagen im Bereich des langjährigen Durchschnitts.

Die nachstehende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2017 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm	langjähriger Niederschlag in mm (1971-2000)
Jänner	7	33,7
Feber	42	29,7
März	38	45,1
April	57	51,9
Mai	43	62,6
Juni	42	71,2
Juli	87	66,7
August	57	59,8
September	120	58,8
Oktober	60	43,7
November	49	53,6
Dezember	52	41,2
Gesamt	**654**	**618,0**

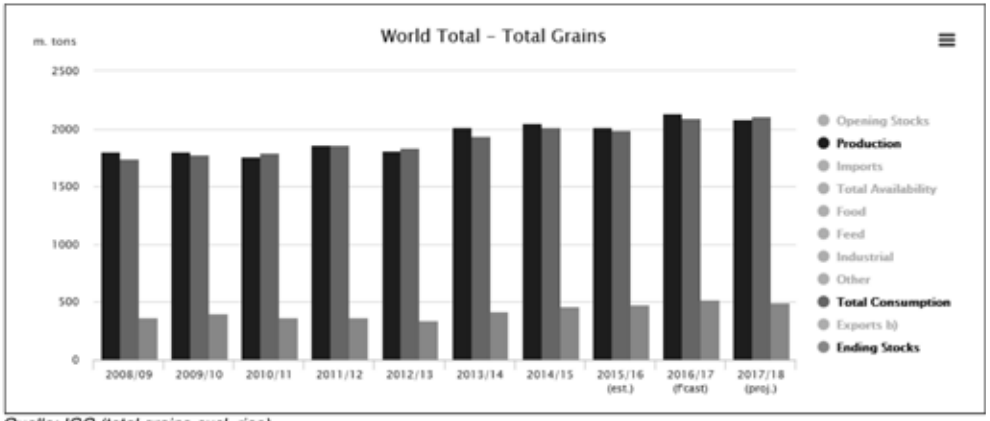
Neben dem Wetter und der Witterung wird derzeit der Pflanzenschutz in der Landwirtschaft intensiv diskutiert. Im Fokus stehen momentan die Neonicotinoide und Glyphosat. Eine sachliche Diskussion ist aufgrund der polarisierenden Standpunkte kaum möglich.

Produktion/Vermarktung

Die Getreideproduktion im Burgenland 2017 lag mit 263.662 Tonnen Getreide um rund 11 % unter dem 20-jährigen Durchschnitt. Die Qualitäten waren aber fast durchwegs sehr gut, sodass bei der Vermarktung eine nicht alltägliche Situation eintrat. Durchschnittliches Mahl- und Qualitätsgetreide ließ sich aufgrund des Überangebotes an Premiumqualität deutlich leichter vermarkten.

Die Weltgetreideernte 2017 war die bisher zweitgrößte mit knapp 2,1 Mrd. Tonnen. Der Verbrauch erreicht nach 2016 auch 2017 ein weiteres Allzeithoch und liegt 2017, nach 5 Jahren darunter, endlich wieder über der Produktionsmenge. Die globalen Getreidelager haben sich

nach mittlerweile 5 Rekordernten konsolidiert und geringfügig unter dem Rekordlagerbestand von 2016 eingeordnet. Es bleibt abzuwarten, wie sich auf den internationalen Märkten die Bedarfszahlen entwickeln. In den letzten 10 Jahren ist der Getreideverbrauch jedenfalls um rund 18 % gestiegen.



Quelle: IGC (total grains excl. rice)

Biologischer Marktfruchtbau

Das Interesse an einem Umstieg in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ ist weiterhin vorhanden, allerdings ist die Dynamik etwas abgeschwächt. Mit dem Herbstantrag 2017 sind laut Information der Invekos-Abwicklungsstelle 24 Betriebe neu hinzugekommen, so dass aktuell etwas über 1.000 Betriebe im Burgenland biologisch wirtschaften. Die Beratungen wurden wie in den letzten Jahren vor Ort, via Telefon oder in der Landwirtschaftskammer selbst durchgeführt. Der Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ nennt 718 Betriebe als Mitglieder.

Laut ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ müssen alle Biobetriebe bis Ende 2018 5 Stunden an Weiterbildung nachweisen. Da sich das Ende der Frist mit Riesenschritten nähert, wurden vermehrt Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Im Bio Ackerbau wurden 6 Veranstaltungen verteilt auf die Bezirke des Burgenlandes abgehalten. Für diese sogenannten Bio-Vollkurse wurden 5 Stunden als Weiterbildung anerkannt. An die 100 Betriebsführer haben diese Veranstaltungen besucht. Ab Herbst wurde ein neues Spezialseminar mit dem Thema „Nährstoffmanagement im Bio Ackerbau“ gestartet. Dazu gab es 5 Veranstaltungen. Jedes Seminar war mit 25 Teilnehmern begrenzt. Auf Grund des regen Interesses mussten weitere Termine für Seminare festgelegt werden. Für diese Veranstaltungen wurden wieder 5 Weiterbildungsstunden anerkannt.
Auch der traditionelle 15–stündige Einführungskurs in den Biolandbau wurde wieder angeboten. Diese Veranstaltung wurde am 18. und 19. Mai, sowie am 14. und 15. Dezember abgehalten. Diese Kurse wurden vor allem von Jungübernehmern besucht welche im Zuge eines Bewirtschafterwechsels die Leitung des Betriebes übernommen haben und keine einschlägigen Bio-Kurse nachweisen konnten. Es waren insgesamt 58 Landwirte bei den Kursen anwesend.

Auch im Bio Weinbau wurden wieder Informationsveranstaltungen mit dem Thema „Pflanzenschutzstrategien im biologischen Weinbau“ durchgeführt, mittlerweile traditionell in Rust und in Gols. 78 Bio Winzer haben die Kurse besucht, es wurden 3 Stunden als Weiterbildung anerkannt. Wie auch in den letzten Jahren wurden sowohl in Gols, Rust sowie in Horitschon Gruppenberatungen vor Ort für Biowinzer abgehalten. Auch hier ist steigendes Interesse zu verzeichnen.

Im Rahmen des Projektes „Bionet“ wurden Streifenversuche mit wichtigen Bio-Kulturen wie Weizen, Wintergerste, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Im Jahr 2017 blieben die Kulturen vom Hagel verschont, so dass alle Versuche geerntet werden konnten. Die Ergebnisse wurden über die Herbstbroschüre bzw. Frühjahrsanbau–Online Broschüre der FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2017 wurden wieder 2 interessante Versuche mit Winterweizen angelegt. Die Versuche für das Frühjahr 2018 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut Bericht des BMLFUW „Entwicklung der Biobetriebe“:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ackerland	40.778	41.601	41.588	42.259	44.138	48.138
Grünland	3.163	3.165	2.944	3.437	3.594	4.424
Weingarten	1.511	1.547	1.539	1.618	1.717	1.838
Obst	219	221	214	218	224	252
Gesamt:	**45.671**	**46.533**	**46.285**	**47.532**	**49.672**	**54.652**

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2017

Die Getreideernte war aufgrund der Trockenheit im Juni eher gering, die Qualitäten jedoch sehr gut. Die Erträge bei Herbstkulturen waren durchschnittlich.

Da die endgültigen Preise zu Redaktionsschluss noch nicht feststehen kann im Moment nur vom Akonto ausgegangen werden.

Preise der wichtigsten Produkte excl. Mwst.
Speiseweizen > 13 % € 405,--
Futtergetreide € 220,-- - € 240,--
Körnermais € 300,--
Sojabohne € 660,--
Umsteller Futtergetreide € 210,-- - € 225,--

Laut Rücksprache mit dem Handel war die Akkontierung bei Weizen bereits sehr hoch, so dass die Nachzahlung eher gering ausfallen wird.

Zuckerrübenanbau

Schon 2016 war europaweit ein massiver Preisverlust bei Zucker absehbar, weil europaweit die Flächen ausgeweitet wurden. War Anfang 2017 der Zuckerpreis noch bei fast € 500,00 pro Tonne, fiel er im Laufe des Jahres auf unter € 400,00. Die österreichischen Rübenbauern haben (entgegen dem AGRANA Wunsch) insofern richtig reagiert, als sie die Fläche um ca.

2 % reduzierten, wobei der Rückgang im Burgenland mit 7 % auf 3.449,9 ha noch deutlicher ist. Europa hat hingegen die Anbauflächen um über 20 % erhöht. Dies wird auch 2018 zu einer weiteren Zuckerpreismisere führen. Prinzipiell wurde österreichweit ein zuckerpreisabhängiges Rübenpreismodell gewählt, wobei die Lieferrechtsrübe gegenüber der Industrierübe einen Mehrpreis von je € 5,00 pro Tonne erhält. Aufgrund der Dürre waren die Erntedaten im Burgenland mit 12,01 t Zuckerertrag pro ha geringer als im Vorjahr (12,91) und geringer als im Durchschnitt von Österreich (12,73). Dies veranlasste die AGRANA nach langwierigen Verhandlungen ein Entschädigungsmodell in Aussicht zu stellen (Flächenzahlung in Abhängigkeit vom Niederschlagsdefizit in der betroffenen Gemeinde). Die Bio-Rübenfläche wurde im Burgenland von 22 Landwirten auf 118 ha erhöht (Österreich 1.307 ha).

Im Burgenland sind nur mehr 363 Rübenbauern aktiv (Österreich 6.130); somit haben unsere Rübenanbauern mit 9,5 ha die durchschnittlich größten Rübenflächen von ganz Österreich.

Aufgrund der Ernte von nur 2,93 Mio. Tonnen Zuckerrüben ging die Kampagne bereits nach 119 Tagen am 12. Jänner 2018 zu Ende.

Düngung/Bodenschutz:

Die seit Jahren regelmäßig durchgeführte Bodenuntersuchungsaktion wurde 2017 zweimal angeboten. Die Bodenanalysenergebnisse der Frühjahrsaktion wurden im Zuge von Informationsveranstaltungen zur bedarfsgerechten Düngung sowie Düngeregeln in CC an die Landwirte ausgegeben. Zusätzlich wurden hier ÖPUL-Schulungen zur Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz abgehalten. Die Ergebnisse der Winteraktion wurden per Post zugestellt, den Teilnehmern wurden Termine für Düngeberatungen zu ihren Ergebnissen angeboten.

Begrünungsversuche im Ackerbau sowie Beiträge zur Düngung wurden in Fachartikeln dokumentiert.

Der Bereich Düngung und Bodenschutz wurde in vielen Referaten bei verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Bio-Einführungskurs, Zwischenfruchtseminare, Nährstoffmanagementseminare…) dargestellt.

Im Zuge von Vor Ort Veranstaltungen wurde der Einsatz des N-Testers demonstriert.

- Anschaulicher Informationstransfer mithilfe von Schauversuchen, Gruppenberatungen und Exkursionen im Ackerbau
- Qualifizierungs-, Bildungsmaßnahmen für LandwirtInnen zur Anpassung und gegebenenfalls Neuausrichtung ihrer Landbewirtschaftung hinsichtlich aktivem Grundwasserschutz
- Bildungsveranstaltungen und Gruppenberatungen für Düngekonzepte, Bodenpflegekonzepte sowie Fruchtfolgegestaltung inklusive Begrünungsmanagement unter Berücksichtigung der möglichen Bewirtschaftungsmethoden und der lokalen Boden- und Witterungsverhältnisse
- Informationstransfer zur Verminderung der Erosion in Hanglagen und in windexponierten Lagen um den Bodeneintrag in Oberflächengewässer und den Bodenabtrag durch Wind zu minimieren
- Bewertung der bisherigen (Boden-)Bewirtschaftungsmaßnahmen im „Problemgebiet“ inkl. Beurteilung des Bodenzustandes (Verdichtungen, Edaphon, etc.)

Die wissenschaftliche Begleitung von Praxis-Versuchen erfolgte durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt.

Arbeitskreisberatung

Im Nord–, Mittel- und Südburgenland werden Ackerbau Arbeitskreise mit konventioneller und biologischer Wirtschaftsweise erfolgreich geführt. In dieser Spezialberatung lernen die Landwirte durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei Arbeitskreistreffen (im Schnitt 7/Jahr) effektiv durch gegenseitigen Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen (Produktionsverfahren, Erfolge und Misserfolge). Neben Vorträgen und Workshops zu aktuellen Themen sind Felderbegehungen sowie Exkursionen fixer Bestandteil im Arbeitskreis. Durch detaillierte Aufzeichnungen mit einem EDV-Programm sind einzelbetriebliche Auswertungen, horizontale Betriebsvergleiche, aber auch burgenland- sowie österreichweite Auswertungen möglich.

Die Ernte-Pressekonferenz der Landwirtschaftskammer Österreich fand im Jahr 2017 im Burgenland und zwar am 6. Juli 2017 in Halbturn statt. Nach der Pressekonferenz wurde gemeinsam mit den Journalisten ein Getreidefeld besichtigt. *Foto: Bgld. LK, Leitgeb*
v.l.n.r.: Präsident Ing. Franz Windisch (LK Wien), Präsident Ök.-Rat Ing. Hermann Schultes (LK Österreich und LK NÖ) und Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger (Bgld. LK)

Anbau auf dem Ackerland 2017 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfruchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha		Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	37.604		162.565	43,2
Sommerweizen	481		1.584	32,9
Sommerhartweizen	3.538		13.262	37,5
Winterhartweizen	1.328		5.570	41,9
Dinkel	3.291		8.033	24,4
Winter- und Sommerroggen	3.698		12.720	34,4
Wintergerste	6.669		31.879	47,8
Sommergerste	1.310		4.833	36,9
Triticale	2.159		6.714	31,1
Hafer	1.275		4.002	31,4
Wintermenggetreide	304		1.061	34,9
Sommermenggetreide	18		59	32,3
Körnermais inkl. CCM	21.775		165.784	76,1
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.887		126.235	437,3
Körnererbsen	928		1.838	19,8
Ackerbohnen	874		1.631	18,7
Sojabohnen	20.739		58.483	28,2
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	495		13.551	273,8
Spätkartoffeln	613		21.600	352,2
Zuckerrüben	3.498		209.492	598,9
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	8		312	396,5
Winterraps	8.611		24.627	28,6
Sommerraps und Rübsen	18		51	28,6
andere Ölfrüchte (Öllein, Senf, Leindotter, …)	623		712	11,4
Mohn	179		124	6,9
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	1.480		981	6,6
Sonnenblumen	3.384		7.953	23,5
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.529		8.471	55,4
Luzerne	2.384		10.816	45,4
Kleegras	1.962		11.757	59,9
Egart	4.114		20.965	51,0
Wiesen, einmähdig	3.185		9.321	29,3
Wiesen, zweimähdig	6.914		30.269	43,8
Wiesen drei- und mehrmähdig	466		4.325	92,8
Streuwiesen	41		49	12,2
SL-Grünbrache	8.249	*)		

Ackerland: 2017 156.344 ha **)
Grünland: 2017 17.036 ha **)

*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Grünbrachen
**) lt. Agrarstrukturerhebung 2010

Erntebericht 2017 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Pannonisches Gebiet	14,1	16,3	68	71	386	410	32,2	36,6
Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)	13,5	13,3	58	58	332	350	29,4	29,3

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Pannonisches Gebiet	1.044	1.180	70	72	247	274
Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)	764	922	69	71	198	242

Erzeugerpreise 2017 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten),

August 2017:	Hartweizen	161
	Qualitätsweizen	136
	Mahlweizen	125
	Mahlroggen	126
	Braugerste	134
	Futtergerste	98
	Futterweizen	115
	Futterroggen	99
	Qualitätshafer	-
	Futterhafer	103
	Triticale	125
	Ölraps	304
	Körnererbse	160
Oktober 2017:	Ölsonnenblume	250
	Sojabohne	333
November 2017:	Körnermais	115

Getreidemarktleistung Ernte 2017 in t - Burgenland konventionell/biologisch
lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/17 bis 02/18)

Getreide	gesamt Bgld. biologisch	gesamt Bgld. konv.	gesamt Österr. biologisch	gesamt Österr. konv.
Hartweizen	754	11.608	2.504	71.025
Weichweizen	25.036	104.396	94.651	797.050
Roggen	3.450	4.591	16.670	61.552
Gerste	3.906	14.435	13.472	242.793
Hafer	2.445	310	9.278	15.691
Triticale	2.843	7.737	14.242	53.703
Dinkel	6.946	0	19.933	2.826
Gesamt	**45.380**	**143.077**	**170.750**	**1.244.640**
Mais	15.353	50.797	63.417	764.100

Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2017

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2017 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Bei 6 Felderbegehungen und einer Schauernte wurden die Feldversuche mit Landwirten (durchschnittlich 25 Teilnehmer) und den Saatgutfirmen besichtigt.

4 Winterweizenversuche	mit je	10	Sorten
3 Winterrapsversuche	„	10	„
3 Körnermaisversuche	„	20	„
2 Sojabohnenversuche	„	12	„
1 Sonnenblumenversuch	„	11	„
1 Körnerhirseversuch	„	6	„
2 Bio Winterweizenversuche	„	16	„
2 Bio Körnermaisversuch	„	21	„
3 Bio Sojabohnenversuche	„	13	„
1 Bio Sonnenblumenversuch	„	10	„

Die Versuchsergebnisse werden im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer sowie im Agrarnet veröffentlicht und stellen nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha)	2016		2017	
	gesamt	davon Bio	gesamt	davon Bio
Winterweizen	512	122	442	121
Sommerweizen	24	0	44	29
Sommerdurum	98	0	109	0
Wintergerste	198	62	133	26
Sommergerste	32	24	20	0
Winterdurum	82	0	28	0
Winterroggen	161	27	162	38
Sommerraps	0	0	0	0
Triticale	115	61	138	84
Dinkel	52	52	59	59
Buchweizen	64	61	0	0
Luzerne	0	0	0	0
Hafer	0	0	0	0
Saatwicke	57	57	20	20
Körnermais	3.017	290	2.933	456
Körnererbse	51	0	60	6
Futtererbse	11	11	0	0
Sojabohne	359	113	369	127
Ackerbohne	0	0	10	10
Öllein	0	0	19	0
Phacelia	71	71	0	0
Rotklee	0	0	283	0
Senf	37	6	10	10
Ölkürbis	20	10	19	4
Gräser	103	0	49	0
Summe:	5.064	967	4.907	990

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2017 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

		Quartal			
	Ø 2017	**I**	**II**	**III**	**IV**
Kalkammonsalpeter 27 % N	18,96	19,10	19,99	17,93	18,80
Harnstoff 46 % N	28,00	29,25	29,69	24,87	28,19
Hyperkorn 26 % P2O5	26,17	26,84	26,04	25,41	26,38
Kali 60 % K2O	31,05	30,71	31,11	30,72	31,67
Mischkalk 60 % CaO	7,98	7,89	7,92	8,03	8,08
Diammonphosphat 18/46/0	39,10	39,17	40,24	38,57	38,41
PK-Dünger 0/12/20	26,84	31,25	27,01	23,68	25,40
Volldünger: 15/15/15	30,49	30,17	31,67	29,83	30,28
6/10/16	28,45	29,60	30,24	26,88	27,07
20/8/8	28,55	28,03	28,65	28,96	28,57

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	**Burgenland**	**Österreich gesamt**
Stickstoff (N)		
2011/12	7.004	97.721
2012/13	9.332	112.005
2013/14	8.607	111.615
2014/15	7.875	132.954
2015/16 *)		131.216
2016/17		117.704
Phosphor (P_2O_5)		
2011/12	2.266	26.198
2012/13	2.905	29.658
2013/14	2.475	32.731
2014/15	2.637	34.962
2015/16 *)		33.328
2016/17		31.625
Kali (K_2O)		
2011/12	2.922	32.478
2012/13	3.692	35.574
2013/14	3.017	32.559
2014/15	3.390	37.846
2015/16 *)		35.630
2016/17		38.093

*) Eine Auswertung auf Bundesländerebene ist ab Juli 2015 aufgrund einer Systemumstellung bei der AMA nicht mehr möglich.

Forstwirtschaft

Allgemeines

Die Ergebnisse für das Jahr 2017 des WIFOs deuten auf eine positive heimische konjunkturelle Entwicklung hin. Vor allem die Kennzahlen für den Dienstleistungssektor, das Bauwesen und die Sachgütererzeugung liegen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

Am Beginn des Jahres produzieren die österreichischen Sägewerke wieder auf hohem Niveau. Bei meist guter Bevorratung ist die Nachfrage vor allem nach frischem Nadelsägerundholz rege. Witterungsbedingt war die Abfuhr uneingeschränkt möglich und erfolgte wie auch die Übernahme in den Werken zügig. Die Preise für das Leitsortiment Fichte B, 2b haben sich weiter gefestigt. Die Preise für geringere Qualitäten sind teilweise unter Druck. Lärche wird bei anhaltend guten Preisen sehr lebhaft nachgefragt.

Am Markt für Laubsägerundholz ist die Nachfrage nach Eiche anhaltend gut. Diesem Trend folgend, fällt der Großteil des Angebotes bei den Laubwertholzsubmissionen auf diese Baumart. Eine Belebung ist bei starken Rotbuchen mit guter Qualität erkennbar. Das mittlerweile sehr starke Auftreten des Eschentriebsterbens führt auch aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht zu einem spürbar erhöhten Angebot.

Die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sind, auch aufgrund des hohen Anfalls von Sägenebenprodukten, weiterhin sehr gut mit Nadelindustrieholz bevorratet. Nachfrage ist dennoch gegeben. Während der Absatz und die Zufuhr von Schleifholz größtenteils problemlos verlaufen, ist bei den übrigen Nadelindustrieholzsortimenten der Absatz teilweise nur im Rahmen der Verträge gewährleistet und die Zufuhr kontingentiert. Mitte des Jahres zeigt sich weiterhin eine positive Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum bzw. in Österreich, trotz Anzeichen, dass die US-Konjunktur ihren Höhepunkt bereits überschritten hat.

Dementsprechend findet die österreichische Sägeindustrie nach wie vor gute Absatzmöglichkeiten auf den Schnittholzmärkten vor. Infolgedessen ist die Nachfrage nach frischem Nadelsägerundholz bei unterschiedlicher Bevorratung rege. Das regional sehr ausgeprägte Niederschlagsdefizit, in Kombination mit geringer Winterfeuchtigkeit, hat die Borkenkäferanfälligkeit der Bestände deutlich erhöht. Dementsprechend ist auch ein Anstieg von Käferholzmengen zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Kiefer ist verhalten, die Nachfrage nach Lärche hingegen unverändert rege.

Von 10. auf 11. August 2017 fegte ein Orkan über unser Land und richtete auch im Forst große Schäden an. Es kam dabei in allen Landesteilen zu Schäden unterschiedlichen Ausmaßes. Betroffen waren alle Bestandestypen, vom reinen Nadelwald bis zum Laubmischwald. Auch die sonst so robuste und gegen Stürme widerstandsfähige Eiche wurde gebrochen. Das Gesamtausmaß des Schadens war schwierig bis kaum feststellbar, da sehr viele kleine Flächen bis hin zu Einzelwürfen- und Brüchen über das gesamte Burgenland verteilt waren. Betroffen war der Kleinstwald ebenso wie die Großwaldbetriebe. In Summe sind rund 50.000 Festmeter Schadholz angefallen, welche am Holzmarkt ohne gröbere Verzögerungen untergebracht werden konnten.

Fotos: Bgld. LK

Das Problem wird eher im Bereich der Borkenkäferbekämpfung gesehen, da sehr viel brauchbares Material durch nicht aufgearbeitete Sturmschäden in unseren Wäldern vorhanden ist. Einer der Beratungsschwerpunkte nach dem Sturmereignis war die Vor-Ort-Beratung und Aufklärung über die Wichtigkeit der raschen Aufarbeitung sowie der gebogenen Bäume (Foto 2). Denn diese haben die Eigenschaft des stehenden Fangbaumes und sind für den Borkenkäfer bevorzugte Brutbäume.

Der Markt für Nadelsägerundholz ist daher ab diesem Zeitpunkt differenziert zu betrachten. Aufgrund der sehr ausgeprägten Dürre- und Hitzeperioden im Wald- und Mühlviertel kommt es dort zu einem zeitlich konzentrierten Anfall nennenswerter Schadholzmengen. Verschärft wird die Situation durch den Käfer- und Sturmholzanfall auch in Niederbayern und Tschechien; der Importdruck ist dabei sehr hoch.

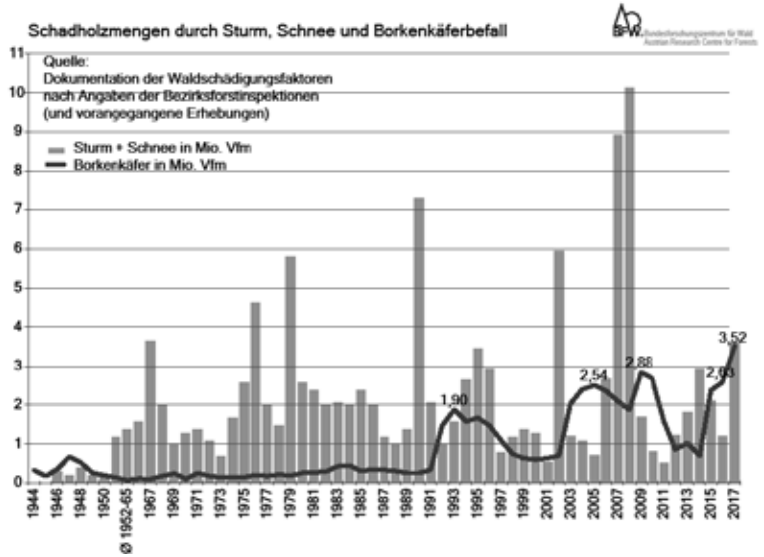
Die Lagermöglichkeiten der Sägewerke sind nahezu erschöpft, insbesondere für schlechtere Qualitäten. Alle Marktakteure sind bemüht, zusätzliche Lager- und Transportkapazitäten zu schaffen. Daher darf Rundholz auch auf beihilfefähigen Flächen bei einem Mindestabstand von 500 Metern vom nächsten Waldrand zwischengelagert werden. Verblautes Holz und Braunbloche (Käferholz) werden in den Schadgebieten nur mehr zwischen € 45,-- und € 55,-- / FMO gehandelt, außerhalb dieser sind Preise von € 60,-- bis zu € 65,--/FMO zu erzielen. Im Sog des Fichten-Überangebotes ist vor allem in Niederösterreich der Absatz von Kiefernholz zum Erliegen gekommen.

Entsprechend der europaweit sehr guten Baukonjunktur und der guten Absatzlage auf den internationalen Schnittholzmärkten ist der Bedarf der Sägeindustrie an Fichtensägerundholz unverändert hoch. Der Föhnsturm vom 11. Dezember 2017 hat insbesondere in den Bundesländern Kärnten, Steiermark und Salzburg Schäden verursacht. Die Mengen sind überschaubar und aufgrund aufnahmefähiger Sägewerke und fehlendem Zeitdrucks bei der Aufarbeitung problemlos im Wintereinschlag unterzubringen. Slowenien ist stärker als Österreich betroffen, der Importdruck wird daher aus dem Süden wieder ansteigen.

<u>Österreichweit das schlechteste „Borkenkäfer-Jahr“</u>

Aufgrund der Trockenheit in der ersten Jahreshälfte 2017 und der frühen Hitzewelle im Juni zeichnete sich sehr bald eine negative Entwicklung der Borkenkäferkalamität ab.

Insgesamt wurde 2017 ein neues Allzeithoch von 3,52 Millionen Festmeter Käferholz laut BFW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) erreicht. Der bisherige Rekord aus 2009 wurde damit um mehr als ein Viertel überschritten, die Zunahme gegenüber 2016 betrug 34 %.



Holzeinschlag - Österreich

Im Jahr 2016 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 16,76 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie liegt damit um 4,48 % unter dem Vorjahreswert (17,55 Mio. Efm o. R.), um 3,45 % unter dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2012-2016; 17,36 Mio. Efm o. R.) und um 8,49 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2007-2016; 18,32 Mio. Efm o. R.). Aufgrund befürchteter bzw. prognostizierter Borkenkäferkalamitäten agierten die WaldbesitzerInnen zurückhaltend bei der regulären Nutzung. Dass die Schadholzmengen schließlich doch geringer ausfielen, schlug sich auf den Gesamteinschlag nieder.

Die **Kleinwaldbesitzer** (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 9,64 Mio. Efm o. R. um 3,74 % weniger als im Jahr 2015 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 57,50 %.

Im **Großwald** (Waldfläche ab 200 ha, ohne Österreichische Bundesforste AG) reduzierte sich der Gesamteinschlag gegenüber dem Erhebungsjahr 2015 um 6,46 % auf 5,52 Mio. Efm o. R. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 32,95 %.

Die **Österreichische Bundesforste AG** verringerte den Einschlag um 1,88 % auf 1,60 Mio. Efm o. R. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 9,55 %.

Mit insgesamt 5,36 Mio. Efm o. R. – einem Anteil von 32,0 % – fiel um 27,86 % weniger **Schadholz** als im Vorjahr an. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich,

dass der Schadholzanfall im Jahr 2016 um 10,90 % über dem 5-Ø (4,83 Mio. Efm o. R.) und um 16,60 % unter dem 10-Ø (6,42 Mio. Efm o. R.) lag. 27 % des Einschlages entfielen auf Holz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut), der Anteil des Sägerundholzes betrug 54 %, jener des Industrierundholzes 19 %. Ein Rückgang beim Holz zur energetischen Nutzung (- 8 %) wurde teilweise durch ein Mehraufkommen beim Industrieholz (+ 3 %) kompensiert.

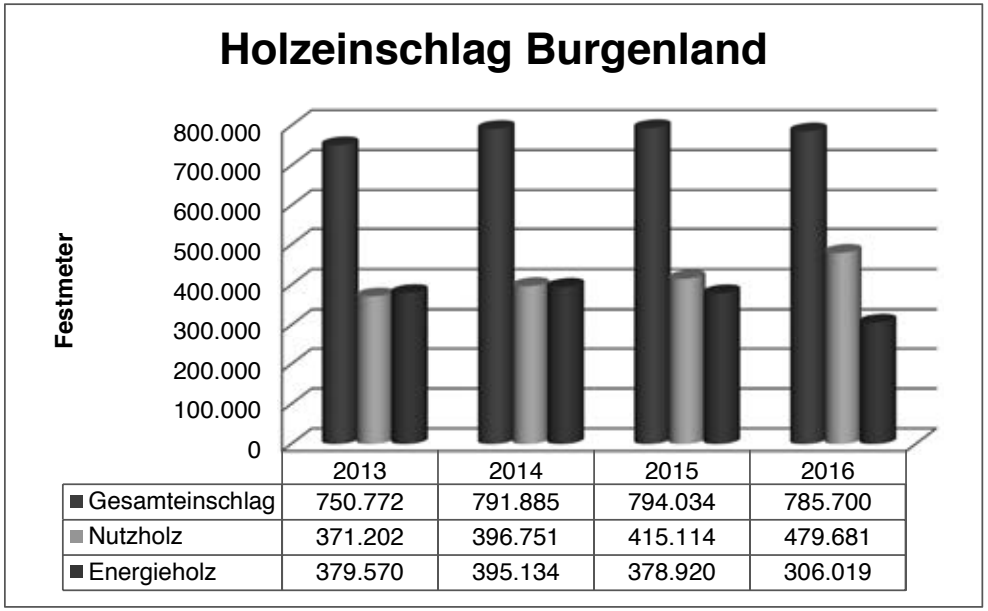
Der Anteil des Nadelholzes am Gesamteinschlag betrug 2016 83 %, jener des Laubholzes 17 %.

BESITZKATEGORIE	EINSCHLAG 2016	VERÄNDERUNG ZU 2015	VERÄNDERUNG ZUM 10-Ø
Kleinwald	9,64 Mio. Efm	- 3,74 %	- 8,26 %
Großwald	5,52 Mio. Efm	-6,46 %	- 6,82 %
ÖBf AG	1,60 Mio. Efm	-1,88 %	-15,01 %

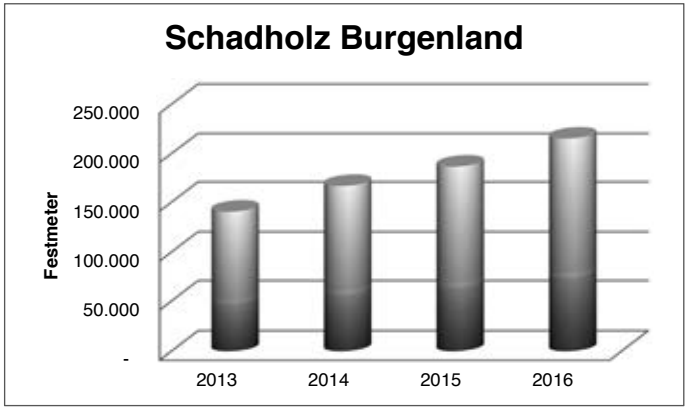
Holzpreise

Die Sägewerke zahlten 2016 im Jahresdurchschnitt pro Festmeter Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b mit EUR 89,95 um 2,4 % weniger als 2015.

Der Faserholz/Schleifholz-Mischpreis für Fichte/Tanne lag mit EUR 36,40 je Fm um 1,6 % unter dem Vorjahresdurchschnitt. Faserholz (Fi/Ta) lag mit EUR 33,05 je Fm um 2,6 %, Schleifholz mit EUR 43,95 je Fm um 0,8 % unter dem Vorjahreswert. Der Preis für hartes Brennholz stieg auf EUR 62,19 (+0,6 %) pro RMM, der Preis für weiches Brennholz stieg um 0,8 % auf EUR 41,88.



	2013	2014	2015	2016
Gesamteinschlag	750.772	791.885	794.034	785.700
Nutzholz	371.202	396.751	415.114	479.681
Energieholz	379.570	395.134	378.920	306.019



	2013	2014	2015	2016
Schadholz Efm o.R.	140.589	166.351	186.904	215.304
% vom Gesamteinschlag	18,73 %	21,01 %	23,54 %	27,40 %

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Betriebsarten im Burgenländischen Wald (Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009)

Hochwald Wirtschaftswald	79,0 %
Schutzwald in Ertrag	0,5 %
Schutzwald außer Ertrag	0,3 %
Holzboden außer Ertrag	2,1 %
Niederwald Land	17,7 %
Auen	0,1 %
Holzböden außer Ertrag	0,3 %
Summe	100,00 %

Die Burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von „Nichtlandwirten“ bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandeserziehung, Bestandespflege und der

Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE 2017

Das Jahr 2017 war geprägt von der Beratung und Hilfestellung bei der Borkenkäferbekämpfung. Nach dem Orkantief am 10. August lag ein weiterer Schwerpunkt bei der dadurch erforderlichen Schadholz-Aufarbeitung sowie Holzvermarktung.

Waldbegehungen, Informationsveranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit konzentrierten sich zur Gänze auf die Notwendigkeit der raschen Aufarbeitung und des raschen Abtransportes aus dem Wald, sowie auf eine marktkonforme Holzausformung und Vermarktung des Schadholzes.

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und zählt derzeit rund 5.500 Mitglieder.

Für die vielen sogenannten „hoffernen" Wälder der Burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und Rubner Holzindustrie und zu Biomassefernheizwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland.

2017 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH 46.237 Festmeter Holz von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt.

Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge beläuft sich 2017 dabei auf ca. 29 %.

	Quartal I	Quartal II	Quartal III	Quartal IV
SRH	5.323	5.381	4.987	6.660
IFS	2.227	2.829	1.695	3.703
EH	2.662	3.661	3.904	3.205
Summe	10.212	11.871	10.586	13.568

Sicherheitsoffensive bei der Waldarbeit:

Wie bereits in den vergangen Jahren wurden auch 2017 wieder Motorsägenkurse im Burgenland angeboten. In bereits bewährter Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, dem Burgenländischen Waldverband sowie der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden diese eintägigen Kurse abgehalten. In Summe konnten in einem Motorsägenkurs 31 Teilnehmer sowie in 11 Forstpraxiskursen 179 Teilnehmer geschult werden. Die Kurse umfassten neben der Unfallverhütung die notwenige Sicherheitsausrüstung sowie die richtigen Schnitttechniken für die jeweiligen Durchmesser der zu fällenden Stämme. Unter Verwendung eines Spannungssimulators konnten die Interessenten das richtige Durchtrennen verspannter Hölzer üben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Pflege, Wartung sowie das Schärfen der Motorsägenkette, wobei die Möglichkeit angeboten wurde, die eigene Säge zum Kurs mitzubringen.

SPEZIALKULTUREN

Christbaumproduktion:

In Österreich gibt es knapp über 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von ca. 3.400 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert.

Die 37 Burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich im Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden. In Summe wird derzeit eine Fläche von ca. 270 ha bewirtschaftet, davon vermarkten die Mitglieder des Vereines Qualitätschristbäume von einer bewirtschafteten Fläche von ca. 145 ha.

Weinbau

Die Monate Jänner und Feber waren so kalt wie schon lange nicht mehr, Frostschäden bei Weinreben sind aber nicht aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab der zweiten Aprilwoche erfolgt. Die angekündigten Frostnächte Ende April ließen an die Spätfrostschäden im Katastrophenjahr 2016 erinnern und man unternahm alles, um die Ernte zu retten. Die Landwirtschaftskammer, Behörden und Weinbauvereine rückten näher zusammen und nur so war es möglich flächendeckend und koordiniert Räucherungsmaßnahmen durchzuführen. Die Schäden hielten sich zum Glück in Grenzen und eine ganze Branche atmete tief durch. Der warme und durchaus trockene Sommer sorgte für gutes Wachstum, eine ideale Reifesituation und Zuckereinlagerung. Einer frühen Ernte Anfang September stand somit nichts im Wege. Pilzkrankheiten waren dieses Jahr kaum ein Thema und so waren die Trauben von optimaler Qualität. Der sehr frühe Lesebeginn hatte im Nordburgenland zudem den Vorteil, dass die Regenfälle im September nur mehr einen geringen Teil der Trauben trafen. So war man Anfang Oktober oft schon weitgehend mit der Lese fertig. Der Spätsommer und Herbst brachte gute Witterungsbedingungen, um optimale Rot- und Süßweinqualitäten zu ernten. Auf günstige Temperaturen für die Eisweinlese musste man im Jahr 2017 sehr lange warten, nur kleine Mengen konnten erst Anfang Februar 2018 geerntet werden. Anschließend fehlten längere Kältephasen um bedeutende Eisweinmengen einzubringen. Resümierend lässt sich sagen, dass der Jahrgang 2017 ein „Bilderbuch-Jahrgang“ für die burgenländischen Winzer war.

MONITORINGAKTIVITÄTEN

Amerikanische Rebzikade (Scaphoideus titanus)

Auch im Laufe der Vegetationsperiode des Jahres 2017 wurden von den Beauftragten der Landwirtschaftskammer Burgenland, der AGES und dem technischen Büro AGRO DS wieder Monitorings durchgeführt, um das Auftreten von Schaderregern so früh wie möglich zu erkennen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen empfehlen zu können. Beginnend mit dem wöchentlichen Larvenmonitoring Ende Mai wurde die Entwicklung der Amerikanischen Rebzikade in den Monitoring-Weingärten beobachtet. Ab Ende Juni wurde dann im zweiwöchigen Rhytmus das Auftreten der adulten Rebzikaden mittels Gelbtafeln des Typs Csalmon yellow sticky traps untersucht. Dabei sind nicht nur Weingärten mit Edelrebsorten, sondern auch mit Uhudler bepflanzte Anlagen untersucht worden. Weiters wurden nach Abschluss des Monitorings an allen Standorten, wo Scaphoideus titanus gefangen werden konnte, Blattuntersuchungen mittels PCR-Analyse durchgeführt. Im Jahr 2017 wurden keine Blattproben positiv auf Grapevine Flavescence dorée (Goldgelbe Vergilbungskrankheit) getestet. Durch die nachgewiesene 2-jährige Befallsfreiheit in Lutzmannsburg und St. Margarethen konnten die Befalls- und Pufferzonen Ende des Jahres aufgelassen werden.

Abbildung 1:
Adulte Amerikanische Rebzikade

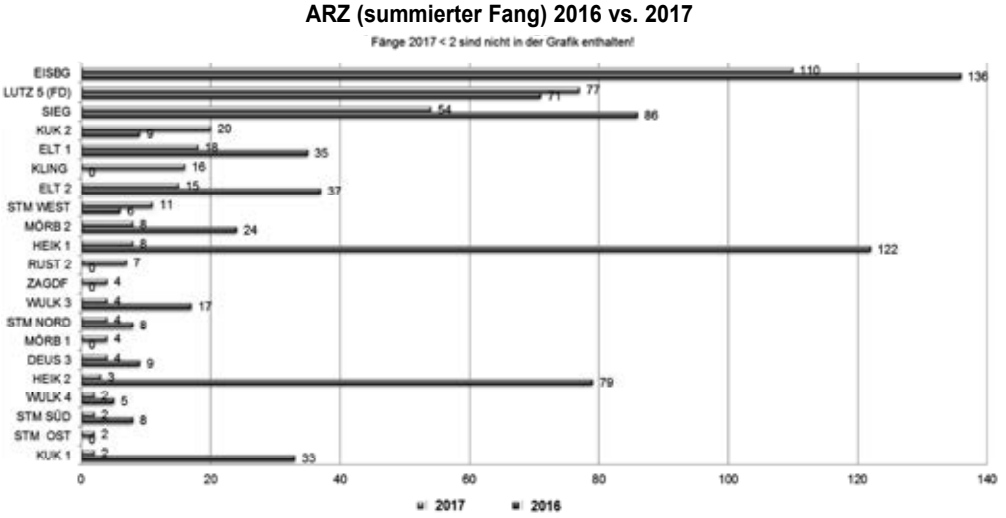


Abbildung 2: Fangzahlen ARZ – Vergleich 2016/17

Hygienemaßnahmen

Aufgelassene, verwilderte Grundstücke sind ein wichtiges Habitat für die Amerikanischen Rebzikade und andere Schadorganismen. Die Pflege nach guter fachlicher Weinbaupraxis oder eine Rodung verwilderter Rebanlagen wird unbedingt empfohlen. Grundstücke und Baulichkeiten sind durch geeignete Maßnahmen tunlichst frei von Schadorganismen zu halten. (Bgld. Pflanzenschutzgesetz 2003 § 3 Allgemeine Pflichten). Geschieht dies auf einem benachbarten Grundstück nicht, sollte dies bei der zuständigen BH zur Anzeige gebracht werden. Des Weiteren sollten die Winzer Stockaustriebe frühzeitig ausbrechen („abraubern“), um der Zikade den Weg zur Laubwand möglichst zu erschweren. Der Rebschutzdienst Burgenland empfiehlt eine genaue Beobachtung der Weingärten, welche durch ein eventuelles selbstständiges ARZ-Monitoring der Winzer oder regelmäßige Kontrollgänge geschehen kann. Kommt es zum Auftreten der Amerikanischen Rebzikade so ist eine Zikadenbekämpfung laut Pflanzenschutz-Warnmeldung zu empfehlen. Weiters sollte der Winzer Krankheitssymptome erkennen und wenn nötig handeln. Zu beachten ist, dass die Unterscheidung von Stolbur (Schwarzholzkrankheit) und GFD sehr schwierig ist. Sicherheit gibt hierbei nur eine PCR-Analyse. Sollte es zu einem GFD-Fall kommen, muss eine Meldung an den Burgenländischen Planzenschutzdienst erfolgen und anschließend das Verbrennen der befallenen Stöcke veranlasst werden.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat auch im Jahr 2017 Informationsveranstaltungen bezüglich Vektor (Amerikanische Rebzikade) und Krankheit (Flavescence dorée) organisiert, um ein Bewusstsein für die Krankheit bei den Weinbauern zu schaffen.

Kirschessigfliege (Drosophila suzukii)

Das Auftreten der Kirschessigfliege, die gesunde reifende Früchte befällt und sie dadurch zerstört, wurde in Weingärten in Donnerskirchen, St. Margarethen und Neckenmarkt beobachtet. Im Jahr 2017 konnte ein Auftreten der Kirschessigfliege zwar festgestellt werden, zu massiven Schäden kam es aber nicht. Eiablagen an Trauben konnten nicht verzeichnet werden. Die Monitoringaktivitäten betreffend Kirschessigfliege werden im Jahr 2018 vom Pflanzenschutzdienst fortgesetzt.

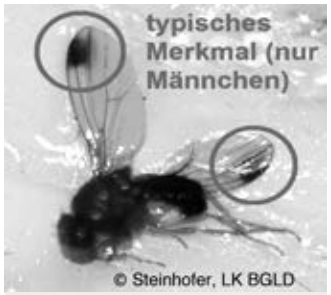


Abbildung 3: Männliche Kirschessigfliege

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar.

Die Ernennung des Stares zum Vogel des Jahres 2017 sorgte in der Weinbranche für Unmut und Unverständnis.

Abbildung 4: Schadensbild Stare

Qualität des Jahrganges

Der Jahrgang 2017 steht für Solidarität und Gemeinsinn innerhalb der Winzerschaft. Durch den drohenden Spätfrost im April rückten Behörden und Winzer enger zusammen und unternahmen alles, um die Weinernte zu retten. Als Belohnung gab es dann wenig Krankheitsdruck und eine relativ unkomplizierte Vegetationsentwicklung, welche in den Weingärten ideales Traubenmaterial heranwachsen ließ.

Der Jahrgang bringt ausbalancierte, feinfruchtige, sortentypische Weißweine sowie kräftige, farbintensive Rotweine mit tollen weichen Tanninen und mit einer harmonischen Säure. Nach dem mengenmäßig sehr schlechten Jahr 2016, bringt der gute Jahrgang 2017 den ersehnten Ausgleich. Sowohl die Qualität, als auch die Menge führten zu zufriedenen Gesichtern innerhalb der Branche.

Im Burgenland wurde mit 731.048 hl eine sehr gute, überdurchschnittliche Ernte eingefahren.

Weinernte 2017: Rot- und Weißwein nach Weinbaugebieten (Stichtag: Oktober 2017)

Weinernte 2017
Vorschätzung - Stand Oktober

STATISTIK AUSTRIA

Zahl 4210-R/17 3. Bericht

Bundesländer bzw. Weinbaugebiete	Weißwein				Rot- und Roséwein				Wein insgesamt		
	Fläche in ha [1]	Ertrag in Hektoliter		Güte des Mostes	Fläche in ha [1]	Ertrag in Hektoliter		Güte des Mostes	Fläche in ha [1]	Güte des Mostes	
		insgesamt	pro ha	Note		insgesamt	pro ha	Note		insgesamt	pro ha
Burgenland	**5.315**	**329.145**	**61,9**	**1,3**	**7.092**	**412.557**	**58,2**	**1,4**	**12.406**	**741.701**	**59,8**
Neusiedlersee	3.535	226.780	64,1	1,3	3.569	218.271	61,2	1,4	7.104	445.051	62,6
Neusiedlersee-Hügelland	1.462	83.728	57,3	1,4	1.432	73.698	51,5	1,5	2.894	157.426	54,4
Mittelburgenland	135	8.060	59,6	1,3	1.821	105.197	57,8	1,5	1.956	113.257	57,9
Südburgenland	182	10.577	58,1	1,3	270	15.390	57,0	1,1	452	25.968	57,5

1: Weinerntedaten 2017 Quelle: Statistik Austria

Markt

Die teilweise leeren Keller konnten mit der guten Ernte wieder aufgefüllt werden. Auch der Preis für Gebindewein hat sich an die gute Ertragslage angepasst.

Burgenländische Weinprämierung 2017

Zur 53. Bgld. Weinprämierung, durchgeführt von der Bgld. Landwirtschaftskammer, wurden 1.415 Weine eingereicht. Die Weinprämierung gibt jedem Winzer die Chance, öffentlich besser bekannt zu werden. In vielen Bereichen wird der Weinverkauf durch Erzielen einer Auszeichnung unterstützt. Die Koster, welche alle geschulte und geprüfte Bewerter sind, wurden nach ihren besonderen Kostneigungen in Rot- oder Weißweingruppen eingeteilt. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie – bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen – den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und vor dem Ausschenken in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 47 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Burgenländischen Weinprämierung 2017 im Einsatz. Die Bgld. Landessiegerpräsentation fand im Schloss Esterházy in Eisenstadt statt. Die Tischpräsentation, bei der alle Finalistenweine und die 5 DAC Trophy-Sieger-Weine verkostet werden konnten, ist bei den Konsumenten sehr gut angekommen, was sich in der sehr großen Besucherzahl und dem durchgängig positivem Feedback widerspiegelte. Im Jahr 2017 wurden die Burgenländische Landesweinprämierung

sowie die Landessiegerpräsentation unter der Leitung von Ing. Verena Klöckl, BA umgesetzt. Zahlreiche positive Rückmeldungen, sowohl von einreichenden Betrieben als auch von Kostern und Konsumenten zeugen davon, dass der härteste Weinwettbewerb des Burgenlands auf Zuspruch stößt. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bedankt sich bei den Sponsoren „Österreichische Hagelversicherung“, „UNIQA“, „Raiffeisen“, „BT-Watzke“ und „Waldquelle“ für die Unterstützung.

Landessieger 2017

Sortengruppe Grüner Veltliner: Grüner Veltliner 2016
Weingut Mariel, Untere Hauptstraße 51, Wulkaprodersdorf

Sortengruppe Welschriesling: Welschriesling 2016
Weingut Michlits-Stadlmann, Hauptstraße 12, St. Andrä/Zicksee

Sortengruppe Sauvignon Blanc: Sauvignon Blanc 2016
Weingut Christoph Hess, Hauptplatz 35, Neusiedl am See

Sortengruppe Burgunder: Neuburger 2015
Lipizzanerweingut – Stefanshof GmbH, Neustiftgasse 82, Mönchhof

Sortengruppe Aromasorten: Gelber Muskateller 2016
Lipizzanerweingut – Stefanshof GmbH, Neustiftgasse 82, Mönchhof

Sortengruppe Weißwein Reserve: Chardonnay 2015
Winzerhof Kiss Ronald, Josef-Haydngasse 1, Jois

Sortengruppe Zweigelt Klassik: Zweigelt 2015 Selektion
Weingut Johannes & Klaudia Strudler, Seezeile 8, Podersdorf

Sortengruppe Blaufränkisch Klassik: Blaufränkisch 2015, Mittelburgenland DAC Classic
Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauer Weg 2, Neckenmarkt

Sortengruppe Zweigelt Reserve: Zweigelt 2015,
Neusiedlersee DAC Reserve vom Zeiselberg
Weingut Kummer, Quergasse 1, Mönchhof

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve: Blaufränkisch 2013 Selection
Weingut Tesch, Herrengasse 26, Neckenmarkt

Sortengruppe St. Laurent – Pinot Noir: Pinot Noir 2015
Weingut Markus Iro, Neubaugasse 55, Gols

Sortengruppe Cuvée Rot: Cuvée Rot 2015, Renommee
Weingut HST – Hannes Steurer, Bahnstraße 28, Jois

Sortengruppe Internationale Rebsorten: Merlot 2015
Weinhof & Gästehause Dombi-Weiss, Seestraße 5, Podersdorf

Sortengruppe Spätlese – Auslese: Gelber Traminer 2016, Spätlese
Weingut Haider Thomas, Franz-Liszt-Gasse 15, Neusiedl am See

Sortengruppe Ausbruch - Trockenbeerenauslese: Scheurebe 2013, Trockenbeerenauslese
Weingut Hans & Christine Nittnaus, Untere Hauptstraße 105, Gols

Sortengruppe Schaumwein: Blanc de Blancs brut
Szigeti GmbH, Am Anger 31, Gols

Winzer des Jahres 2017

Weingut Erich Scheiblhofer, Halbturnerstraße 1, 7163 Andau
Mit 8 eingereichten Weinen 8 Goldmedaillen erreicht = 100 % Medaillenerfolg

DAC Trophy – Sieger 2017

Neusiedlerse DAC: Zweigelt 2015, Neusiedlersee DAC Reserve
Weingut Kummer, Quergasse 1, Mönchhof

Leithaberg DAC weiß: Grüner Veltliner 2015, Leithaberg DAC
Weingut Sommer, Johannesstraße 26, Donnerskirchen

Leithaberg DAC rot: Blaufränkisch 2014, Leithaberg DAC
Weingut Hahnekamp-Sailer, Hauptstraße 24, Großhöflein

Mittelburgenland DAC: Blaufränkisch 2015, Mittelburgenland DAC Himmelsthron
Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauer Weg 2, Neckenmarkt

Eisenberg DAC: Blaufränkisch 2013, Eisenberg DAC Reserve Diabas
Weingut Jalits, Untere Dorfstraße 16, Badersdorf

Obstbau

Der Anbau von Obst ist im Burgenland ein bedeutender Wirtschaftszweig. Laut Erwerbsobstanlagenerhebung 2012 produzieren im Burgenland 213 landwirtschaftliche Betriebe, auf einer Fläche von 590 ha, Obst. Dominierende Kultur aller Obstarten ist mit 460 ha der Apfel. Weitere bedeutende Kulturen sind Holunder, Erdbeere, Marille, Pfirsich, Zwetschke sowie Kirsche und Weichsel.

Das Jahr 2017 war für die Obstbauern wieder ein sehr schwieriges und wirtschaftlich herausforderndes Jahr. Wie 2016 war auch in diesem Jahr Ende April und Anfang Mai der Frost das bestimmende Thema. Leider hat es auch 2017 viele Betriebe mit Schäden unterschiedlichen Ausmaßes getroffen. 2017 haben die Obstbaubetriebe fast bei allen Kulturen (Ausnahme Holunder und Walnuss) die Möglichkeit gehabt eine Versicherung gegen Spätfrost abzuschließen. Es haben mehrere Betriebe davon Gebrauch gemacht, damit konnten sie ihre Betriebe vor dem Schlimmsten bewahren.

Um den Betrieben in Zukunft eine Produktionssicherheit zu ermöglichen, führte die Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Obstbauverband ständige Verhandlungen mit den zuständigen Stellen. Wichtigste Themen waren einerseits den Zugang zu Wasser zu ermöglichen, damit mehr Betriebe die Möglichkeit für eine Bewässerung bzw. Frostberegnung bekommen, andererseits die Ausbreitung und/oder Verbesserung der Versicherungsmöglichkeiten für die Obstproduktion.

Die Obstbauern hatten im Jahr 2017 nicht nur mit Problemen durch Wetterkapriolen zu kämpfen. Neben der schwierigen Marktsituation gab es auch Probleme auf Seiten der Registrierung (Entregistrierung) von Pflanzenschutzmitteln.

Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im Jahr 2017 verschont geblieben. Es wurden in keiner Intensivobstanlage im Burgenland positive Proben gezogen.

Zur Marktlage

Auf Grund der europaweiten Frostschäden im Frühling und einer damit verbundenen geringeren Ernte ist ein höherer Auszahlungspreis für die Produzenten zu erwarten.

Die Abrechnungspreise der OPST der Ernte 2016 sind noch im Herbst 2017 an die Produzenten ergangen. Die Preise sind je nach Obstsorte sehr unterschiedlich. Das Ergebnis ist äußerst ernüchternd. Die Hauptapfelsorten wie Jonagold zw. 40-50 Cent/kg, Golden Delicious haben einen Preis zw. 35-40 Cent/kg und Gala je nach Typ 50-60 Cent/kg erzielt.

Feuerbrand

2017 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Das Monitoring wurde vor allem in Obstbaugemeinden und der Feuerbrandpufferzone Paulahof in der Gemeinde Nickelsdorf durchgeführt.

Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 2 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt waren 95,71 ha angemeldet.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt keine Warnmeldung ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben lediglich Behandlungsempfehlungen nach Abschluss der Blüte (Anfang Mai) aus. Es erfolgte keine Anwendung.

Für die Beobachtungen sind Stützpunkte ausgewählt. Diese Stationen wurden während der Saison öfter inkl. Beratungsfahrt besichtigt.

Im Jahr 2017 wurden 53 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 42 Ergebnisse als negativ bestätigt wurden, 11 Proben waren positiv.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Blühzeitraum 2017 der wichtigsten Feuerbrandwirtspflanzen:

Apfel	06. 04. – 16. 04. 2017
Birne	30. 03. – 10. 04. 2017
Quitte	20. 04. – 28. 04. 2017
Eberesche	25. 04. – 29. 04. 2017

Die im Jahr 2017 getätigten Monitoringaktivitäten im Burgenland werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes in den benachbarten Bundesländern auch im Jahr 2018 weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit für die Obst- und Zierpflanzen eine wesentliche Bedrohung darstellt, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere: Die Erdbeersaison war witterungsbedingt schlecht. Vielversprechender Vegetationsbeginn, dann Schnee und Frost Ende April und anschließende Hitze haben die Erdbeerpflanzen geschockt. Durch die unterschiedliche Entwicklung der Früchte kam es zu Problemen bei der Fruchtgröße. Es konnten nur ca. 40 % eines durchschnittlichen Jahres geerntet werden. An den Verkaufsständen konnte ein Preis von EURO 6,00 bis EURO 8,00 pro kg erzielt werden.

Kirsche: Bei Intensivkulturen gab es eine gute Ernte mit sehr guter Qualität. Bei einzelnen Anlagen bereiteten Schädlinge (u.a. Spinnmilbe) Probleme. Bedingt durch Entregistrierungen bei Pflanzenschutzmitteln stehen immer weniger Möglichkeiten zur Bekämpfung von Insekten bzw. pilzlichen Schadenserreger zur Verfügung. Die Verkaufspreise waren zufriedenstellend.

Marille: Im Burgenland konnte von Anlagen, die nicht vom Spätfrost betroffen waren, eine mengenmäßig gute Ernte eingebracht werden. Bei Anlagen, wo keine Fruchtausdünnung erfolgte, gab es mit der Fruchtgröße Probleme. Die Preise waren je nach Qualität und Verwendungszweck unterschiedlich, jedoch im höheren Bereich (zwischen EURO 1,50 und EURO 4,00 pro kg).

Pfirsich: Bei Pfirsichen gab es ebenfalls eine geringere Ernte. Die Preise waren trotzdem auf Grund ausländischer Ware niedrig (EURO 0,60 bis EURO 1,20 pro kg).

Zwetschke: Im Burgenland konnte wegen der Frostschäden eine sehr geringe Ernte eingebracht werden. Durchschnittlich erhielten die Obstbauern einen Preis von EURO 0,60 bis EURO 1,00 pro kg.

Birne: Teilweise wurden die Birnenanlagen durch Spätfrost stark betroffen, dadurch fiel die Ernte geringer aus. Die Preise differentzierten sortenweise von ca. EURO 0,60 bis EURO 0,90 pro kg.

Apfel: Beim Apfel konnten je nach Lage unterschiedliche Erntemengen eingebracht werden. In Anlagen mit Frostberegnung war die Ernte ansprechend und von guter Qualität. In Anlagen ohne der Möglichkeit zur Frostabwehr gab es bis zu 100 % Ernteausfall. Auf Grund der europaweiten Frostschäden im Frühling 2017 ist ein höherer Auszahlungspreis für die Produzenten zu erwarten. Es ist mit einem Auszahlungspreis (je nach Sorte und Qualität unterschiedlich) von ca. EURO 0,35 bis EURO 0,65 pro kg zu rechnen.

Holunder: Bei Schwarzem Edelholunder gab es keine Schäden durch Spätfrost. Im Frühjahr bildeten die Pflanzen bedingt durch trockene Witterung nur wenige Jungtriebe. Dank günstiger Witterungsbedingungen vor der Ernte konnten die Holunderanbaubetriebe eine zufriedenstellende Ernte von guter Qualität einbringen. Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa EURO 0,60 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau: Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware aus Extensivobstbau war witterungsbedingt wieder geringer. Die Preise bewegten sich zwischen EURO 0,25 und EURO 0,35 pro kg (Bio-Ware etwas höher).

Vermarktung:

Es ist weiterhin eine Konzentration der Händler zu verzeichnen. Der Umsatz von heimischem Obst erfolgt durch die drei größten Handelsketten (REWE, Spar, Hofer) mit einem Marktanteil von 85 %. Diese stehen einer Vielzahl von Anbietern gegenüber. Daher ist es wichtiger denn je, die Produzenten in einer im „bäuerlichen Sinn“ funktionierenden Erzeugerorganisation zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des burgenländischen Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Fortbildung und Beratung:

Die Produktion von marktfähigem Obst erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Sinne einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Ziel ist es, den Einsatz von Chemie auf das Notwendigste zu reduzieren. Um das zu erreichen, müssen den Obstbauern laufend aktuelle Informationen bereitgestellt werden. Die aktuellen Änderungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Landwirten vermittelt.

Die Betriebskontrollen wurden von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Sirup, Essig und Edelbrand werden unter anderem viele Arten von Likören, Marmeladen sowie Dörrobstprodukten angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung hinsichtlich der Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt besonders für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen starken Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2017 waren die fach- und sachgerechte Obstproduktion (in erster Linie Pflanzenschutz und Düngung) sowie die Verarbeitung und Vermarktung (mit Schwerpunkten Direktvermarktung und Qualitätsverbesserung).

Burgenländischer Obstbauverband:

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 24. Jänner 2017 in Neckenmarkt statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.
Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone in Eisenstadt am 10. November 2017 von 9.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Zusätzlich wurden auch in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiämter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Landesprämierung

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör. Es wurden von 108 teilnehmenden Betriebe 476 Proben eingereicht.

Von den eingereichten Proben haben 16 % eine Goldmedaille, 35 % eine Silbermedaille und 31 % eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 18 % geblieben.

Anlässlich des Galaabends zur Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör wurden im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt am 10. März 2017 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt, als auch die goldprämierte Produkte verkostet.

Landessieger 2017

SAFT

Bio Traubensaft Rot: **Kaintz Martin**, Frauenkirchen

DESTILLATE

KERNOBST:
Quittenbrand: **Destillerie Stockvogler**, Marz

STEINOBST:
Hauszwetschkenbrand: **Mag. Rathmanner Harald**, Neutal

BEERENOBST:
Schwarzer Johannisbeerbrand: **Wagner Johann**, Eisenstadt - St. Georgen

WILDOBST UND SONSTIGE SPEZIALITÄTEN:
Vogelbeerenbrand: **Ing. Fenzl Georg**, Neusiedl am See

WEIN-, TRAUBEN-, TRESTER- UND HEFEBRÄNDE:
Muskateller Hefebrand: **Steiner Edelbrände**, Pamhagen

LIKÖR

Johannesbeerlikör: **Habeler Hannelore und Markus**, Wiesen

Sortensieger 2017

NEKTARE:
Pfirsichnektar Red Haven: **Obstgarten Nikles**, Kukmirn

APFELSÄFTE:
Apfelsaft naturtrüb: **Obstgarten Nikles**, Kukmirn

MISCHSÄFTE:
Apfelsaft naturtrüb mit Zimt: **Obstgarten Nikles**, Kukmirn

APFELBRÄNDE:
Apfelbrand: **Fürsatz Herbert**, Rohrbach

BIRNENBRÄNDE:
Birnenbrand: **Maurovich Josef**, Kittsee

WILLIAMSBIRNENBRÄNDE:
Williamsbirnenbrand: **Destillerie Stockvogler**, Marz

KIRSCHENBRÄNDE:
Kirschenbrand: **Kohlmann Emmerich und Karin**, Horitschon

PFIRSICHBRÄNDE:
Weingartenpfirsichbrand ´15: **Ing. Stainer Heinz**, Eisenstadt

BRANNTWEINE/WEINBRÄNDE:
Uhudlerbranntwein: **Körbler Alois**, St. Martin an der Raab

TRESTERBRÄNDE:
Tresterbrand „Cavallo“ 2015: **Fam. Giefing**, Rust

TRAUBENBRÄNDE:
Muskat Traubenbrand: **Steinwandtner Manfred**, Jois

STRONG- und ZIGARRENBRÄNDE:
Williamsbirnenbrand Strong: **Habeler Hannelore und Markus**, Wiesen

Produzent des Jahres 2017

Zum **„Produzent des Jahres“** wurde 2017 **Habeler Hannelore und Markus aus Wiesen** gekürt. Der Produzent des Jahres wird durch die höchste Durchschnittspunkteanzahl seiner eingereichten Proben ermittelt.

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Vergleich zum Jahr 2016 geringfügig gestiegen und beträgt knapp 1.450 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau ist stabil und beträgt ca. 196 ha.

Witterung und Saisonverlauf

Das Gemüsebaujahr 2017 begann durchschnittlich, da sich die Witterung kalt und winterlich präsentierte. Die frühen Gemüsekulturen (wie Salat und Radieschen im Folientunnel) konnten jedoch die witterungsbedingte Verzögerung im Feber und März aufholen, sodass die erste Ernte von Radieschen in KW 11 und Salat in KW 12 erfolgen konnte. Mitte April konnte auch die Freilandproduktion gestartet werden. Die ersten Ernten von Radieschen starteten in der Kalenderwoche 16 und Salat ebenfalls in der Kalenderwoche 16. Die ersten Ernten von Fruchtgemüse in beheizten Glas- bzw. Folienhäusern erfolgten in den Kalenderwochen 9 bei Paprika und KW 12 bei Paradeisern.

Das Pflanzen von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte durchwegs Mitte/Ende April. Die erste Ernte von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte in KW 23 bzw. KW 25.

Die erste Erdäpfelernte erfolgte in KW 22.

Die Sommersaison gestaltete sich für den heimischen Gemüsebau als schwierig und beratungsintensiv. Die große Hitze und die hohe Anzahl an Tagen mit 30 Grad Celsius und darüber, sowie die fehlende nächtliche Abkühlung brachten Probleme in zahlreichen Gemüsebaukulturen mit sich. Zahlreiche Gemüsearten stellen das Wachstum bei Temperaturen von über 28 Grad Celsius ein. Folglich kann es zu Wachstums- bzw. Reifeverzögerungen kommen. Auch die fehlenden Niederschläge sorgten für Probleme im Gemüsebau. Im Hauptgemüseanbaugebiet im Seewinkel besteht zwar die Möglichkeit zur intensiven Bewässerung der Kulturen, allerdings stießen viele Betriebe im Sommer 2017 an die Grenze des Machbaren. Die Bewässerungsanlagen liefen phasenweise Tag und Nacht durch, um die Kulturen am Leben zu erhalten. Damit verbunden waren natürlich extrem hohe Energiekosten, welche nicht durch den Preis der Erzeugnisse abgegolten wurden.

In der Nacht von 10. auf 11. August 2017 fegte ein Gewittersturm über das Land hinweg, welcher im Gemüsebau teilweise erhebliche Schäden verursachte. So wurden z.B. Folientunnelkonstruktionen beschädigt und Folien zerrissen. Folglich wurden auch die Kulturen in diesen Folientunneln in Mitleidenschaft gezogen, sodass neben den Schäden an den Folientunneln auch Ertrags- und Ernteeinbußen die Folge waren. Da die Konstruktion von Folientunneln häufig nicht versicherbar ist, konnten die betroffenen Landwirte um eine Abgeltung durch den Burgenländischen Katastrophenfonds ansuchen.

In Summe gesehen war auch wieder die Bekämpfung von Schadorganismen eines der wichtigsten Beratungsthemen für die Burgenländische Landwirtschaftskammer. Sowohl im geschützten Anbau, als auch in der Freilandproduktion konnte das gewohnte hohe Qualitätsniveau nur durch intensive Beratung und Hilfestellung sichergestellt werden.

Gemüsepreise

Die Preisentwicklung im Jahr 2017 gestaltete sich etwas schwankend und lag geringfügig unter dem Preisniveau des Jahres 2016. Im Durchschnitt gesehen konnte jedoch das langjährige Mittel gehalten werden.

Der Durchschnittspreis der wichtigsten Gemüsekulturen setzte sich wie folgt zusammen (Angaben beziehen sich auf durchschnittliche Nettoerzeugerpreise):

Produkt	Durchschnittspreis
Gurken	0,31/Stk.
KnollenSellerie	0,35/Stk.
Rispenparadeiser	0,92/kg
Paradeiser lose	0,52/kg
Paprika grün	0,23/Stk.
Paprika orange	0,28/Stk.
Paprika rot	0,29/Stk.
Paprika gelb	0,30/Stk.
Paprika gesamt	0,27/Stk.
Zucchini	0,31/kg
Radieschen	0,27/Bund
Zuckermais	0,18/Stk
Bundzwiebel (Jungzwiebel)	0,30/Bund
Chinakohl	0,23/kg
Salat	0,34/Stk.

IP-Gemüse – GLOBAL-GAP – AMA-Gütesiegel – Pro Planet

Ausgangssituation

Da das heimische Gemüse beinahe zur Gänze nach den Richtlinien des AMA-Gütesiegels produziert wird, kann stets eine lückenlose Zurückverfolgung sichergestellt und ausschließlich kontrollierte Ware im heimischen Handel angeboten werden. Wichtig ist diese Tatsache, um das Vertrauen des Konsumenten in die heimische Qualitätsproduktion und das „gesunde heimische Gemüse“ nachhaltig zu steigern bzw. zu halten. Der Handel verlangt mittlerweile ausschließlich AMA-Gütesiegel-Gemüse – herkömmliche Ware ist über den Handel nicht mehr zu vermarkten.

Ablauf

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden), führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen durch.

Zusätzlich wurden fünf AMA-Gütesiegelseminare für Gemüse- und Erdäpfelproduzenten abgehalten.

Probleme

Die intensive Beratung muss beibehalten werden, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. im Wiederholungsfall, eine Sanktion und eine Nachkontrolle droht. Bei gröberen Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

Ergebnisse 2017

Im Burgenland waren mehrere Prüforgane unterwegs. Die Kontrollen erfolgten genauer und intensiver als in der Vergangenheit. Aufgrund der intensiven und einschlägigen Schulung und Betreuung der heimischen Gemüsebauern konnten keine großen Abweichungen bzw. Verstöße festgestellt werden.

Freiland-Gemüseflächen im Burgenland in Hektar:

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	20	Radieschen	103
Chinakohl	80	Rote Rüben	1
Fenchel (Knollenfenchel)	1	Bummerlsalat (Eissalat) Freilandanbau	20
Fisolen (Pflückbohnen)	60	Bummerlsalat (Eissalat) geschützter Anbau	0,5
Einlegegurken (inkl. Schälgurken)	9	Chicoree u. Radiccio (u.a. Cichorium intybus - Var.)	2
Feldgurken (Salatgurken)	2	Endiviensalat	5
Glashausgurken	16	Friseésalat	2
Käferbohnen (Speisebohnen)	25	Häuptelsalat (Kopfsalat) - Freiland	45
Karfiol (Blumenkohl)	30	Häuptelsalat (Kopfsalat) - geschützter A.	14
Karotten, Möhren	40	Vogerlsalat (Feldsalat)	14
Knoblauch	57	Sonstige Salate (inkl. Kochsalat)	24
Kohl (Wirsing)	18	Schnittlauch	1
Kohlrabi	17	Sellerie	20
Kohlsprossen	0,5	Spargel - weiß	4
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	33	Spargel - grün	22
Industriekraut (Einschneidekraut)	2	Speisekürbis	55
Rotkraut (Blaukraut)	1,5	Spinat	1,5
Melanzani	2,5	Tomaten im Freiland	7
Melone	9	Tomaten unter Glas u. Folie - Rispentomaten	20
Paprika bunt - Freiland inkl. Capia	23	Tomaten unter Glas u. Folie - Sonst. Tomaten	35
Paprika bunt - geschützt	47	Zucchini	63
Paprika grün - Freiland	7	Zuckermais	190
Paprika grün - geschützt	33	Sommerzwiebel	65
Petersilie grün	1	Winterzwiebel	55
Petersilienwurzel	35	Bundzwiebel	75
Pfefferoni	15		
Porree (Lauch)	20		

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

ProPlanet Label

Gemeinsam mit Caritas und GLOBAL 2000 hat die REWE Group ein Verfahren zur Bewertung und Kennzeichnung der Nachhaltigkeit konventionell hergestellter Lebensmittel entwickelt. Mit diesem PRO PLANET Label werden solche Produkte gekennzeichnet, die die Umwelt während ihrer Herstellung, Verarbeitung oder Verwendung weniger belasten und deren Produktionsbedingungen internationalen sozialen Standards entsprechen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer unterstützt die teilnehmenden Gemüsebauern mit Schulungen und Vorträgen. Im Rahmen von Kontrollbegleitungen werden die Landwirte bei speziellen Fragestellungen und Problemen rund um das PRO PLANET Label unterstützt.

Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von Bewässerungsbrunnen im Bezirk Neusiedl/See

Ausgangssituation

Für die Erfüllung der AMA-Gütesiegel-Richtlinien ist es nötig, das Bewässerungswasser für AMA-GS-Gemüse in regelmäßigen Abständen mikrobiologisch untersuchen zu lassen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer führte in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Gemüsebauverband die Gießwasseruntersuchungen in Form eines Projektes durch. Aufgrund einer Richtlinienänderung waren Gespräche mit der AMA Marketing notwendig. Dabei musste abgeklärt werden, ob die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Gemüsebauverband weiterhin berechtigt sind, die gemeinschaftlichen und repräsentativen Gießwasserproben zu ziehen und auf der Biologischen Station in Illmitz untersuchen zu lassen. Letztendlich konnte ausverhandelt werden, dass die Untersuchungen bis auf Widerruf in gewohnter Art und Weise durchgeführt werden können.

Ziel: Nachweis der coliformen Bakterienstämme

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Beurteilung der Wasserqualität ist die Frage nach dem Vorkommen von Krankheitserregern wie etwa Escherichia coli und Streptokokken.

Ergebnisse in KBE (Kolonien bildende Einheiten) je 100ml

Ortschaft	E.Coli	Enterokokken
Andau	24	100
Apetlon	0	27
Frauenkirchen	0	0
Halbturn	0	7,5
Illmitz	0	33
Pamhagen	0	0,5
St. Andrä	0	0
Tadten	0	0
Wallern	0	0
Zurndorf	0	20,5

Aufgrund der Ergebnisse entspricht das Bewässerungswasser den Anforderungen des AMA-Gütesiegels.

Pflanzenschutz

Jänner: Zu Monatsanfang winterlich und kalt mit Temperaturen bis zu -18 Grad. Dauerfrost und praktisch niederschlagsfrei bis zum Monatsende.

Feber: Von Monatsanfang weg ruhiges Winterwetter mit Temperaturen, die tagsüber deutlich im Plus liegen und durchschnittlichen Niederschlägen. Zu Monatsende unbeständig und mild.

März: Unbeständig und wechselhaft, aber trocken bis zur Monatsmitte mit leichten Morgenfrösten und Tagestemperaturen zwischen 3 und 12 Grad. Danach leichter Temperaturanstieg und vorfrühlingshaft mit Temperaturen an die 15 Grad. Ausreichend Niederschläge sind gefallen. Zu Monatsende Temperaturen über 20 Grad.

April: Zu Monatsbeginn wechselhaft. Mit Temperaturen über 20 Grad. Ab Monatsmitte typisches Aprilwetter mit kühlen Temperaturen am Morgen und tagsüber an manchen Tagen bis knapp über 20 Grad. Wintereinbruch am 19. mit Schneefall und Morgenfrost. Danach wechselhaft mit erneutem Morgenfrost am 26. bis zum Monatsende unbeständig mit geringen Niederschlägen.

Mai: Am Monatsbeginn setzt eine kühle Wetterphase ein, die bis zum 17. anhält. Danach frühlingshaft, mit moderaten Temperaturen bis zum Monatsende und lokalen Gewittern. Allgemein fallen nur wenige Niederschläge. Besonders das Südburgenland leidet unter Trockenheit. Gegen Monatsende zunehmend unbeständig mit sommerlichen Temperaturen um die 30 Grad und gewittrig.

Juni: Frühsommerlich warm zu Monatsbeginn mit Temperaturen um 28 Grad. Am 4. Gewitter mit Niederschlägen landesweit. Anschließend unbeständig bis zur Monatsmitte. Danach hochsommerlich und gebietsweise extrem trocken bis zum Monatsende. Generell gibt es ein Niederschlagsdefizit zum langjährigen Durchschnitt.

Juli: Zu Monatsanfang unbeständig und kühler mit Temperaturen um die 25 Grad. Ab dem 6. frühsommerlich mit Temperaturen über 30 Grad. Danach unbeständig und etwas kühler bis zum 19. Dann sommerlich mit Temperaturen um die 30 Grad und darüber. Nur geringe Niederschlagsmengen. Bis zum Monatsende unbeständiger und gewittrig.

August: Sommerlich heiß mit Temperaturen über 35 Grad bis zum 10. Durchzug einer Sturmfront mit Windböen bis 130 km/h. Der Sturm richtet große Schäden an. Danach wieder sommerlich heiß mit Temperaturen um die 30 Grad bis zum 20. In weiterer Folge Spätsommerwetter mit Temperaturen bis 35 Grad. Gegen Monatsende wechselhaft mit der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen.

September: Zu Monatsbeginn spätsommerlich mit Temperaturen bis an die 30 Grad. Ab den 10. kühler mit lokalen Gewittern. Ab dem 15. spätherbstlich niederschlagsreich und zu kalt für die Jahreszeit. Gegen Monatsende zunehmend Wetterbesserung und der Jahreszeit angepasste Temperaturen.

Oktober: Zu Monatsanfang spätherbstlich mit kühleren Temperaturen und vereinzelten Niederschlägen um die 15 Grad. Ab dem 12. spätsommerlich mit bis zu 20 Grad. Danach unbeständig, regnerisch mit Temperaturen um 15 Grad eher mild. Gegen Monatsende wieder kühler.

November: Bis zum 10. ruhiges Herbstwetter. Am 15. verbreitet erste Minustemperaturen. Danach spätherbstlich mit Temperaturspitzen tagsüber um die 8 Grad. Ab dem 20. leichter Temperaturanstieg auf über 10 Grad mit stellenweise leichten Minustemperaturen am Morgen bis zum Monatsende.

Dezember: Zu Monatsanfang winterlich mit Morgenfrösten und Schnee. Danach spätherbstlich mit Minustemperaturen am Morgen. Ab dem 9. wieder kälter und winterlich. Am 11. föhnig mit Temperaturen bis gegen 15 Grad. Danach wieder Temperaturrückgang mit leichten Niederschlägen. Leichte Plusgrade dann weiter bis zum Jahreswechsel.

Entwicklung der Kulturen

Ackerbau:

Wiederergrünen beginnt ab dem 3. März. Winterungen haben trotz der langen Frostperiode im Jänner und der Trockenheit bis Mitte März gute Entwicklungsvoraussetzungen. Das Niederschlagsdefizit zu Vegetationsbeginn wirkt sich allerdings negativ auf die Kulturentwicklung aus. Der Wintereinbruch und die Frostnächte richten keinen Schaden im Ackerbau an. Die Zuckerrübe läuft gut auf und zeigt eine rasche Jugendentwicklung. Mais und Soja zeigen gebietsweise eine witterungsbedingt gebremste Jugendentwicklung. Die Unkrautbekämpfung ist überwiegend erfolgreich. Schadgräser und Ackerkratzdistel breiten sich weiter in den Feldern aus. Die Witterung ab dem 6. Juni fördern Mais, Sojabohne, Zuckerrübe und Sonnenblume in der Entwicklung. Die Getreideernte beginnt um den 20. Juni. Ein Juli mit moderater Sommerwitterung begünstigt die Getreide und Rapsernte, benachteiligt jedoch die Entwicklung der Sommerungen. Gebietsweise schädigen Unwetter und Sturm die Kulturen. Ein heißer Hochsommer bringt gute Wachstumsvoraussetzungen vor allem für Wein, Obst und Gemüse. Es besteht allerdings hoher Beregnungsbedarf in allen Kulturen. Unbeständige kühle Herbstwitterung stellt sich im September ein. Im Oktober dominiert ruhiges mildes Herbstwetter. Der November verläuft der Jahreszeit entsprechend. Vegetationsende ab dem 15. November nach den ersten Morgenfrösten.

Mais: Anbaubeginn in der 14. Woche. Erster Auflauf bis Anfang Mai. Witterungsbedingt kaum Wachstum bis in die letzte Maiwoche. Gebietsweise kommt es zu großen Drahtwurmschäden. Ein zügiges Wachstum trat in der ersten Juniwoche ein. Die Unkrautbekämpfung war überwiegend erfolgreich. Frühsommertrockenheit und hohe Temperaturen setzen dem Mais bis Anfang Juli zu. Die ersten Maiswurzelbohrer fliegen Anfang Juli. Das Auftreten ist stark. Gänsehalssymptome und gebietsweise Lagermais können bald nach dem Flugbeginn festgestellt werden.

Die Witterung im Juli wirkt sich wegen der Trockenheit ungünstig auf das Maiswachstum aus. Im August kommt es zu Sturmschäden. In manchen Gebieten treten neben Lagermaisbildung

auch zu Befruchtungsstörungen durch den Maiswurzelbohrer auf. Die befürchtete Epidemie mit massiven Ernteeinbußen ist aber ausgeblieben. Der Maiszünsler tritt unterschiedlich stark auf. Der Befall durch Fusariosen führt gebietsweise zu leicht ansteigenden Mykotoxinwerten. Das durchgeführte Monitoring des Warndienstes bestätigt diese Entwicklung. Erntebeginn für Musmais ab Anfang Oktober. Die Erträge liegen landesweit im langjährigen Schnitt mit örtlichen Ausreißern sowohl nach unten als auch nach oben.

Raps: Keine Auswinterungsschäden aber starke Blattverluste. Erster stärkerer Schädlingszuflug hat um den 27. Februar eingesetzt. Die Stängelschädlinge sind gebietsweise ab dem 10. März bekämpfungswürdig. Witterungsbedingt zügiger Pflanzenzuwachs ab dem 20. März. Der Rapsstängelrüssler war bis Mitte März vollständig zugeflogen. Ab Ende März sind Glanzkäfer in den Gelbschalen. Starker Druck ab dem 3. April in Verbindung mit raschem Aufstängeln. Da startet die erste Bekämpfungswelle. Gedämpftes Glanzkäferauftreten ab dem 10. April. Mit zwei Behandlungen konnte der Käfer erfolgreich unter der Schadschwelle gehalten werden. In der Blüte werden gegen Krankheiten in guten Beständen Fungizide eingesetzt. Der Blühverlauf und die Bestandsentwicklung waren überwiegend zufriedenstellend. Der Wintereinbruch und Spätfrost hat vereinzelt Schäden in unterschiedlicher Höhe verursacht. Die Abreife setzte ab Ende Juni ein und wird gebietsweise von der Trockenheit und den hohen Temperaturen beschleunigt. Starker Kamillen- und Klatschmohndurchwuchs kann in schwachen Beständen beobachtet werden. Erntebeginn ab Anfang Juli. Die Erträge sind unterschiedlich und liegen im Landesschnitt unter den Mengen der Vorjahre mit lokalen Ausnahmen. Spitzenerträge bis zu 5.000 kg konnten auf manchen Standorten auch erzielt werden. Der Neuanbau erfolgte ab der letzten Augustwoche bis in den September hinein. Die Aussaat war problemlos möglich. Das Erdflohauftreten ist zu Beginn des Auflaufens auf Ausnahmestandorten stark, allgemein jedoch eher gering. Die Bestandsentwicklung ist unterschiedlich, mehrheitlich aber gut. Ab Ende September erfolgt zügiges Wachstum. Fungizide und Wachstumsregler werden in gut entwickelten Beständen bis in den Oktober hinein eingesetzt.

Getreide: Trotz unterschiedlich guter Herbstentwicklung und einem strengen Winter erfolgt eine gute Entwicklung der Kultur, aber auch der Unkräuter und Ungräser zu Vegetationsbeginn. Sommerungen werden ab Anfang März angebaut. Beginn der Unkrautbekämpfung in der 12. Woche. Distel und Weidelgrasarten nehmen stark zu. Auf einigen Weizenstandorten tritt Gelbverzwergung auf. Beginn Ährenschieben ab 3. Mai bei Wintergerste und 22. Mai bei Winterweizen. Das Getreidehähnchen und Getreidewanzen treten kaum auf. Der Krankheitsdruck ist bis zum 22. Mai gering, steigt aber danach kontinuierlich an. Fusariuminfektionen finden gebietsweise in der Weizenblüte ab Ende Mai statt. Eine Abreifebehandlung wurde ab dem 26. Mai empfohlen. Die Trockenheit, in Verbindung mit den hochsommerlichen Temperaturen, setzt den Getreidebeständen im Juni gebietsweise stark zu. Erntebeginn ist um den 20. Juni. Die Erträge liegen durchwegs unter dem Zehnjahresdurchschnitt bei mittleren bis hohen Qualitäten. Die Getreideernte wurde in der 30. Woche überwiegend abgeschlossen. Der Wiederanbau erfolgt ab der ersten Oktoberhälfte. Der Wintergetreideauflauf erfolgt großteils zügig - je nach Anbautermin - bis Anfang November. Witterungsbedingt wird vor allem nach Zuckerrübe und Mais bis in den Dezember hinein Winterweizen angebaut.

Alternativen: Anbaubeginn in der 15. Woche. Witterungsbedingt erfolgt eine gebremste Jugendentwicklung. Blattläuse treten gebietsweise stärker auf. Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne und Sonnenblume war überwiegend erfolgreich. Auf Problemfeldern treten jedoch wieder schwer bekämpfbare Unkrautarten stark auf. Die Ambrosie bleibt bedeutend. Dazu kommt die immer stärker werdende Ackerkratzdistel. Ölkürbis, Sojabohnen und Sonnenblumen sind gebietsweise stark von Spätverunkrautung betroffen. Anfang September beginnt die Ernte von Sojabohnen und Sonnenblumen. Die Erträge sind geringer als im Vorjahr, liegen aber im guten Durchschnitt der letzten Jahre.

Zuckerrübe: Anbau ab dem 25. März mit Kulturauflauf bis Anfang April in der Folge. 1. NAK ab dem 10. April. Im Abstand von 10 bis 14 Tagen erfolgt die 2. und danach vielfach die 3. NAK. Die Unkrautbekämpfung war sehr erfolgreich. Die Zuckerrübe verträgt die Herbizidanwendungen überwiegend gut. Ab Anfang Juni erfolgte eine starke Blattentwicklung, die jedoch von der Trockenheit und der Sommerhitze wieder gebremst wird. Die erste Cercosporabekämpfung wurde Ende Juni durchgeführt. Die 2. Behandlung 4 - 6 Wochen später. Die trockene Sommerwitterung setzt den Pflanzen stark zu. Wo möglich, wird zusätzlich beregnet. Die Ernte beginnt ab dem 15. September. Ab Anfang Oktober setzt die Kampagne ein. Rodungen erfolgen bis Ende November.

Erdäpfel: Anbau ab dem 10. März mit problemlos möglicher Unkrautbekämpfung. Mocap gegen Drahtwurm erhält eine Notfallzulassung mit strengen Auflagen. Die kalte Witterung bremst die Jugendentwicklung. Das Krankheitsmonitoring beginnt ab Ende Mai. Ab Anfang Juni starker bis extrem starker Käferdruck mit einem ersten Alternariaauftreten Ende Juni. Phytophtorainfektionen finden witterungsbedingt kaum statt. Eine rasche Krautabreife setzt trockenheitsbedingt bei allen Sorten ein. Die Knollenausbildung ist überwiegend gut. Die Erträge sind um 30 % geringer als im Vorjahr. Zunehmender Drahtwurmdruck ist weiterhin feststellbar. Die Ernte der späten Erdäpfel beginnt Anfang September. Die Haupternte ist bis Anfang Oktober abgeschlossen.

Obstbau:

Die Erdbeeren sind gut über den Winter gekommen und zeigen nach verspätetem Beginn eine gute Frühjahrsentwicklung. Die Vliesauflage erfolgt ab dem 5. März. Die Hauptblüte der Marille hat im Raum Eisenstadt um den 25. März eingesetzt. Das Kernobst erreicht das Grünspitzenstadium ebenfalls um den 25. März. Blühbeginn bei Erdbeeren unter Vlies ab dem 13. April. Der Wintereinbruch und Morgenfrost im April verursacht gebietsweise große Schäden besonders in exponierten Lagen. Praktisch alle Obstarten sind betroffen. Bei Äpfel entstehen Verluste von bis zu 40 %. Das Steinobst kann die Frostschäden hingegen gut kompensieren. Frühkirschen und Erdbeeren werden ab dem 10. Mai geerntet. Erste nennenswerte Mengen Frühmarillen sind ab Mitte Juni am Markt. Das Ernteende bei Erdbeeren kann ab dem 20. Juni festgelegt werden. Blattläuse bleiben weiterhin hartnäckig. Drahtwurm und Dickmaulrüssler setzen den Erdbeerjunganlagen zu. Der Feuerbrand ist gebietsweise weiterhin festzustellen. Die Sommerapfelernte hat Mitte August mit ersten geringen Mengen begonnen. Die zu erwartenden Erntemengen liegen wieder unter dem langjährigen Ertragsschnitt. Die Kirschessigfliege tritt lediglich vereinzelt auf. Die Herbstäpfel werden ab Anfang

September geerntet. Die Winteräpfel ab Ende September. Vereinzelt ist starker Fruchtfall feststellbar. Die Erträge sind frostbedingt niedrig und liegen in den Ertragsanlagen unter dem langjährigen Mittel bei 20 t pro Hektar. Die Schäden im Landessüden sind bedeutender.

Gemüsebau:

Erste Glashaustomaten zirka ab dem 21. März. Paprika bereits ab dem 22. Februar am Markt. Freilandspargel ab dem 14. April auf dem Markt. Der Morgenfrost von Ende April verursacht gebietsweise Schäden in Freilandkulturen. Im Gemüsebau besteht trockenheitsbedingt ein erhöhter Bewässerungsbedarf. Bei Nachtschattengewächsen kommt es zu Virusinfektionen verbreitet durch Thripse und andere Blattsauger.

Der Baumwollkapselwurm wird über ein Monitoring beobachtet und verursacht im Befallsgebiet große Schäden an Fruchtgemüse. Darüber hinaus treten Thripse stark auf. Eine Virusübertragung kann dadurch stattfinden. Wurzelgemüse im Herbst kann ohne Probleme vom Feld gebracht werden.

Ziergarten:

Der Buchsbaumzünsler tritt wieder stärker ab Mitte März auf. Allgemein treten an Laubgehölzen wieder verstärkt schädliche Raupen auf, die einen Kahlfraß verursachen. Feuerbrand wurde wieder vermehrt festgestellt. Schildläuse sind wieder stark präsent und befallen alle Pflanzenarten.

Weinbau:

Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab dem 5. April erfolgt. Der Wintereinbruch und Morgenfrost im April verursacht gebietsweise wieder Schäden in exponierten Anbaulagen. Witterungsbedingt verzögerte Jugendentwicklung und daher stärkeres Auftreten von Pockenmilben und Kräuselmilben. Mitte April wurden die ersten Traubenwickler gefangen. Die erste Vollbehandlung wurde ab dem 15. Mai empfohlen. Im Mai herrschen optimale und langanhaltende Infektionsbedingungen für Oidium. Der Blühbeginn bei Frühsorten war der 1. Juni. Ab Anfang Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Ab Anfang Juli kam es in extensiv geführten Anlagen zu verstärkten Ausbrüchen von Oidium. In der GFD-Befallszone Lutzmannsburg wird Anfang Juli eine Bekämpfung der ARZ verordnet. Der Sauerwurm ist ab dem 8. Juli in Befallsgebieten bekämpfungswürdig. Die trockene Witterung im Juli hält das Krankheitsrisiko in Grenzen. Lokal kommt es aber zu Unwettern, Sturm und Hagelschäden. Die Kirschessigfliege befällt stark reifende Trauben. Besonders Rotweinsorten sind betroffen. Die Ernte der Frühtrauben und Vorlese für Sektgrundwein hat in der 34. Woche eingesetzt; die Hauptlese beginnt in den späteren Anbaugebieten dann ab Mitte September. Die Erträge liegen im langjährigen Schnitt und sind deutlich besser als im Vorjahr. Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme spätreifender Rotweinsorten und von Prädikaten, weitgehend abgeschlossen. Die Amerikanische Rebzikade hat sich in den Befallsgebieten weiter etabliert und breitet sich in den Weinbaugebieten weiter aus. In der GFD-Befallszone Lutzmannsburg hat es eine behördliche Bekämpfungsverpflichtung gegeben. Schäden durch Kirschessigfliege wurden keine festgestellt. Flavescence dorée hat sich nicht weiter ausgebreitet. Die Befallszonen wurden für 2018 wieder aufgehoben. Die Eisweinlese war in der letzten Februarwoche 2018 mit geringen Mengen möglich.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Neben der Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnen Kräuter und Gemüsejungpflanzen laufend weiter an Bedeutung.

Die heimischen Gartenbaubetriebe produzieren hochwertige Qualitätsprodukte unter Glas und im Freiland. Trotz der Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, kann der Zierpflanzenbau durch die hervorragende Qualität bestehen. Anzumerken ist jedoch, dass die Erzeugung von marktfähigen Zierpflanzen, und die Vermarktung dieser, im heimischen Gartenbau nur mit sehr viel Aufwand möglich sind. Ein weiterer Pluspunkt der heimischen Betriebe ist, dass die hochwertige Qualität der Produkte gemeinsam in Verbindung mit gezielter Fachberatung angeboten und verkauft wird. Dadurch muss auch die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auf diese Fachthemen spezifisch ausgerichtet sein.

Zu den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des heimischen Gartenbaus zählen insbesondere der „Tag der offen Glashäuser“ und der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb, welcher bereits zum 30. Mal in Folge erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Aufklärung und Beratung:

Pflanzenschutz im Gartenbau:

Der Gartenbau ist durch seine Vielzahl an kleinen Kulturen als Bereich mit Sonderstellung zu sehen. Obwohl die meisten Produkte nicht verzehrt werden (z.B. Zierpflanzen, Beet- und Balkonblumen etc.) ist die Pflanzenschutzsituation angespannt. Einerseits läuft die Zulassung von älteren Wirkstoffen aus und andererseits ist es für die Pflanzenschutzmittelfirmen nicht lukrativ Präparate für den Gartenbau zuzulassen. Erschwert wird diese Tatsache durch das Auftreten von schwer bekämpfbaren Krankheiten bzw. Schädlingen. Nur durch intensive Beratung und abgestimmte Kulturmaßnahmen konnte die Qualität der heimischen Gartenbauerzeugnisse auf höchstem Niveau gehalten werden.

Verstärkte Aufklärungs- und Beratungsarbeit bei den Gärtnern bzw. Baumschulisten ist zu diesem Thema, aber auch für die Aufzeichnungsverpflichtungen unumgänglich.

Aussichten:

Um die Pflanzenschutzsituation im Gartenbau zu verbessern, unternehmen der Bundesverband der Gärtner Österreichs, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, der Verein „Die Gärtner Burgenlands“ und die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz in dieser Problematik gemeinsame Schritte. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch eine dauerhafte Entspannung im Bereich der Indikationslücken im Gartenbau herbeigeführt werden kann.

In der Beratung der Betriebe wird es immer wichtiger, auf energiesparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Düngung, Temperaturführung, etc.) hinzuweisen. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Anzumerken ist, dass ein deutlicher Trend hin zum Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Eine optimierte und moderne Sortimentsgestaltung im Zierpflanzenbau ist in der heutigen Zeit unumgänglich. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft und somit kann sich der heimische Gartenbau von Handelsketten, etc. deutlich abgrenzen. Ein Erfolgsbeispiel dafür stellte das **Gemüse des Jahres 2017 – „Freche Fritzi“** dar.

Mit der frechen Fritzi haben die Österreichischen Gärtner ein ausgefallenes Gemüse (oder ist es doch Obst?) zum „Gemüse des Jahres“ gekürt: mit der Ananaskirsche erhält eine eher unbekannte Gemüseart Einzug in das Gemüsebeet der Hobbygärtner. Die Ananaskirsche (Physalis pruinosa) ist eine Verwandte der Andenbeere. Sie reift jedoch deutlich früher. Kirschgroße, sehr süße Früchte verbergen sich in den pergamentartigen Hüllblättern des Gemüse des Jahres. Ab Juni fallen die reifen Früchte zu Boden und können gleich genascht werden.

Die Freche Fritzi wurde flächendeckend und einheitlich beworben und war ausschließlich in den Gartenbaubetrieben zu erwerben.

Die Rückmeldungen der Konsumenten waren durchwegs positiv, sodass diese Aktion auch in den Folgejahren fortgeführt werden soll.

Schule in der Gärtnerei

Auch im Jahr 2017 wurde das äußerst erfolgreiche Projekt „Schule in der Gärtnerei“ für Schüler der 1.- 4. Schulstufe weitergeführt. Inhalt dieses Projektes ist es, das Klassenzimmer für einen Projekt-Vormittag in einen heimischen Gartenbaubetrieb zu verlegen.

Als Hintergrund dieser Aktion werden dramatische Zahlen aus verschiedensten renommierten Untersuchungen zum Interessenverhalten von Kindern herangezogen. Diese zeigen auf, dass Kinder zunehmend die Pflanzen um sie herum nicht mehr interessieren. Ziel von der Aktion „Schule in der Gärtnerei“ ist es, die Kinder auf die Vielfalt und Faszination der Blumen-, Gemüse- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen.

Im Gartenbaubetrieb wird nach einem Rundgang bei einem gärtnerischen Experiment getopft, gesät und gezogen. Die getopften Pflanzen können von den Schülern mitgenommen werden, um in der Schule oder zu Hause zu beobachten, wie sich die Pflanze weiterentwickelt.

Burgenlandweit besuchten 2017 während dieser Aktion ca. 1.350 Kinder 15 Gartenbaubetriebe.

Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb 2017

Eine weitere wichtige Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Gärtner Burgenlands“ ist die Durchführung des Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes.

Am 30. Bgld. Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2017 knapp 75 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Bewerb in zwei Kategorien (Gemeinden und Ortsteile bis 500 Einwohner sowie Gemeinden und Ortsteile über 500 Einwohner inkl. Städte) im Sonderbewerb „Schönster Dorfplatz“. Für Privatpersonen wurde der Privatbewerb „direkt vor der Tür“ veranstaltet. Weiters wurde auch wieder das „Nachhaltigste Dorf“, „Schönste Feriendorf“ und der „Nachhaltigste Platz“ des Burgenlandes gesucht. In einer eigenen Ausscheidung wurden die Teilnehmer nach eigens erstellten ökologischen Kriterien bewertet. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, die Fa. Leier und die Firma Blaguss unterstützt.

Landessieger

Kategorie I (Gemeinden und Ortsteile bis 500 Einwohner)

1. Platz: Steinfurt / 2. Platz: Deutsch Schützen / 3. Platz: Mühlgraben / 4. Platz: Urbersdorf

Kategorie II (Gemeinden und Ortsteile über 500 Einwohner inkl. Städte)

1. Platz: Pöttelsdorf / 2. Platz: St. Martin an der Raab / 3. Platz: Wolfau /
4. Platz: Oberloisdorf / 5. Platz: Baumgarten

Außer Konkurrenz: Güssing

Schönster Dorfplatz und Ortskern

Bezirk Neusiedl am See: 1. Platz: Illmitz / 2. Platz: Halbturn

Bezirk Eisenstadt: 1. Platz: St. Georgen

Bezirk Mattersburg: 1. Platz: Bad Sauerbrunn / 2. Platz: Antau / 3. Platz: Sieggraben

Bezirk Oberpullendorf: kein Teilnehmer

Bezirk Oberwart: 1. Platz: Stadtschlaining

Bezirk Güssing: 1. Platz: Stinatz

Bezirk Jennersdorf: kein Teilnehmer

Nachhaltiges Dorf: Ollersdorf / Nachhaltiger Platz: Antau
Schönstes Feriendorf: Vila Vita Pannonia

Sieger des privaten Blumenschmuckwettbewerbes „direkt vor der Tür“:

Bauhofer Martin und Gabriele, St. Antonigasse 12, 7013 Klingenbach

Der Höhepunkt des 30. Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes fand in Form einer feierlichen Siegerehrung in Illmitz mit ca.350 Festgästen statt.

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Hagel, Frost, Dürre und andere Wetterrisiken stellen die Landwirtschaft jedes Jahr vor große Herausforderungen. Das Jahr 2017 zeigte wieder deutlich, wie sehr die Landwirtschaft von den zunehmenden Wetterextremereignissen, bedingt durch den Klimawandel, betroffen ist. Spätfrost Ende April 2017 verursachte das zweite Jahr in Folge besonders im Südburgenland schwere Schäden vor allem im Wein- und Obstbau.

Nach einem sehr kalten Jänner 2017 war es in den Monaten Feber und März deutlich milder. Dabei sticht der März mit einer Temperaturabweichung von + 3,5 °C (Feber + 1,9 °C) besonders hervor. Nach dem wärmsten März der Messgeschichte begann auch der April sommerlich mild, wodurch die Apfelblüte im Durchschnitt um 14 Tage zu früh begann. Durch die tiefen Temperaturen in der zweiten Aprilhälfte, wandelte sich der April noch zu einem leicht zu kühlen Monat. Am 21. April kam es in weiten Teilen des Landes zu einem extremen Wintereinbruch mit massiven Spätfrösten und Temperaturen bis - 4,9 °C, gemessen in Kroisegg im Bezirk Oberwart. Der Gesamtschaden in der burgenländischen Landwirtschaft durch den Spätfrost Ende April betrug rund 17 Mio. Euro. Die Monate Mai bis Juni gestalteten sich warm, trocken und sonnig. In diesen Monaten lag die Temperatur um 1,9 °C über dem Durchschnitt. Der Niederschlag lag um 19 % unter und die Sonnenscheindauer um 20 % über dem Durchschnitt. Die ersten Hagelschäden im Burgenland gab es am 21. Juni in den Bezirken Güssing und Jennersdorf. Die schwersten Schäden durch Hagel entstanden am 5. Juli in den Bezirken Neusiedl und Oberpullendorf. Bei diesem Ereignis entstand ein Schaden von 2,1 Mio. Euro. In Summe entstand durch Hagel, Sturm und Überschwemmung ein Schaden von mehr als 6 Mio. Euro.

Die Monate Mai bis August waren geprägt durch Trockenheit. Ausbleibender Niederschlag (im Durchschnitt um 25 % weniger) verursachte bei Sommer- und Herbstkulturen einen Gesamtschaden in der Höhe von 20 Mio. Euro. Somit entstand ein Gesamtschaden in der burgenländischen Landwirtschaft durch Spätfrost, Hagel, Sturm, Überschwemmung und Dürre von rund 43 Mio. Euro. Insgesamt gingen bei der Österreichischen Hagelversicherung 3.488 Schadensmeldungen ein. Die hohe Schadensvielfalt zeigt, wie wichtig betriebliches Risikomanagement ist. Die Österreichische Hagelversicherung arbeitet ständig an der Weiterentwicklung der modernsten und raschesten Schadenserhebung sowie der umfassendsten Produktpalette Europas. So sind seit 2017 erstmals in Europa neben Grünland und Mais auch Winterweizen und Zuckerrübe gegen mangelnden Niederschlag versicherbar. Ab 2018 wird das Niederschlagsdefizit für jede Katastralgemeinde statt für jede politische Gemeinde ermittelt. Jedes versicherte Feldstück wird somit mit dem Defizit der Katastralgemeinde abgerechnet, in der es tatsächlich liegt. Darüber hinaus gibt es die optionale Dürreindex-Variante „60/30“. In dieser neuen Variante wird in der Kurzperiode bereits ab einem Defizit von 60 % und in der Gesamtperiode ab 30 % entschädigt.

2. Geschäftsverlauf - Versicherte Hagelfläche: 102.241,56 ha / Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken: 74.094,45 ha / Versicherte Rinder: 6.097 Stück / Versicherungssumme: € 350.979.035,23 / Gesamtprämie: € 13.137.175,07

Dipl.-Ing. Günther Kurz, Landesleiter

BERTA

Projektträger:

Verein **BERTA** – **B**gld. **E**inrichtung zur **R**ealisierung **T**echn. **A**grarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte“ statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland
- Land & Forstbetriebe Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung im Juni 2017 wurde der Vorstand für die nächsten 3 Jahre neu gewählt.

Obmann: Direktor DI Wolf Reheis, Obmann-Stv.: DI Ernst Praunseis
Geschäftsführer: DI Gottfried Reisner
4 Vorstandsmitglieder: Obm.-Stv. Ing. Klemens Oppitz (neu), Ing. Verena Klöckl, Obmann Franz Traudtner, GF DI Franz Reichardt

Nachdem das LE-Projekt „Schutzgebietsbetreuung Burgenland“ Anfang April 2016 neu gestartet wurde, konnten die BERTA-Mitarbeiter 2017 ihren Aufgaben endlich wieder über ein volles Projektjahr nachgehen. Vom fachlichen Aspekt her haben sich die zu erledigenden Projekttätigkeiten auf einige Hauptaufgabenbereiche konzentriert, wozu die fachliche Betreuung der ÖPUL-Vertragsnaturschutzflächen, das Flächenmanagement der Schutzgebiete des Landes, die Umsetzung der Regionalen Naturschutzpläne, die Entwicklung von neuen bzw. die Ausweitung von bestehenden Ackerflächenprojekten und die Kartierung von WF-Naturschutzflächen gehörten.

Den im Rahmen dieses Projektes beschäftigten 4 SchutzgebietsbetreuerInnen haben diese projektspezifischen Aufgaben übernommen und wiederum auch als fachliche Schnittstelle zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und einzelnen Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung in diesen Aufgabenbereichen fungiert. Als Hauptaufgabengebiet hat die fachliche Begleitung und Beratung der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen dominiert, wofür auch die meisten Stunden aufgewendet wurden. Der Zeitaufwand für die Änderungen und Eingabe von fachlichen Auflagen und Korrekturen in Naturschutzlayer (NALA) der AMA hat die Mitarbeiter im 1. Halbjahr sehr beschäftigt. Gegen Jahresende wurden dann viele neu angemeldeten WF-Acker- und Grünlandflächen im NALA neu erfasst und fachlich beurteilt.

Die Vor-Ort Kartierung von Naturschutzbetrieben stellte im 2. Halbjahr einen Schwerpunkt dar, da im ersten Halbjahr nur 65 der 200 zu kartierenden Betriebe bearbeitet wurden. Diese Tätigkeit wurde bisher im Rahmen der Vorgängerprojekte externen Fachökologen übergeben und über eigene Kartierungsprojekte finanziert. Nunmehr stellt dies einen eigenen Aufgabenbereich des Projektes dar, wonach von den 4 SchutzgebietsbetreuerInnen jährlich mind. 200 Naturschutzbetriebe Vor-Ort kartiert werden müssen.

Aus fachlicher Sicht waren weitere Projekttätigkeiten zu erledigen, wobei sich der Tätigkeitsumfang gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat und nachfolgend kurz erläutert wird. Dazu gehören:

- *Schutzgebietsbetreuung und Flächenmanagement (Koordination und Umsetzung von Pflegekonzepten >> Pflegemaßnahmen)*
- *ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen 2015-2020*
  - ***) **ÖPUL-Maßnahme „Naturschutzfachlich wertvolle Pflegeflächen“**: Ziel ist die Offenhaltung des Übergangs von Seevorlandwiesen zum Schilfgürtel (ca. 100 ha Projektgebiet)
  - ***) **Neue Naturschutzmaßnahmen:** Regionaler Naturschutzplan; Ergebnisorientierter Naturschutzplan;
  - ***) **Umweltsensibles Dauergrünland:** Betriebsberatung; Erstellung von Ansuchen für Flächentausch von Schutzgutflächen
  - ***) **WF-Ackerflächenprojekte:** Projekterstellung von neuen Gebieten; Ausweitung bestehender Gebiete
- *Arten- und Lebensraumschutzprojekte*
- *Datenbearbeitung, Digitalisierung, Planerstellung (QGIS)*
- *Öffentlichkeitsarbeit*

Die Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten des Landes werden nicht mehr über das ÖPUL (Vertragsnaturschutz) finanziert, sondern über Pflegebudgetmittel des Landes. Damit müssen übliche Pflegemaßnahmen wie Mähen, Mulchen koordiniert und kontrolliert werden, die Auszahlung der Prämien erfolgt vom Land Burgenland.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind auf der neu gestalteten BERTA-Webseite (www.berta-naturschutz.at) des Vereines zu finden oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

BERTA-Mitarbeiter: Geschäftsführer DI Gottfried Reisner, Projektbetreuerin Daniela Stiegelmar, Projektbetreuerin DI Brigitte Gerger, Projektbetreuer Ing. Kurt Grafl und Schreibkraft Nicole Glavanits

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Bgld. Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2017)

Zentrale:

I - Direktion	Leitung	Prof. Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit/ Assistentin	Dipl.-Ing.	HETTLINGER	Tamara
	Öffentlichkeitsarbeit/ Chefredakteur		LEITGEB	Matthias
	Sekretärin	AR	BAUER	Emma
	Sekretärin/ Bgld. Rübenbauernbund		BRUNÄCKER-KUMMER	Birgit
II - Organisation	Leitung	Mag.	LIDY	Christoph
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Rechtsberatung	Mag.	KIRNBAUER	Michael
	Personal		FREILER	Sabine
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
	Sekretariat		HEISS	Gabriele
	Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
	Telefonvermittlung		OPITZ	Carina
	Hauswart/Post		FRASZ	Andreas
III - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		VLASITS	Peter
	Invekos/Statistik		LACHMANN	Detlev
	Sekretariat		BISCHOFF	Elisabeth
	Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
IV - Betriebswesen	Leitung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
	Bäuerinnen, DV	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Urlaub am Bauernhof		THÜRINGER	Stefanie
	Bildung, LFI	Dipl.-Ing.	MAKUSOVICH	Anna
	LFI		HAIDER	Nadine
	Lehrlings-/Fachausbildungsstelle, ARGE Meister	BEd	STRASSER	Petra

	Landjugend		PRENNER	Stefanie
	Green Care	BSc	PAAR	Tanja
	LFI		FINSTER	Helga
	Sekretariat		MAYER	Corinna
	Sekretariat		WOHLMUTH	Martina
V - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	HÖLLER	Daniela
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Rinderzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Sekretariat		HANDL-REIDINGER	Viktoria
	Sekretariat		GMEINER	Irene
	Sekretariat		PINT	Christa
VI - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PESZT	Willi
	Beratung/Saatgut	Ing.	HOMBAUER	Andreas
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	KLÖCKL	Verena
	Weinbau		PACHINGER	Daniel
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse-/Gartenbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
	Sekretariat		WENNESZ-EHRLICH	Margit
	Sekretariat		SCHNÖDL	Doris
	Sekretariat		GLAVANITS	Nicole

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	HAUTZINGER	Caroline
	Beratung	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		HUBER	Bettina
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		ACHS	Helmut
	Invekos/Statistik		LEINER	Walter
	Sekretariat		ROMMER	Inge
	Sekretariat		POTZMANN	Karin

Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Beratung	Ing.	LANG	Josef
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAFL	Andrea
	Beratung	Ing.	STEINHOFER	Gerhard
	Beratung	Ing.	TEUFL	Lydia
	Invekos/Statistik		ALTENBURGER	Walter
	Sekretariat		ETL	Maria
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	FINSTER	Josef
	Beratung	Ing.	HUNDSDORFER	Elisabeth
	Invekos/Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine
	Sekretariat		BARENICH	Tatjana
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	LEHNER	Sandra
	Beratung/ Direktvermarktung	Ing.	PERL	Gerhard
	Invekos/Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Forstberatung	Ing.	FLASSER	Patrick
	Sekretariat		CZISZER	Sandra
Güssing/ Jennersdorf	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Dipl.-HLFL-Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Invekos/Statistik		SZAKASITS	Brigitte
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert
	Sekretariat		MIKOLITS	Martina
	Invekos/Statistik (Büro Jennersdorf)		SPIEGL	Johann
	Sekretariat (Büro Jennersdorf)		PÖLKI	Elke

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Präsidium/Direktion	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswesen@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptsstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Kirchenstraße 3/2, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2017

Ökonomieräte

Landesrat a. D. Weinbaupräsident Andreas LIEGENFELD, 7082 Donnerskirchen
Präsident der Raiffeisenlandesbank Burgenland Dipl.-Ing. Erwin TINHOF, 7000 Eisenstadt

Landesauszeichnungen

Mag. Dr. Herbert BRETTL, 7131 Halbturn	Ehrenzeichen
Gärtnermeister Andreas POMPER, 7540 Güssing	Ehrenzeichen
GF Ing. Christian ZECHMEISTER MA, 7000 Eisenstadt	Ehrenzeichen
CR Matthias LEITGEB, 7332 Kobersdorf	Ehrenzeichen
Obfrau Dipl.-Ing. Dorothea JAGSCHITZ, 7064 Oslip	Verdienstkreuz
Reinhold MICHLITS, 7151 Wallern	Verdienstkreuz
Johann REEH, 7163 Andau	Verdienstkreuz
Gottfried PELZMANN, 7572 Deutsch Kaltenbrunn	Goldene Medaille

Auszeichnungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Verleihung einer Kammermedaille der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

KR Eva RIESCHL, 7163 Andau (langjährige Landesbäuerin)	Kammermedaille in Gold

GOLDENE UND SILBERNE MEDAILLE für 45-jährige, 35-jährige und 25-jährige treue Tätigkeit in der Land- u. Forstwirtschaft - mit Geldprämie

Julius BRANDL, 7341 Lindgraben	Goldene Medaille
Barbara RANFTL, 7341 Lindgraben	Goldene Medaille
Josef GNEIST, 7212 Forchtenstein	Goldene Medaille
Manuela KOPP, 7042 Antau	Silberne Medaille
Franz PAUSCHENWEIN, 7203 Wiesen	Silberne Medaille
Sahin ERGÜDER, 7210 Mattersburg	Silberne Medaille
Walter UNGER, 7162 Tadten	Silberne Medaille

MANGOLD, KOVAC GMBH
A-2351 Wiener Neudorf
IZ NÖ-Süd, Straße 2, Obj. M60
t +43 2236 891 60 0
office@xl-design.at
www.xl-design.at